Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 1. Mai 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 103.

Friedensanregungen

Machen sich, wenn auch schüchtern, wieder bestimmter bemerklich.

Mittelmächte und Papst.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Zürich, Schweiz, 1. Mai. (Ueber London, an die „Exchange Telegraph Co."): Kaiserkönig Karl von Oesterreich-Ungarn, begleitet von dem Auslandminister Baron Burian und dem zugehörigen Stab und anderm Gefolge, reist allernächstens nach dem deutschen Hauptquartier ab, um eine Beratung mit Kaiser Wilhelm zu haben, der man große Bedeutung beimißt.

Eine Angabe besagt, daß Ukrainische und Balkan-Angelegenheiten erörtert werden sollen. Eine andere Angabe aber bringt die Zusammenkunft mit einer neuen bestimmten Friedensbewegung in Verbindung! Am stärksten soll sich augenblicklich Kaiserkönig Karl für eine solche interessiren, zumal die Zustände im Innern der Doppelmonarchie sich sehr kritisch gestalten sollen. Auch soll sein bourbonischer Schwager Prinz Sixtus nebst andern Anverwandten der Kaiserkönigin Zita unter der Hand eifrig in diesem Sinne weiterwirken.

Im Haag, Holland, 1. Mai. Kölnische Zeitungen, die heute hier eingetroffen sind, melden, daß Papst Benedikt beabsichtigt, am Pfingstsonntag (19. Mai) ein neues Friedensanerbieten zu erlassen, welches noch eindringlicher gehalten sein soll, als das vorige, und greifbare Vorschläge bieten soll.

Nach einer Angabe der „Münchener Nachrichten" will der Papst damit warten, bis die westliche Offensive in eine neue Phase eingetreten ist. —

Wie es in Stockholm heißt, sollen die Mittelmächte, wenn die neue Offensive im Westen keinen Erfolg bringt, alsbald ein bestimmtes Friedensanerbieten aufstellen.

London, 1. Mai. Die „Times" schreibt, Prinz Sixtus von Bourbon-Parma, dem Kaiser Karl den bekannten Brief schrieb mit den in ihm enthaltenen Friedensanerbietungen an Frankreich, hat, wie die spanische Zeitung „Sol" berichtete, in Begleitung seines Bruders Xavier den König Alfonso von Spanien besucht. Sixtus soll den König über seine Korrespondenz mit seinem Habsburgischen Verwandten — die Kaiserin Zita von Oesterreich-Ungarn ist seine Schwester — aufgeklärt haben. Die Prinzen, wurde hinzugefügt, verließen die spanische Hauptstadt und begaben sich nach der belgischen Front. Zu gleicher Zeit tauchte in Stockholm ein Gerücht auf, daß Kaiser Karl neue Friedensversuche mache und Italien aufgefordert habe, ihnen in seinem eigenen Interesse Gehör zu schenken. Zum Schluß sagt die „Times", alle diese Gerüchte erschienen nicht unglaublich.

Das Ringen im Westen.

London, 1. Mai. Das britische Kriegsamt veröffentlicht heute nachstehende Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front: Ein auf unsere vorgeschobenen Stellungen in der Nähe von St. Julien gemachter feindlicher Angriff wurde durch unser Maschinenfeuer abgeschlagen. Unsere Truppen drangen während der Nacht in feindliche Stellungen im Gelände von Meteren, und sie machten dabei auch einige Gefangene. Den Franzosen gelang es gestern Abend infolge eines Ueberraschungsangriffs ihre Stellungen in der Nähe von Locre zu befestigen.

London, 1. Mai. Feldmarschall Haig berichtete am Dienstag-Abend:

„Außer örtlichen Kämpfen an verschiedenen Punkten waren heute keine Infanterieaktionen zu verzeichnen.

„In dem erfolgreichen Gegenangriff bei Locre machten die Franzosen gestern Abend 91 Gefangene.

„Weitere Meldungen bestätigen die Tatsache, daß die Verluste des Feindes in seinem gestrigen, erfolglosen Angriff sehr schwer waren.

„Südlich der Somme brachten unsere Patrouillen einige Gefangene ein. Außer der üblichen Artillerietätigkeit auf beiden Seiten ist sonst nichts zu berichten."

Bei der britischen Armee in Flandern, 1. Mai. Die deutsche Armee unter General v. Arnim hat noch keine weitere Bewegung an der Schlachtfront von Flandern unternommen. Die Briten sagen, die Deutschen hätten am Montag ihren schlechtesten Tag seit dem Beginn der neuen Offensive gehabt und seien noch immer betäubt davon.

Aber wenige Stunden noch dürften genügen für die Reorganisirung der Deutschen und Heranziehung von Reserven, — und dann wird ein weiterer Angriff mit Bestimmtheit erwartet!

Berlin, 1. Mai. Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„In vereinzelten Abschnitten des flandrischen Schlachtfeldes entwickelten sich Infanteriegefechte. Nördlich Voormezeele und Vierstraat eroberten wir mehrere englische Schanzen. Starke Abteilungen, die nahe Locre in die feindlichen Linien eingedrungen waren, stießen auf französische Gegenangriffe. Im Lauf der Kämpfe gelang es dem Feind, sich in Locre festzusetzen. Seine Versuche, über die Ortschaft vorzudringen, schlugen fehl.

„Starke Artillerietätigkeit erstreckte sich tagsüber auf den ganzen Kemmelabschnitt und dauerte bis zum Anbruch der Dunkelheit.

„Mazedonische Front: Zwischen Wardar und Doiransee brach ein nach mehrtägiger, artilleristischer Vorbereitung unternommener feindlicher Vorstoß vor unseren Linien nieder."

Paris, 1. Mai. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front wie folgt:

„Im Gelände von Villers-Bretonneux und auf beiden Seiten des Avre war das Geschützfeuer mitunter sehr heftig. Von französischen Patrouillen wurden mehrere Gefangene eingebracht, sonst verlief die Nacht ruhig."

Paris, 1. Mai. Gestern Abend meldete das französische Kriegsamt:

„Die Gegend von Hangard wurde während des Tages heftig bombardirt.

„Im Abschnitt von Noyon führte ein deutscher Angriff zu einem hitzigen Gefecht. Unsere Truppen vertrieben den Feind aus vorgeschobenen Stellungen, in denen er im ersten Anlauf Fuß gefaßt hatte, und stellten ihre Linien wieder her. Zu Patrouillezusammenstößen kam es auf dem linken Ufer der Oise.

„Oestlicher Kriegsschauplatz, 29. April. Wechselseitige Artillerieaktionen waren an der Struma, westlich des Wardar, am Tschernaknie und zwischen den Seen zu verzeichnen. Unsere Truppen betraten in der Gegend von Monastir eine feindliche Schanze, vernichteten die Garnison und kehrten ohne Verlust und mit Gefangenen zurück. In der Gegend von Vetreetsk griffen die Bulgaren von Neuem, aber ohne Erfolg das Werk an, das ihnen die Serben am 21. April genommen hatten. Am Tschernaknie wiesen die Italiener einen feindlichen Angriff ab."

Die russischen Wirren.

Moscau, 23. April. In verspätet eingegangenen Berichten wurde mitgeteilt, daß am Abend des 22. April Anarchisten in Petersburg entwaffnet wurden, ohne daß von ihnen Widerstand geleistet wurde. Abteilungen von General Kaledines Kosaken drangen am 17. April in Novo Tscherkask, der Hauptstadt des Kosakengebiets ein. Am darauffolgenden Tage unternahmen jedoch die Soviet-Truppen eine starke Offensive und eroberten die Stadt wieder zurück.

Der Erfolg der deutschen Kriegsanleihe.

Amsterdam, 1. Mai. Aus Berlin wird gemeldet:

Dr. R. Havenstein, Präsident der Deutschen Reichsbank, teilte bei einer Versammlung der Direktorenbehörde mit, daß sich die Zeichnungen für die achte deutsche Kriegsanleihe bis Montag auf 14,776 Millionen Mark beliefen. Damit wurde der bisherige Rekord der sechsten Kriegsanleihe um 1,750,000,000 Mark [illegible]. Dr. Havenstein fügte hinzu, daß die Zeichnungen der [illegible] noch nicht bekannt seien.

Das neue Lizensjahr.

Riesiger Andrang von Lizensinhabern in der Stadteinnehmerei.

Appell der Bundeskohlenkontrolle

Ihr Vertreter Clarence Renshaw bringt in den Stadtrat, feste Haltestellen für Straßenbahnen einzuführen, um elektrische Triebkraft zu sparen.

Ein außergewöhnlicher Andrang herrscht heute in der Stadteinnehmerei. Das neue Lizensjahr beginnt, und Geschäftsleute, die ihr Geschäft auf Grund einer städtischen Lizens betreiben, umlagern die Schalter in den Geschäftsräumen der Einnehmerei in großer Zahl, um sich die Erneuerung ihrer Lizensen zu sichern. Unter ihnen stehen natürlich in erster Linie die Schankwirte. Andere Geschäftszweige, für welche am 1. Mai das neue Geschäftsjahr beginnt, sind Großhändler in Spirituosen, Weinen und malzhaltigen Getränken, Eishändler, Brauer, Mineralwasserfabrikanten, Restaurateure und Speisewirte, Bäcker und Besitzer von Werkstätten, die Angestellte beschäftigen. Auch die Hundesteuer muß heute bezahlt werden, und zwar kostet sie $3 das Jahr ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Köters. Schließlich müssen heute auch die Lizensen für Hochbahnwagen erneuert werden, für eine Gebühr von $50 der Wagen erhoben wird. Im vergangenen Lizensjahr bezahlten die Hochbahnen Lizensen für 1678 Wagen. Die Prozedur bei der Ausstellung von Lizensen für Hochbahnwagen ist eine andere wie bei der Ausstellung anderer Lizensen. Die Hochbahngesellschaften reichen eine eidlich erhärtete Erklärung bezüglich der Zahl der im Gebrauch befindlichen Wagen ein, die vom Stadtkämmerer nachgeprüft wird. Darauf bezahlen die Gesellschaften den Gesammtbetrag an die Stadt. Die Angestellten der Stadteinnehmerei sind infolge des starken Andrangs mit Arbeit überhäuft, und es war heute Mittag nicht möglich, festzustellen, wie viel Schanklizensen erneuert worden sind. Gestern Abend betrug die Zahl der erneuerten Schanklizensen 1609, von denen vier auf ein ganzes Jahr, die übrigen auf ein Halbjahr gelöst worden sind. Außerdem liegen elf Gesuche um sogenannte Vergnügungslizensen vor, die Schankwirte berechtigen, ihren Gästen musikalische Genüsse zu bieten. Die Lizens dafür kostet $300. Da die Angestellten der Stadteinnehmerei sich weigern, auch fernerhin Ueberstunden zu machen — sie haben dies seit vier Wochen getan, und der Finanzausschuß lehnt ab, sie dafür zu entschädigen, da er angeblich kein Geld dafür zur Verfügung hat — so wird es heute Abend und an den folgenden Abenden unmöglich sein, festzustellen, wie viele Lizensen erneuert worden sind. Alles, was der Stadteinnehmer tun kann, ist, wie Hilfseinnehmer G. F. Lohman erklärt, die Lizensgebühren einzustreichen und Lizensen auszustellen, die Abrechnung muß bis später warten.

Befürwortet feste Haltestellen.

Vor dem stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen kommt heute am Spätnachmittag der Vertreter der Bundeskohlenkontrolle Clarence Renshaw zu Wort, der im Auftrage des Bundeskohlenkontrolleurs Garfield das Land bereist, um öffentliche Nutzeinrichtungsgesellschaften wie z. B. Straßen- und Hochbahnen zu größerem Sparen mit elektrischer Triebkraft und damit Kohle anzuhalten. Renshaw wird dem Ausschuß nahelegen, für die Straßenbahnen bestimmte Haltestellen festzusetzen und die Wagen nicht mehr wie bisher an jeder Straßenkreuzung halten zu lassen. Er empfiehlt, im Geschäftsviertel auf je eine Meile 8 Haltestellen einzuführen und außerhalb des Geschäftsviertels sechs Haltestellen auf je eine Meile. Die Ersparniß an elektrischer Triebkraft, die dadurch erzielt wird, beträgt nach den Berechnungen der Sachverständigen der Bundeskohlenkontrolle 10% des bisherigen Gesammtbetrags.

Konferenz mit Daniels.

Die Vertreter der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung warten heute mit Spannung auf Nachricht von Washington, wo Ald. J. O. Kostner, Vorsitzender des stadträtlichen Heimverteidigungsausschusses, und A. J. Cermak, Sekretär des Verbandes, eine Unterredung mit Marineminister Daniels bezüglich der Schankscheinfrage haben. Sie wollen feststellen, ob der Marineminister, der schriftlich an den Stadtrat appellirt hat, die nötigen Vorkehrungen für den Schutz der Seeleute und Soldaten zu treffen, die Abschaffung der Schankscheinordinanz verlangt oder sich mit ihrer Abänderung und Verschärfung in der von den Verbündeten Vereinen vorgeschlagenen Weise zufrieden gibt. Lautet der Bescheid des Marineministers ungünstig, so ist nicht ausgeschlossen, daß sich eine größere Abordnung des Verbandes nach Washington begeben wird, um bei dem Minister vorstellig zu werden.

Am ersten Mai.

Die Einzigen, denen der Umzug Spaß macht.

Kommt gut weg.

Patrick Donovan nur zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt.

Patrick Donovan, ein Mitglied jener Bande, die am 5. Dezember die Stockmens Trust & Savingsbank um $10,973 beraubte, bekannte sich heute vor Oberrichter Kersten schuldig und wurde zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt.

Donovan wurde bald nach der Tat dingfest gemacht und erklärte sich sofort bereit, der Staatsanwaltschaft ein Geständniß abzulegen. Durch dieses war dann die Staatsanwaltschaft im Stande, gegen die anderen Mitglieder der Bande, von denen Leonard Banks und Frank Bender zu Zuchthausstrafen von einem Jahre bis auf Lebenszeit und Edward („Spike") O'Donnell wegen Hehlerei zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt wurden, erfolgreich zu verhandeln. Dieser Bereitwilligkeit, als Zeuge der Staatsanwaltschaft zu dienen, hat Donavan es zu verdanken, daß er mit einer solch geringen Strafe davongekommen ist.

Willard Chapman und Martin Clark, 16, bezw. 17 Jahre alt, werden den Rest ihres Lebens hinter den Mauern des Zuchthauses zubringen müssen. Montag begann vor Richter Cowe ihr Prozeß wegen Ermordung von Orville Travis, dem Präsidenten der Chicago Partrait Co., den sie am 27. Januar in seinem Büro erschossen, als er gerade im Begriff war, das für die Ablehnung seiner Angestellten bereitgehaltene Geld in Briefumschläge zu verschließen. Im letzten Augenblick, als die Jury bereits vollständig ausgewählt war, erklärten die Angeklagten sich schuldig, da sie fürchteten, von den Geschworenen zum Tode verurteilt zu werden. Richter Crowe schickte sie auf Lebenszeit ins Zuchthaus.

Kassenbote beraubt.

Frecher Gauner wird an seiner Beute aber wenig Freude erleben.

Ein verwegener Bandit fiel heute gegen Mittag an der 12. Straße und Ogden Ave. den in Diensten der Liberty Trust and Savings Bank, Nr. 3156 W. 12. Straße, stehenden 18jährigen Laufburschen Emil Seeman, Nr. 3943 N. Spaulding Ave., an und entriß ihm ein Bündel Checks in Höhe von $7000, die Seeman nach der Midcity Trust and Savings Bank an Halsted und Madison Str. bringen sollte. Die Checks sind nicht indossirt und daher für den Spitzbuben wertlos. Ein Bündel indossirter Checks in Höhe von $48,963 ließ Seeman, der seine Geistesgegenwart nicht verlor, hinter sich auf die Straße fallen, was dem Banditen auch entging. Der Ueberfall ereignete sich, als Seeman von einer 12. Str.-Elektrischen auf eine solche der Ogden Ave.-Linie umsteigen wollte. Er war gerade abgesprungen, als der Kerl auf ihn zusprang, ihm das Bündel entriß, auf die schon abfahrende Elektrische, mit der Seeman gekommen war, sprang und so entkam.

Der im Rex Hotel, 662 N. Clark Str. wohnhaft und als Fahrstuhlführer im Windsor-Clifton Hotel angestellt gewesene Frank Ceazle wurde heute unter der Anklage verhaftet, die im Windsor-Clifton Hotel wohnhafte Roselyn Lee in ihrem Zimmer überfallen und mit vorgehaltenem Revolver um ihre Handtasche mit $9 Inhalt beraubt zu haben.

In eigener Sache.

Die Kabaretsängerin Ruby Dean macht Zeugenaussagen.

Unter dem Geschneuze einer großen Anzahl mitfühlender Geschlechtsgenossinnen schilderte heute die Kabaretsängerin Ruby Dean als Zeugin in eigner Sache, wie der Tierarzt Dr. Leon Quitman, dessen Ermordung sie angeklagt ist, zu seinem Tode kam. Auf Aufforderung ihres Verteidigers Williams führte sie an diesem der Jury den Vorgang vor Augen. „Der Doktor wollte den Revolver von mir, da schlang ich meinen linken Arm um seinen Hals," sagte die Zeugin, „so, wie jetzt um den Herrn Williams. In der rechten Hand hielt ich den Revolver, den „Doc" mir abnehmen wollte, da plötzlich ging die Waffe los und der Doktor lag verwundet am Boden. Er hielt die Waffe in der Hand, wer sie abgedrückt hat, weiß ich nicht." Die Angeklagte führte dann ihr Tränentüchlein an die Augen und ihre Mitschwestern schneuzten sich hörbar in die ihren. Im Laufe der heutigen Verhandlung wurde Ruby Dean des Oefteren von Gefühlswallungen erschüttert, sodaß die Verhandlung zu verschiedenen Malen unterbrochen werden mußte.

Die Angeklagte erzählte bei Beginn ihres Verhörs, wie sie Dr. Quitman kennen und lieben gelernt habe, und wie sie beide eines Tages einen Ausflug nach Fox Lake gemacht hätten. Den Revolver, der Dr. Quitmans Leben endete, habe sie eines Abends von einem Gaste der „Wayside Inn", wo sie auftrat, als Geschenk erhalten. Dr. Quitman habe ihr gesagt, sie solle den Revolver mit nach Fox Lake nehmen, denn dort könne man nach der Scheibe schießen. Als sie mit Dr. Quitman in Fox Lake war, wo sie übrigens in getrennten Hotels lebten, habe er einmal, indem er den Revolver zog, gesagt: „Ruby, komm her, ich erschieße Dich, dann mich, dann ist alles aus." Die Angeklagte will nun Angst bekommen haben, daß sich Dr. Quitman ein Leids antun werde, und aus diesem Grunde, so erklärte sie, wollte sie ihm auch die Waffe nicht geben, als er sie kurz vor seinem Ende in ihrer Wohnung im Lessing Gebäude, von ihr verlangte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und wärmer heute Abend und morgen, am Freitag klar. Veränderlicher Wind, morgen mäßig starker bis frischer Südwestwind.

Illinois: Klar und wärmer heute Abend und morgen. Am Freitag klar.

Wisconsin: Klar heute Abend, morgen und Freitag. Heute Aend wärmer, im östlichen und südlichen Teil auch morgen.

Indiana: Klar und wärmer heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend wahrscheinlich leichter Frost.

Nieder Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Heute Abend etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:48.
Sonnenaufgang, morgen: 5:44.
Mondaufgang: Morgen früh 1:02.

Temperaturstand:

Nachstegend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	40	2 Uhr Morgens	39
4 Uhr Nachm.	40	3 Uhr Morgens	38
5 Uhr Nachm.	40	4 Uhr Morgens	36
6 Uhr Abends	39	5 Uhr Morgens	37
7 Uhr Abends	39	6 Uhr Morgens	38
8 Uhr Abends	39	7 Uhr Morgens	39
9 Uhr Abends	39	8 Uhr Morgens	40
10 Uhr Abends	40	9 Uhr Morgens	43
11 Uhr Abends	40	10 Uhr Vorm.	46
12 Uhr Mitternacht	40	11 Uhr Vorm.	48
1 Uhr Morgens	39	12 Uhr Mittags	50

Kleine Kriegsdepeschen.

Zu Ehren von Heerführern benannt.

Berlin, 1. Mai. (Ueber London). Amtlich wird bekannt gegeben:

Auf Weisung des Kaisers Wilhelm sind drei neue Rheinbrücken nach dem deutschen Kronprinzen, dem Feldmarschall Hindenburg und dem General Ludendorff benannt worden. Die erstere dieser Brücken (Eisenbahnbrücke) ist nahe Engers, die zweite nahe Rüdesheim, und die dritte nahe Remagen.

Der Unloyalität angeklagt.

Peoria, Ill., 1. Mai. Der weithin bekannte Professor Charles H. Kammann, früherer Schulprinzipal dahier und Haupt der hiesigen Organisation des Deutschamerikanischen Nationalbundes, wurde von den Bundesgroßgeschworenen der Unloyalität angeklagt. Er wird dem Richter Otis im Bundesgericht vorgeführt.

Poughkeepsie, N. Y., 1. Mai. Frl. Agathe Wilhelmine Richrath, Hilfslehrerin der deutschen Sprache am „Vassar College" (dem bekannten Frauenkolleg) wurde gestern Abend unter der Anschuldigung verhaftet, deutschfreundlich gesinnt zu sein und in deutschfreundlichem Sinne gewirkt zu haben. Sie soll auch bei einem privaten Geburtstagsfest geäußert haben, die Versenkung des Dampfers „Lousitania" durch die Deutschen sei gerechtfertigt gewesen, weil der Dampfer ein tatsächliches Kriegsschiff gewesen sei und Munition „zur Ermordung unserer deutschen Väter" geführt habe.

Der Tiefstand der Einwanderung

Washington, 1. Mai. Das Einwanderungsbüro machte heute bekannt, daß die Einwanderung während des ersten Jahres, in dem auch die Ver. Staaten in den Krieg eingetreten sind, um eine Million Köpfe geringer geworden ist im Vergleich zu der im vorhergegangenen Jahre. In diesem ersten Kriegsjahr wurden nur 400,000 Einwanderer zugelassen, vom April 1916 bis zum April 1917 dagegen 1,400,000. Auch die erste Handhabung der Einwanderer seitens der Bundesbeamten ist sehr erschwert worden. Viele von ihnen sind feindliche Ausländer, und sie werden entweder zurückgesandt, wenn sich dazu die Transportgelegenheit bietet, oder sie werden internirt. Die Einwanderungsbeamten müssen auch verhüten, daß Kanadier, um sich der Militärpflicht zu entziehen, über die Grenze nach den Ver. Staaten zu kommen suchen, und ebenso auch, daß Amerikaner aus gleichen Gründen nach Kanada zu gelangen suchen. An der mexikanischen Grenze müssen viele deutsche Propagandisten verhindert werden, über die Grenze zu schreiten, wogegen Deutsche in den Ver. Staaten das Land nicht verlassen dürfen.

Vom Baseballfeld:.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago-Pittsburg verregnet; Cincinnati 5, St. Louis 4; New York 15, Philadelphia 0; Brooklyn 5, Boston 3.

„American League" — Chicago 13, Cleveland 3; New York 2, Philadelphia 0; Boston 8, Washington 1; Detroit-St. Louis, wegen Kälte verschoben.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	11	1	.917
Chicago	6	3	.667
Philadelphia	8	4	.667
Cincinnati	7	5	.583
Pittsburg	4	4	.500
St. Louis	3	8	.273
Boston	2	9	.182
Brooklyn	2	9	.182

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	11	2	.846
Chicago	5	2	.714
Cleveland	6	4	.600
New York	6	7	.462
Washington	4	7	.364
Detroit	2	4	.333
St. Louis	3	6	.333
Philadelphia	3	8	.273

Heutige Spiele.

„National League" — New York in Philadelphia; St. Louis in Cincinnati; Boston in Brooklyn; Pittsburg in Chicago.

„American League" — Philadelphia in New York; Detroit in St. Louis; Washington in Boston; Chicago in Cleveland.

Explosivstoff gestohlen.

R. G. Broadhead, der hiesige Vertreter der Aetna Powder Co., dessen Büro im Tribunegebäude ist, teilte heute der Polizei mit, daß von einem Güterzuge auf dem Wege von Willow Springs nach Aetna zwanzig, mit einem starken Explosivstoff gefüllte, Kapseln gestohlen worden seien, und ersuchte um Nachforschungen nach den Dieben.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Zwölf Millionen Zeichner!

So viel bis jetzt für dritte Freiheitsanleihe berichtet.

2½ Milliarden überstiegen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 1. Mai. Nach weiteren Berichten, die heute früh einliefen, haben die Zeichnungen auf die neue Freiheitsanleihe jetzt 2½ Milliarden überschritten.

Alle Rekords bezüglich der Zahl der Zeichner wurden heute gebrochen, indem die tabellarischen Zusammenstellungen des Schatzamtes ergaben, daß rund 12 Millionen Personen auf die dritte Anleihe gezeichnet haben.

Washingaon, D. C., 1. Mai. Die für Montag gemeldeten Zeichnungen auf die dritte Freiheitsanleihe betrugen $174,443,000, — die höchste Summe, welche in der jetzigen Kampagne an Einem Tage gezeichnet worden ist.

Das Schatzamt hofft wieder stark, daß das Gesammtergebniß weit über den festgesetzten Mindestbetrag von 3 Milliarden Dollars kommen wird, besonders auch durch die Agitation der aus Europa hergesandten amerikanischen Soldaten und Flottenmatrosen und der „Späherjungen", wie auch weiterer deutschsprachiger Vereinigungen.

In die gestern gemeldete, amtlich bestätigte Gesammtsumme von $2,457,744,000 waren die gestrigen Anmeldungen noch nicht einbegriffen, und gerade diese scheinen ungewöhnlich groß gewesen zu sein! Und viele in Aussicht gestellten großen Zeichnungen, namentlich von Korporationen, stehen noch aus.

New York, 1. Mai. Bis heute Vormittag um 10 Uhr waren hier nur 68 Prozent der Minimumquote im Betrage von $900,000,000 gezeichnet worden, deshalb hat der Freiheitsanleiheausschuß als Vertreter der New York Bundesreservebank Pläne ausgelegt, um von nun an bis Samstag Abend 12 Uhr die Kampagne äußerst lebhaft zu betreiben. Mit Sicherheit wird auf Zeichnungen für große Beträge in den letzten Stunden der Kampagne gerechnet, aber viele Millionen Dollars in Bonds zu kleineren Beträgen müssen verkauft werden, um den Bezirk auch nur nahe der von ihm erhofften Summe von $1,500,000,000 zu bringen.

Sollen keine Gewerkschaftler entlassen.

Washington, 1. Mai. Die Nationale Kriegsbehörde ersuchte heute die Western Union- und Postal Telegraph-Gesellschaften, keine ihrer Angestellten zu entlassen, weil sie der „Telegraphisten-Union" angehören. Die Behörde untersucht gegenwärtig Beschwerden, in denen es heißt, daß Angestellte entlassen wurden, weil sie Mitglieder von gewerkschaftlichen Vereinigungen waren und deren Versammlungen besuchten.

72 auf Verlustliste.

Washington, 1. Mai. Die heute veröffentlichte Verlustliste enthält 72 Namen, die sich, wie folgt, verteilen:

Im Kampf gefallen, 8; an Wunden gestorben, 1; Tot durch Unfall, 1; an Krankheit gestorben, 3; an anderer Ursache gestorben, 1; schwerverwundet, 5; leicht verwundet, 51; im Kampf vermißt, 2.

Aus Frankreich heimgebracht.

Washington, D. C., 1. Mai. In der Woche, welche am Samstag, den 26. April ablief, wurden im Ganzen 113 kranke und verwundete amerikanische Soldaten aus Frankreich heimgeschickt. So macht der Generalstabsarzt bekannt.

Immer mehr Soldaten.

Washington, 1. Mai. Drei Vorlagen, welche die Vergrößerung der amerikanischen Heeresmacht zum Zwecke haben, wurden im Senat eingereicht.

Die des Senators Poindexter von Washington will den Präsidenten bevollmächtigt sehen, sofort anderthalb Millionen Mann unter dem derzeitigen Militärgesetz auszuheben.

Senator Reed von Missouri beantragte, daß der jetzigen Armee drei Millionen Mann hinzugefügt werden, und Senator Smith von Missouri will die Heeresstärke auf 5 Millionen erhöht sehen.

„Cyclops" wirklich verloren?

Washington, D. C., 1. Mai. Auf der Suche nach dem mit Mann und Maus auf hoher See spurlos verschwundenen Kohlenschiff „Cyclops" der Bundesflotte sind viele Kriegsschiffe mit neuen Nachforschungen betraut worden. Sie setzen entlang der Küsten der westindischen Inseln kleine Abteilungen an Land, die unter den dort oft in größter Einsamkeit wohnhaften Fischersleuten durch persönliche Anfragen feststellen sollen, ob ihnen nicht etwas von dem Schicksal des verschwundenen Dampfers bekannt ist.

Kein einziges der an den Nachforschungen beteiligten Kriegsschiffe hat bisher gemeldet, daß Schiffstrümmer oder irgendeine andere Spur entdeckt wurde, die zur Enthüllung dieses Geheimnisses der See führen oder auch nur beitragen könnte. Wenn die nächste Zeit kein besseres Ergebniß aufzuweisen haben wird, dann wird man sich wohl dazu entschließen müssen, das große Schiff mit nahezu 300 Personen an Bord amtlich verloren zu geben.

Thronfolgermörder gestorben.

London, 1. Mai. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich von ihrem Korrespondenten Im Haag melden:

Gavrio Prinzip, der direkte Mörder des österreich-ungarischen Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, ist gestern in einem Festungsgefängniß nahe Prag an der Tuberkulose gestorben.

(Der Doppelmord wurde am 28. Juni 1914 verübt. Vier andere Verschwörer wurden zum Tod durch Erhängen verurteilt, einer zu lebenslänglicher Haft. Ueber Prinzip wurde die Todesstrafe nur deswegen nicht verhängt, weil er noch nicht 20 Jahre alt war; er erhielt 20 Jahre Strafhaft.)

Die preußischen Wahlreformen.

Stockholm, 1. Mai. In einem Artikel der unabhängigen sozialistischen „Leipziger Volkszeitung" bezeichnet das unabhängige sozialistische Mitglied des preußischen Landtges, Herr Heinrich Stroebel, die preußische Wahlreformvorlage als künstlich so abgefaßt, daß sie, selbst wenn angenommen, bedeutungslos sein würde. Er behauptet, die Regierungsvorlage sei weiter nichts, als ein Versuch das Mehrheitswahlrecht durch die Hintertüre einzuschmuggeln, und das Gleichheitswahlrecht vollständig wertlos zu machen. Stroebel führt dann des Weiteren aus, daß das Gesetz vom 30. Mai 1849 besage, daß die Wahlbezirke auf Grundlage der Volkszählung bestimmt werden sollen, während der diesbezügliche Paragraph in der neuen Vorlage laute, die Errichtung der Wahlbezirke soll in der Weise vorgenommen werden, daß dabei ihre Einwohnerzahl, der Gebietsumfang, wie auch ihre historische und ökonomische Bedeutung in Betracht zu ziehen sind. Dadurch würden die Persönlichkeiten, welche die neuen Bezirke einzuteilen haben, die Gelegenheit erhalten, die Zahl der Schweine und des Rindviehs sowie die historische Bedeutung preußischen Agrariern angemessen, in Erwägung zu ziehen. So erwählen z. B. jetzt 11 der größten preußischen Städte ausschließlich Berlins, nur 40 Abgeordnete, und unter der neuen Vorlage würden sie 52 erwählen dürfen, während sie eigentlich zu 92 berechtigt sind. Berlin mit einer Bevölkerung von zwei Millionen hat 12 Abgeordnete, Westpreußen mit einer Bevölkerung von 1,750,000 dagegen 22, Pommern mit seinen 1,750,000 Einwohnern 26 und Ostpreußen mit 2,000,000 Einwohnern sogar 36. Jeder Freikonservative im Abgeordnetenhause wurde 13,000 Stimmgebern erwählt, jeder Konservative von 15,000, jeder Fortschrittler von 28,000 und jeder Soziaglist von 40,000.

UMI

KOOP'S
EST. 1885
Chicago Ave. near Ashland Ave.

Sammelt Koops Tickets—Sie sind 5% wert

Bargains für Donnerstag

Kleider für Kinder

Der größte Bargain der Saison. Wir erhielten soeben 432 Gingham-Kleider für Kinder, die aus einem Sortiment von guten Moden bestehen; nette Plaids und Karrirungen; Größen 2 bis 6; Donnerstag nur, das Stück für **25c**
(2 an einen Kunden.)

Phonograph-Records

Echte Emerson Records, hunderte von verschiedenen Stücken zur Auswahl, 10c Größe, das Stück für **5c**

Weißwaaren.
Fancy weiße Voiles, gestreifte, figurirte oder schlichte, 36 Zoll breit, kurze Längen der 50c Sorte; Donnerstag nur, die Yard **19c**

Korsets.
Niedrige oder mittlere Büste, vier Strumpfbänder; Größen 18 bis 22, nur **39c**

Fenster-Rouleaux.
6 Fuß lang, gute Roller, 50c Werte, **33c**

Kinderschuhe.
Vici Kid, mit Patent Tip und Patent mit weißem Leder-Oberteil; Knöpf- und Schnürschuhe; genähte Sohlen und Spring-Absätze, **69c**

Haushaltwaaren
Brot Boxes, sind weiß emaillirt, mittlere Größe, für **65c**
Teekessel, Nr. 8 Größe, blau und weiß mottled, für **79c**
Gute ovale Splint Wäschekörbe, **59c**

Dreßhemden für Männer
Aus Percale gemacht, nette Streifen, weiche Manschetten; Größen 14 bis 17½; 85c Wert, **59c**

Knabenhosen.
Wolle gemischte, Kniehosen-Mode, Größen 6 bis 14, 75c Werte, **49c**

Strikt frische Eier, das Dutzend 37c

Calif. Schinken, klein u. mager, Pfund **24½c**
Kalifornia Port- oder Sherrywein, die Flasche für **33c**
Borden's Eagle Marke kondensirte Milch, die Büchse **17c**
Feine weiße Wäscheseife, 6 Stücke **25c**
„Lekko" Scheuerpulver, 3 Büchsen **11c**
Heinz' Baked Beans, Nr. 2 Büchse, die Büchse für **19c**

Zwei Söhne.

Kriminal-Novelle von **Fr. Friedrich.**

Dicht am Ufer eines rings von Wald umgebenen Teiches unter den überhängenden Zweigen einer Buche saß ein junges Mädchen. Es war ein traulicher Platz, still und versteckt. Kein Laut drang hierher außer dem Singen der Vögel in den hohen Baumwipfeln und dem leisen Plätschern eines kleinen Bergbaches, der sich in den Teich ergoß. Wunderbar klar lag der Teich da; nicht die kleinste Welle bewegte seine Fläche. In ihm spiegelten sich der blaue Himmel und die Bäume rings am Ufer, in einem feuchten Glanze schimmerten die Wasserpflanzen an seinem Grunde. Schon manche Hand hatte sich nach ihnen ausgestreckt, und doch ließen sie sich mit dem längsten Ruder nicht erreichen.

Der Volksmund nannte den Teich grundlos und knüpfte unheimliche Sagen an ihn; allein er hatte einen Grund, und selbst die unheimlichen Sagen zerflossen für den in ein Nichts, der ihnen näher nachforschte. Mochte auch ein unglückliches Herz auf seinem Grunde Ruhe gesucht haben — die Ruhe hatte es gefunden und das Wasser des Teiches war ebenso durchsichtig klar wie zuvor.

Für einen Jeden aber, der sich hinaussehnte aus dem Treiben des Lebens, der allein sein wollte, der verlangte ungestört zu träumen, gab es kaum einen traulicheren Platz als an dem Ufer dieses Teiches. Hier fand er Alles vereint, was er suchte. Ruhe und das Stillleben der Natur, in dem die Träume sich am Schönsten erschließen. Wie die Libellen, welche über dem Wasser hinhüpften, umtanzten Traumgestalten dann die Seele, der Spiegel des Teiches weitete sich, die alten Bäume an seinem Ufer schienen Leben zu gewinnen, sie neigten die Wipfel, wenn der Wind durch sie hinfuhr, und das Rauschen in ihren Zweigen klang wie eine ferne Musik.

An dem Ufer des Teiches war deshalb auch der Lieblingsplatz des jungen Mädchens, welches unter der Buche saß. Es war eine frische, reizende Erscheinung. Neben ihr auf dem dunklen Moose lag der leichte Strohhut, in dichten Locken fiel ihr Haar bis auf die Schultern herab. Ihre großen blauen Augen waren träumend auf den Spiegel des Teiches gerichtet und doch sah man es ihnen an, daß sie heiter und übermütig lachen konnten. Einen schelmischen Ausdruck vermochte selbst die träumerische Stimmung nicht von ihren Zügen zu verwischen.

Das junge Herz, welches in ihrer Brust schlug, hatte freilich noch nie Sorgen und Schmerzen kennen gelernt, das Leben hatte ihm bisher Alles dargeboten, was es wünschte. Cläre war die einzige Tochter des reichen Gutsbesitzers von Mottau, und sowohl ihre Eltern wie ihr um einige Jahre älterer Bruder Heino wetteiferten, ihr das Leben leicht und angenehm zu machen.

Fast täglich suchte sie diesen Teich in dem an den Park ihres Vaters grenzenden Walde auf. An dem Ufer desselben lag ein leichter Kahn, in dem sie häufig auf dem klaren Wasser sich schaukelte. Sie betrachtete diesen Platz als ein ihr stillschweigend eingeräumtes Eigentum und ließ sich nur ungern an ihm durch irgend Jemand stören.

Unwillig wandte sie den Kopf zur Seite, als sie leichte Tritte hinter sich vernahm; ihre Züge glätteten sich indeß rasch, als sie einen jungen Mann, der kaum noch zwei Schritte von ihr entfernt war, erblickte.

„Ich störe Dich?" fragte der Herangetretene.

„Natürlich!" erwiderte Cläre halb scherzend. „Nun Du indeß einmal hier bist, laß Dich nieder."

Sie deutete auf einen Platz auf dem Moose an ihrer Seite.

Schweigend ließ der junge Mann sich nieder.

Er mochte kaum einige zwanzig Jahre zählen, eine kaum mittelgroße, fast zierliche Gestalt. Sein Gesicht war bleich, seine Wangen waren eingefallen, er machte den Eindruck eines Kranken, obschon er nie krank gewesen war. Seine Züge waren regelmäßig geformt, seine Lippen fein geschnitten. Sein dunkeln Augen hatten einen außerordentlichen Glanz, allein gerade dieser Glanz gab ihnen einen oft unheimlichen Ausdruck. Er verkündete ein Feuer, welches halb im Verborgenen, aber um so glühender in dem Innern des jungen Mannes brannte, ein Feuer, welches ihn selbst zu verzehren schien, welches aber auch vernichtend auf Andere wirken mußte, wenn es einmal entfesselt losbrach.

Hugo v. Mottau war Cläres Vetter. Er lebte schon seit längerer Zeit auf dem Gute ihres Vaters, da sein Vater, ein hochgestellter Beamter, gestorben war und seinem einzigen Sohne nichts hinterlassen hatte. Bereitwillig hatte Cläres Vater sich seines Neffen angenommen und denselben bewogen, auf seinem Gute zunächst seine Gesundheit zu kräftigen.

Länger als ein Jahr befand sich Hugo nun bereits in dem Hause seines Onkels und Niemand dachte daran, daß er dasselbe je wieder verlassen könne, so sehr hatten sich Alle an ihn gewöhnt und so sehr hatte er sich selbst in die Verhältnisse hineingelebt. Er war still und bescheiden, und daß er immer etwas verschlossen blieb, hielten Alle mehr für eine Folge seines kränklichen Zustandes, obschon er über diesen nie klagte.

Am meisten würde der Herr v. Mottau Hugos Scheiden bedauert haben, denn er erblickte in ihm den trefflichsten Gefährten für seinen Sohn. Heino war einige Jahre jünger als sein Vetter. Er konnte durch Hugos überwiegende Kenntnisse nur gewinnen, und auch auf seinen jugendlich ungestümen und oft übermütigen Karakter konnte der ruhigere ältere Freund nur wohltuend einwirken.

Hugo und Heinrich vertrugen sich vortrefflich. Fast alle Vergnügungen und Beschäftigungen teilten sie miteinander, und ließ Heino sich wirklich einmal zu einer übermütigen, unbesonnenen Handlung hinreißen, so wurde dieselbe durch seinen offenen und gutmütigen Karakter doppelt wieder aufgewogen. Er hing mit treuer Freundschaft an Hugo, selbst wenn er ihn im Scherz öfter verletzte. Hugo ertrug dies meist schweigend und lächelnd.

Ein Gefühl der Befangenheit hatte Hugo erfaßt, als er allein neben dem lieblichen Mädchen saß. Seine Hand zupfte an dem Moose neben ihm.

„Nun, Vetter," brach Cläre das Schweigen, „weshalb bist Du gekommen, wenn Du mich nicht unterhalten willst? Wäre der Kahn für zwei Menschen groß genug, so würde ich Dich zu einer Fahrt auf dem Teiche einladen."

„Nein, bleib' hier!" entgegnete Hugo fast hastig. Seine bleichen Wangen hatten sich leicht gerötet, seine Hände zerrissen das Moos, welches er ausgezupft.

„Schone meinen natürlichen Teppich!" bat Cläre lächelnd.

Hugo hörte diese Worte kaum.

„Cläre, ich bin hierhergekommen, um mit Dir zu sprechen," entgegnete er. „Schon seit Wochen — seit Monden war es mein Entschluß — ich habe es nicht getan — endlich muß es geschehen!"

Cläre entging das leise Beben seiner Stimme, nicht die leiseste Ahnung seines Vorhabens stieg in ihr auf.

„Deshalb bist Du hierhergekommen?" warf sie ein. „Wir sehen uns ja täglich mindestens zehnmal."

„Ich muß Dich allein sprechen," fuhr Hugo immer erregter fort. „Ich habe mit mir gekämpft ... ich ertrage es nicht länger, denn dieser Kampf würde mich verzehren! Cläre, ich liebe Dich, seit dem ersten Tage, an dem ich Dich wiedersah ... ich liebe Dich glühend, heiß!"

Er hatte ihre Hand erfaßt und blickte sie mit den dunkeln Augen fast verzehrend an.

Ueberrascht, erschreckt entzog Cläre ihm die Hand, dann lachte sie laut auf.

„Und das ist Alles, was Du mir zu sagen hast?!" rief sie. „Ich liebe Dich ja auch wie man einen Vetter liebt und lieben muß."

Unwille zuckte durch Hugos Auge.

„Du willst mich nicht versteh'n!" rief er. „Nicht die Liebe des Verwandten ist es, die in meiner Brust glüht! Ich kann und will ohne Dich nicht leben, ich will Dich erringen, Du mußt mein werden, und sollte ich mein eigenes Leben dafür hingeben müssen!"

Wieder hatte er ihre Hand erfaßt und preßte sie an seine Lippen, und wieder entzog ihm Cläre dieselbe. Ihrem Herzen war er nie mehr gewesen als ein Verwandter, als ein Freund ihres Bruders; sie begriff seine Leidenschaft nicht.

„Vetter, Du bist ein Narr!" rief sie. „Ich würde glauben, Du wärest mit Heino in dem Weinkeller gewesen, wenn ich nicht wüßte, wie wenig Anziehungskraft der Wein für Dich besitzt. Nun, sei vernünftig. Du bist zum Heiraten noch viel zu jung und ich fühle nicht die geringste Neigung dazu. Es ist eine tolle Grille von Dir, schlag' sie Dir aus dem Kopfe. Nun komm, wir wollen einen Spaziergang machen, der wird Dein Blut abkühlen."

Sie wollte sich erheben, gewaltsam hielt Hugo sie zurück.

„Bleib', bleib'!" rief er leidenschaftlich. „Glaubst Du mit einem Scherze mich abweisen zu können? Glaubst Du, deshalb habe ich seit Monden mit mir gerungen und all' mein Hoffen auf diese einzige Minute gesetzt? Cläre, ich bin kein Tor! Gib mir Gewißheit! Sage, daß Du die Meinige werden willst, und keinen Menschen der Erde will ich mehr beneiden! Du mußt die Meinige werden!"

Cläres Auge begegnete seinem Blicke, die Glut desselben machte sie erzittern. Nie hatte sie eine solche Leidenschaft aus ihm leuchten sehen.

„Laß mich los!" rief sie geängstigt.

Er umschlang sie mit beiden Armen und hielt sie noch fester.

„Ein Tor, wenn ich Dich so leicht aufgäbe! Mein ganzes Leben wird nur ein Ringen um Dich sein!" rief er wie ein Berauschter. „Cläre, ich will Dein Sklave werden, wenn Du die Meinige wirst, nur gib mir Hoffnung. Sieh' — ehe ich Dich in den Armen eines Andern wüßte, lieber möchte ich Dich dort unten auf dem Grunde des Teiches sehen — denn ohne Dich kann ich nicht leben!"

Die Leidenschaft hatte sein Gesicht verzerrt, seine Augen hatten einen unheimlichen Ausdruck erhalten. Cläre schreckte vor ihm zurück, besaß indeß nicht die Kraft, sich aus seinen Armen zu winden.

Eine kräftige Hand klopfte ihm in diesem Augenblicke auf die Schulter. Es war Heino, der hinter ihm stand.

Hugo sprang empor. Sein ganzer Körper zitterte, die Lippen fest aufeinandergepreßt, die Augen halb geschlossen, blickte er den Freund an.

„Nun ist es genug mit der Torheit!" sprach Heino halb unwillig und halb lächelnd.

Hugo antwortete nicht.

Cläre eilte fort.

„Komm mit mir," fuhr Heino, eine jugendlich kräftige Gestalt, fort. „Du hast Cläre Deine Liebe gestanden, allein Du mußt selbst einsehen, daß Du damit eine Torheit begangen. Hahaha! Freund, Du bist nichts, und hast nichts, womit willst Du eine Frau ernähren? Du bist zu klug, um nicht einzusehen, daß das Leben mit einer Frau doppelt teuer ist!"

Er hatte einen scherzenden Ton angeschlagen, um dadurch am schnellsten den Ernst des Augenblicks zu überwinden; als er indeß Hugos finstern Blick bemerkte, reichte er ihm die Hand dar und fügte hinzu: „Ich wollte Dir nicht wehe tun. Lieb ist es mir indeß, wenn mein Vater nichts davon erfährt, denn ich befürchte, er faßte es weniger harmlos auf. Nun komm. Du mußt dies Alles vergessen und darfst Cläre nicht zum zweiten Male solche Worte sagen."

Er legte die Hand in den Arm des Freundes und zog ihn mit sich fort.

Hugo folgte ihm. Er bedurfte zwar noch einiger Zeit, um sich zu fassen und sein heißes Blut zu beruhigen, dann ging er auf Heinos Gespräch ein. Nur der flüchtige Seitenblick, den er dann und wann über seinen Begleiter hinschweifen ließ, verriet, daß es noch heftig in ihm stürmte und daß er die Störung des Augenblickes, auf den er all seine Hoffnungen und Wünsche gebaut, nicht vergessen hatte.

Langsam schritten sie durch den Wald und traten in den Park ein. Hugo eilte in das altertümliche und schloßartig erbaute Haus auf sein Zimmer, Heino suchte die Schwester auf. Er traf sie allein in einem Baugange. Auf ihren Wangen glühte noch die Erregung über Hugos Geständniß und die Heftigkeit seiner Leidenschaft.

„Cläre, ich suche Dich, um Dich zu bitten, den Eltern über Hugos Geständniß nichts zu sagen," sprach er. „Der Vater würde die Sache ernster nehmen, als sie genommen zu werden verdient."

„Ich hielt seine Worte anfangs für Scherz," entgegnete Cläre. „Nun ich weiß, daß er sie im Ernste gesprochen, weiß ich kaum, wie ich ihm unbefangen wieder entgegentreten kann."

„Nimm sein Geständniß als die unbesonnene Tat eines Kranken auf," warf Heino ein. „Der Augenblick hat ihn hingerissen, ich glaube mich verbürgen zu können, daß er sich Dir gegenüber nie wieder vergessen wird."

„Mich hat seine Leidenschaftlichkeit erschreckt und abgestoßen," bemerkte Cläre. „Ich glaube, wir alle haben ihn falsch beurteilt. Es zehrt ein Feuer in ihm, welches er nur mit Mühe bis jetzt zurückgehalten. Glaubst Du, daß er imstande ist, dasselbe zu löschen? Es wird um so heftiger emporlodern, je mehr er gezwungen ist, dasselbe zu verbergen."

Zweifelnd schüttelte Heino mit dem Kopfe.

„Ich kenne ihn besser wie Du und glaube zu erraten, was in ihm vorgeht," entgegnete er. „Es ist das Gefühl, daß sein ganzes Leben ein verfehltes ist, er besitzt viel Kenntnisse und doch mangelt ihm die Kraft, sich eine selbstständige Lebensstellung zu erringen. Ich kann ihm nicht zürnen, wenn er dem Geschicke grollt, das durch einen Zufall ihm entzogen hat, was wir genießen. Du weißt, daß sein Vater und unser Vater Zwillinge waren. Unser Vater erblickte das Licht eine halbe Stunde früher als der seinige und wurde als der ältere der alleinige Besitzer dieses Gutes, welches ein Lehngut ist. Sein Vater mußte als Beamter eine mühsame und oft sorgenvolle Laufbahn durchmachen, und als er starb, hinterließ er ihm nichts. Von der kurzen Spanne Zeit einer halben Stunde hing sein ganzes Geschick ab und diese halbe Stunde hat auch Hugos Geschick bestimmt."

(Fortsetzung folgt.)

Spar-Kontos

bringen 3% und können mit $1.00 oder einem beliebig größeren Betrage eröffnet werden. Bequeme, ebenerdige Räumlichkeiten in dem Fort Dearborn Bank-Gebäude, Herz und Mittelpunkt des Loop-Distrikts.

Spareinlagen, am oder vor dem 10. Mai gemacht, bringen 3% Zinsen vom 1. Mai an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS

Frei für Asthma-Leidende.

Ein neues häusliches Heilverfahren, das Jeder ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust anwenden kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt, und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten versucht. Ganz gleich, ob Euer Fall alteingewurzelt ist oder sich erst neulich entwickelt hat, ob Ihr an zeitweiligem oder chronischem Asthma leidet, Ihr solltet um eine freie Probe unserer Methode schicken. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt oder was Euer Alter oder Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr an Asthma leidet, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen sie besonders denen zu schicken, deren Fälle anscheinend hoffnungslos sind, bei denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen, „Patent-Räucherungen" usw. versagt haben. Wir möchten einem Jeden auf unsere eigenen Kosten beweisen, daß diese neue Methode darauf angelegt ist, allem schwierigen Atemholen, allem Keuchen und all diesen schrecklichen Paroxysmen sogleich und auf immer ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um nur einen einzigen Tag übersehen zu werden. Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. Schickt kein Geld. Sendet einfach nur den nachstehenden Koupon. Tut es heute.

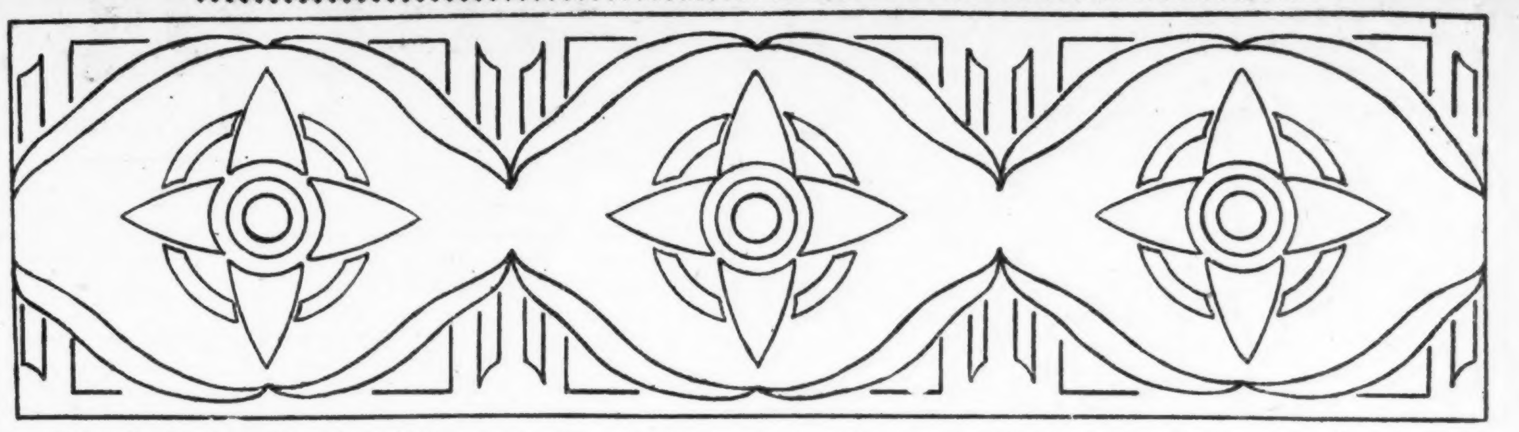
Freier Asthma-Koupon
Frontier Asthma Co., Room 153 T, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:
....
....
....

ap3,17mi1,15,29

Die Oase in der Wüste.

Gegen den Einspruch des Bürgermeisters Paul Kamradt und einer Anzahl Frauen hat der Stadtrat von West Hammond, Ill., an der Grenze des trockenen Staates Indiana, gestern Abend die Ordinanz zur Beschränkung der Zahl der Wirtschaften auf 34 widerrufen und vierzehn weitere Lizensen ausgestellt. Das Wirtsgeschäft blüht dort infolge der neugeschaffenen „Wüste" Indiana.

Handarbeits-Muster.



Dieses Bandmuster läßt sich verschieden verwenden, als Muster für ein Hutband, als Gürtel oder auch als Besatz an einem Rock oder Tunika. Die Linien arbeitet man mit Stilstich mit dunkelgrüner, schwerer Seide aus, das übrige mit Füllstich, die Blumenblätter tiefblau, die äußeren Kreise dunkelgrün, Blätter und innere Kreise hellgrün und die Mitte orangefarben. Natürlich kann man seinem eigenen Geschmack folgen, und eine andere, passende Farbenzusammenstellung wählen.

Meine Londoner Mission 1912–1914

Von Fürst Karl Max von Lichnowsky.

V.

Entwicklung der deutschen Marine.

„Als die schwierigste von allen blieb die Flottenfrage übrig. Sie wurde niemals ganz richtig beurteilt. Die Schaffung einer mächtigen Flotte am andern Ufer der Nordsee und die gleichzeitige Entwicklung der bedeutendsten Militärmacht des Kontinents zur bedeutendsten Seemacht des Kontinents mußte von England zum mindesten mit Unbehagen verfolgt werden. Daran kann nicht gezweifelt werden. Um den notwendigen Vorsprung zu behaupten, nicht in Abhängigkeit zu geraten und die Suprematie auf dem Meer zu wahren, die Großbritannien haben muß, wenn es nicht untergehen will, mußte England Vorbereitungen treffen und sich in Ausgaben stürzen, welche schwer auf dem Steuerzahler lasteten. Eine Drohung gegen die britische Stellung in der Welt lag darin, daß unsere Politik die Möglichkeit einer auf den Krieg hinstrebenden Entwicklung zu Tage treten ließ. Diese Möglichkeit war auffallend nahe während der Marokko-Krisis und der bosnischen Frage.

„Man hatte sich mit der endgiltigen Stärke unserer Flotte abgefunden. Offenbar war sie den Briten nicht willkommen und bildete eines der Motive, wenn auch weder das einzige noch das wichtigste, dafür, daß England, Rußland und Frankreich die Hand reichte. Wegen unserer Flotte allein würde jedoch England ebensowenig zum Schwert gegriffen haben, wie wegen unseres Handels, der angeblich seine Eifersucht erregte und schließlich den Krieg veranlaßte.

Von Anfang an nahm ich den Standpunkt ein, daß es trotz der Flotte möglich sein werde, zu einer freundlichen Verständigung zu gelangen, wenn wir nicht neue Kredite fordern und vor allem eine unzweideutige Friedenspolitik befolgen würden. Ich vermied auch jede Erwähnung der Flotte, und zwischen mir und Sir Edward Grey wurde das Wort niemals ausgesprochen. Sir Edward Grey erklärte bei einer Gelegenheit in einer Kabinettsitzung: „Der gegenwärtige deutsche Botschafter hat mir gegenüber nie der Flotte Erwähnung getan."

Verständigung möglich.

„Während meiner Amtszeit warf der damalige Erste Lord, Herr Churchill, die Frage der sogenannten Marine-Ferien auf und schlug aus finanziellen Gründen sowohl, wie wegen der pazifistischen Neigungen seiner Partei ein Jahr Pause in den Rüstungen vor. Offiziell wurde der Vorschlag von Sir Edward Grey nicht unterstützt. Er sprach zu mir niemals davon, wohl aber Herr Churchill bei verschiedenen Gelegenheiten.

„Ich bin überzeugt, daß seine Initiative ehrlich war, im allgemeinen ist Hinterlist der Natur des Engländers fremd. Es hätte einen großen Erfolg für Herrn Churchill bedeutet, wenn er seinem Lande Ersparnisse ermöglicht und die Last der Rüstungen, die schwer auf das Volk drückten, verringert haben würde.

„Ich halte dafür, daß es schwierig gewesen wäre, seine Absicht zu unterstützen. Was wäre aus den für solche Zwecke beschäftigten Arbeitern, was aus dem technischen Personal geworden? Unser Flottenprogramm war fertig, es wäre schwer gewesen, es zu ändern. Andererseits hatten wir nicht die Absicht, es zu erweitern. Aber er wies darauf hin, daß die auf kostspielige Rüstungen verwandten Summen gleichgut für andere Zwecke verwendet werden könnten. Meines Erachtens wären diese Summen unserer heimischen Industrie zugute gekommen.

„Es gelang mir auch, in der Konversation mit Sir William Tyrrell, Sir Edward Greys Privatsekretär, diese Sache, ohne Verdacht zu erregen, nicht zu berühren, obwohl sie im Parlament zur Sprache kam, und es gelang mir, die Regierung zu verhindern, daß sie den Vorschlag machte. Aber es war Herrn Churchills und der Regierung Lieblingsidee, daß wir durch Unterstützung seiner Initiative in Sachen der großen Schiffe einen Beweis unseres guten Willens erbringen und die Tendenz der Regierung, in engeren Kontakt mit uns zu gelangen, stärken oder vergrößern sollten. Jedoch, wie gesagt, es war, trotz unserer Flotte und auch ohne Marineferien möglich, zu einer Verständigung zu gelangen.

„In diesem Sinne hatte ich von allem Anfang an meine Mission durchgeführt, und ich hatte sogar Erfolg mit der Verwirklichung meines Programms, als der Krieg ausbrach und alles zerstörte.

„Eifersucht auf den Handel, von der unter uns soviel geredet wird, beruht auf einer falschen Beurteilung der Umstände. Es ist eine Tatsache, daß Deutschlands Fortschritt als eines handeltreibenden Landes nach dem Kriege von 1870 und während der folgenden Jahrzehnte die Interessen britischer Handelskreise bedrohte, die mit ihrer Industrie, ihren Exporthäusern eine Art Monopol darstellten. Aber der zunehmende Waarenaustausch mit Deutschland, das auf der Liste aller europäischen Exportländer an erster Stelle stand, eine Tatsache, auf die ich in meinen öffentlichen Reden immer hinwies, ließ den Wunsch zur Reife gelangen, gute Beziehungen zu Englands bestem Kunden und Geschäftsfreund zu unterhalten und hatte allmählich alle anderen Gedanken und Motive unterdrückt. Der Engländer paßt sich tatsächlich leicht den Umständen an und rennt nicht gegen Windmühlen an. In Handelskreisen fand ich den größten guten Willen und Wunsch nach Förderung unserer gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen.

„In anderen Kreisen fand ich die liebenswürdigste Aufnahme, ich erfreute mich des herzlichen Wohlwollens des Hofes, der Gesellschaft und der Regierung.

Der Einfluß der Krone.

„Der König, der sehr liebenswürdig ist und gesunden Menschenverstand, nebst vielem Verständniß besitzt, war unabänderlich wohlmeinend mir gegenüber und ehrlich bestrebt, mir meine Mission zu erleichtern. Trotz der geringen Macht, die die britische Konstitution der Krone gewährt, kann der König durch seine Position den Ton der Gesellschaft sowohl, als auch den der Regierung wesentlich beeinflussen. Die Krone ist der Gipfel der Gesellschaft, welche den Ton angibt. Die Gesellschaft, die überwiegend Unionistisch ist, besteht zum großen Teile aus Damen, die mit der Politik in Fühlung stehen. Sie wird durch die Lords und die Commons vertreten und wiegt deswegen auch im Kabinet.

„Der Engländer gehört entweder zur Gesellschaft, oder er möchte dazu gehören. Sein Ziel ist und wird immer sein, ein distinguirter Mann und ein Gentleman zu sein und selbst Männer modernen Ursprungs, wie Herr Asquith, ziehen vor, der Gesellschaft mit ihren eleganten Damen anzugehören.

„Britische Gentlemen beider Parteien erfreuen sich der gleichen Erziehung, besuchen die selben Hochschulen und Universitäten und beschäftigen sich mit den gleichen Sports — Golf, Cricket, Lawntennis und Polo. Alle haben sie Cricket und Fußball in ihrer Jugend gespielt, alle haben die gleichen Gewohnheiten und alle verbringen sie die Wochenenden auf dem Lande. Nicht eine soziale, sondern nur eine politische Trennung scheidet die Parteien. Bis zu einem gewissen Grade haben sich die Politiker der beiden Parteien in den letzten Jahren in der Gesellschaft gemieden. Selbst auf dem Grund und Boden einer neutralen Mission könnten die beiden Lager nicht verschmolzen werden, denn seit der Home Rule und den Veto-Vorlagen haben die Unionisten die Radikalen verachtet. Einige Monate nach meiner Ankunft dinirten der König und die Königin mit mir und Lord Londonderry verließ das Haus nach der Mahlzeit, um einem Zusammensein mit Sir Edward Grey aus dem Wege zu gehen. Aber es existirt keine auf verschiedene Kasten und verschiedene Erziehung basierte Opposition, wie in Frankreich. Es gibt nicht zwei Welten, sondern nur eine und ihre Ansicht über einen Ausländer ist die gleiche und nicht ohne Einfluß auf seine politische Stellung, ob nun ein Lansdowne oder ein Asquith an der Spitze steht.

Politik und Gesellschaft.

„Der Kastenunterschied besteht in England seit den Stuarts nicht mehr und seit die Whig-Oligarchie der Bourgoisie auf dem Lande gestattete, sich in die gute Gesellschaft zu mischen. Der Unterschied der politischen Meinung über Ansichten und konstitutionelle, sowie kirchliche Fragen ist größer, wie der über finanzielle oder politische Streitfragen. Aristokraten, die sich der populären Partein angeschlossen haben, Radikale, wie Grey, Churchill, Harcourt und Crewe sind der unionistischen Aristokratie am meisten verhaßt. Keinen dieser Herren habe ich jemals in großen aristokratischen Häusern, sondern nur in den Häusern von Parteifreunden getroffen.

„Wir wurden in London mit offenen Armen empfangen und beide Parteien überboten sich in Freundlichkeit.

„Es wäre ein Fehler in Anbetracht der engen Verbindung zwischen Gesellschaft und Politik soziale Beziehungen zu unterschätzen, selbst wenn die Majorität der Obern Zehntausend sich in Opposition zur Regierung befindet. Zwischen einem Asquith und einem Devonshire gibt es keinen solchen tiefen Abgrund, wie zwischen einem Briand und einem Herzog von Dourdeauville zum Beispiel. In Zeiten politischer Spannung kommen sie nicht zusammen. Sie gehören zu zwei verschiedenen sozialen Gruppen, gehören aber der gleichen Gesellschaft an, wenngleich auf verschiedener sozialer Basis, deren Zentrum der Hof ist. Sie haben Freunde und Gewohnheiten gemeinsam, sie sind häufig verwandt oder verschwägert. Ein Phänomen wie Lloyd George, ein Mann aus dem Volke, ein kleiner Solizitator und ein Self-mademan, ist eine Ausnahme. Selbst John Burns, ein sozialistischer Arbeiterführer und ein Autodidakt, sucht gesellschaftliche Beziehungen. Aus dem Grunde eines allgemeinen Bemühens, als Gentleman von sozialem Gewichte und von Position betrachtet zu werden, sollten solche Männer nicht unterschätzt werden.

„Nirgends ist aus diesen Gründen der gesellschaftliche Kreis eines Botschafters von so großer Bedeutung, wie in England. Ein gastfreundliches Haus mit freundlichen Gästen ist mehr wert, als das tiefste Wissen und ein gelehrter Mann von unbedeutender Erscheinung und zu kleinen Mitteln würde, trotz all seiner Kenntnisse keinen Einfluß erlangen können. Der Brite haßt einen Langweiligen und Pedanten. Er mag einen „netten Kerl."

Greys Mitarbeiter.

(Der folgende Artikel erschien im Stockholmer „Politiken" vom 28. März.)

„Sir Arthur Nicolson und Sir William Tyrrell hatten den größten Einfluß im Foreign Office. Der Erstgenannte war nicht unser Freund, allein seine Haltung mir gegenüber war stets korrekt und verbindlich. Unsere persönlichen Beziehungen waren die besten. Auch er wünschte den Krieg nicht, als wir jedoch gegen Frankreich (?) marschirten, arbeitete er unzweifelhaft auf eine sofortige Intervention hin. Er war der Vertraute meines französischen Kollegen, war in ununterbrochener Berührung mit ihm und war dazu bestimmt, der Nachfolger Lord Berties in Paris zu werden. Bekanntlich war Sir Arthur ehedem Botschafter in St. Petersburg und hatte den Vertrag vom Jahre 1907 abgeschlossen, der Rußland zum anderen Male in den Stand setzte, sich nach Westen und nach dem nahen Osten zu wenden.

„Sir Edward Greys Privatsekretär, Sir William Tyrrell, hatte viel größeren Einfluß, als der dauernde Unterstaatssekretär. Dieser außergewöhnlich intelligente Mann war auf einer Schule in Deutschland gewesen und war dann in den diplomatischen Dienst eingetreten, war nur kurze Zeit im Auslande. Zuerst gehörte er zu der modernen, antideutschen Schule der jungen englischen Diplomaten, später aber wurde er ein entschlossener Unterstützer der Verständigungsidee. Zu diesem Zweck und Ziele beeinflußte er sogar Sir Edward Grey, mit dem er sehr intim war. Nach Ausbruch des Krieges verließ er das Departement und ging in die Home Office, wahrscheinlich wegen der auf Grund seiner germanophilen Neigungen gegen ihn ausgesprochenen Kritiken.

Kabalen gegen Lichnowsky.

„Die Wut gewisser Herren über meinen Erfolg in London und die Stellung, die ich mir geschaffen hatte, war unbeschreiblich. Es wurden Pläne geschmiedet, um die Ausführung meiner Pflichten zu vereiteln. Ich wurde in absolutem Unwissen über die wichtigsten Dinge erhalten und ich mußte mich damit bescheiden, unwichtige und langweilige Berichte einzuschicken. Geheime Berichte von Agenten, über Dinge, von denen ich ohne Spione nichts wissen konnte, und notwendige Fonds standen mir nie zur Verfügung, und erst in den letzten Tagen des Monats Juli 1914 hörte ich zufällig vom Marine-Attachee über den geheimen anglo-französischen Vertrag, der gemeinsame Aktion der beiden Flotten im Kriegsfalle vorsah.

Schon kurz nach meiner Ankunft überzeute ich mich davon, daß wir unter keinen Umständen einen britischen Angriff oder einen Angriff mit britischer Hilfe zu fürchten brauchten, daß England aber unter allen Umständen Frankreich beschützen würde. Ich drückte diese Ueberzeugung wiederholt in meinen Berichten aus und belegte sie mit Vernunftgründen und ganz besonderem Nachdruck, ohne jedoch Glauben zu finden, trotzdem Lord Haldanes Weigerung zur Zeichnung der Neutralitätsformel und Englands Haltung während der Marokko-Krise klare Anzeichen dafür waren. Außerdem war der oben erwähnte Vertrag dem Departement bekannt.

„Ich behauptete wiederholt, daß England als ein handelstreibender Staat in irgendeinem Kriege zwischen den Großmächten Europas große Verluste erleiden und deswegen versuchen würde, einen solchen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, auf der anderen Seite aber im Interesse des europäischen Gleichgewichtes und um Deutschlands Vorherrschaft zu verhindern, es nie dulden würde, daß Frankreich geschwächt oder vernichtet würde. Lord Haldane erklärte mir dies kurz nach meiner Ankunft. Alle einflußreichen Personen drückten sich in gleichem Sinne aus.

(Die Fortsetzung dieses Teiles des Memorandums wird vom „Vorwärts" an dieser Stelle aufgenommen.)

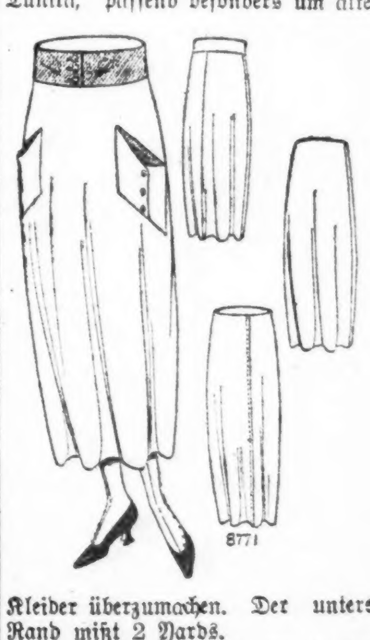
„Ich erhielt dann Instruktionen, die englische Presse dahin zu beeinflussen, eine freundliche Haltung einzunehmen, wenn Oesterreich der großserbischen Bewegung den Todesstoß versetzte, und so weit wie meinem Einflusse möglich, die öffentliche Meinung davor zu hüten, sich gegen Oesterreich zu wenden. Die Erinnerung an die Haltung Englands während der Annexionskrise, als die öffentliche Meinung Sympathien für die serbischen Rechte in Bosnien zeigte, die Erinnerung ferner der wohlwollenden Förderung von nationalen Bewegungen in den Tagen Lord Byrons und Garibaldis — dies und andere Dinge sprachen so stark gegen die Wahrscheinlichkeit, daß man der geplanten Strafexpedition gegen die Mörder Unterstützung gewähren würde, daß ich mich bemüßigt fühlte, eine ernste Warnung abzugeben. Aber ich warnte gleichzeitig auch vor der Durchführung des ganzen Projektes, das ich als abenteuerlich und gefährlich ansah und riet, daß man den Oesterreichern Mäßigung anrate, da ich nicht an die Lokalisirung des Konfliktes zu glauben vermochte.

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost."

Rockmuster.

Das hier gezeigte Muster gibt Anleitung für einen Rock in 2, 3 oder 4 Bahnen und auf Wunsch mit Tunika, passend besonders um alte



8771

Kleider überzumachen. Der untere Rand mißt 2 Yards.

Größe 26 erfordert 2⅞ Yards 36 Zoll oder 2⅜ Yards 54 Zoll und ½ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

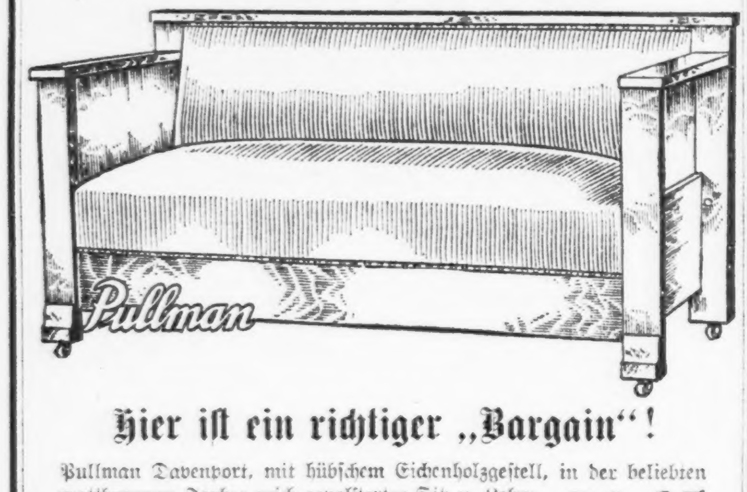
Schnittmuster Nr. 8771. Größen: 24 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

„Pullman" Davenport Ausstellung

Wir stellen diese Woche die weltberühmten Pullman Bett-Davenports aus. Pullman Davenports sind spielend leicht zu öffnen — selbst von Kindern und schwächlichen Personen — und zeichnen sich durch den denkbar einfachsten Mechanismus aus, der nie außer Ordnung geraten kann. Preise bedeutend herabgesetzt, solange die Ausstellung andauert. Besuchen Sie einen unserer 3 großen Läden, sehen Sie sich diese wunderbaren Davenports an. Sie werden überrascht sein von der reichen Musterauswahl und außerordentlichen Mäßigkeit der Preise.

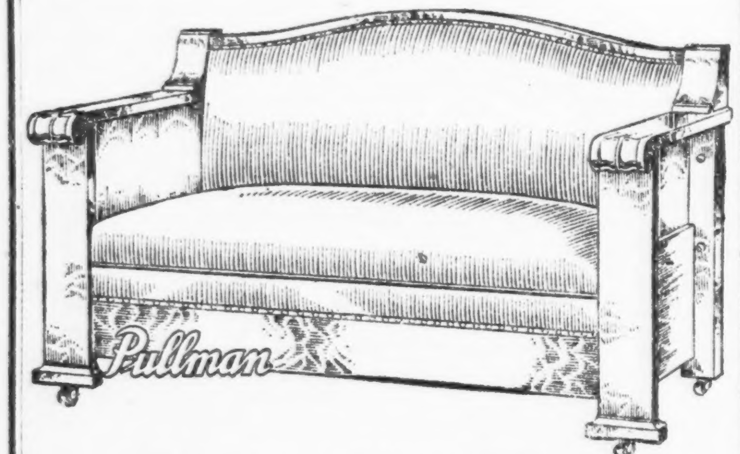


Hier ist ein richtiger „Bargain"!

Pullman Davenport, mit hübschem Eichenholzgestell, in der beliebten mattbraunen Farbe; reich gepolsterter Sitz u. Lehne, mit dauerhaftem braunem Moroccolene-Leder überzogen; extra speziell verkauft zu 28.95

Dies ist Spar-Woche (Thrift Week) in allen Abteilungen unseres Geschäftes.

Was immer Sie auch für Ihr Heim benötigen, Sie können es während dieser Woche zu Preisen erhalten, die eine große Ersparniß für Sie bedeuten!



Elegantes „Colonial" Muster

Ein prachtvolles Davenport, mit hier massivem Gestell, in dem beliebten „Colonial" Stil. Aus feinstem Eichenholz, spiegelglatt poliert, brauner Moroccolene Leder-Ueberzug. Hat Platz für regelrechte, dicke Matratze. Extra speziell 39.85

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046—1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd

Malt Marrow

Empfohlen von den besten Aerzten

Nur echt, wenn es McAvoys ist.

McAvoy Brewing Comp.

ADAM ORTSEIFEN, Präsident.

Tel. Calumet 5401.—Alle Depts.

ALMA MATER ist das beste Bier im Markt.

Gebraut von der McAvoy Brewing Company.

Polizist angeschossen.

Hatte vier Kerle beim Einbruch in eine Apotheke überrascht.

Der Polizist Frank Koritzke von der Marquette Bezirkswache befand sich heute Morgen gegen vier Uhr auf dem Heimwege nach seiner im Hause 1428 Edgemont Avenue gelegenen Wohnung und hatte Wood und Taylor Straße erreicht, als er vier Kerle bemerkte, die aus der Apotheke von Benjamin A. Galler, 1758 West Taylor Str., traten und, sich scheu nach allen Seiten umsehend, auf einen an der Ecke haltenden Kraftwagen zueilten. Da der Beamte gleichzeitig die Wahrnehmung machte, daß die Scheibe der Ladentür zertrümmert war, befahl er den Kerlen, stehen zu bleiben.

Statt der Aufforderung nachzukommen, bestiegen sie das Auto und fuhren davon. Koritze nahm ihre Verfolgung zu Fuß auf, doch als die Kerle dies merkten, eröffnete einer von ihnen Feuer. Von einer Kugel in die linke Schulter getroffen, mußte der Beamte die Verfolgung aufgeben, und es gelang den Schnapphähnen zu entkommen. Der Polizist fand Aufnahme im Countyhospital. Nach Angabe des Apothekers Galler ist er nicht beraubt worden, es ist daher anzunehmen, daß die Einbrecher gestört wurden.

Es fehlt noch Einer.

J. W. W.-Jury ist jetzt beinahe vollzählig.

Die Hoffnung, daß die Jury für den J. W. W. Prozeß noch gestern Abend oder mindestens heute Vormittag vollzählig werden würde, hat sich nicht erfüllt. Henry A. Perrin, der gestern Abend bis um 11:30 Uhr verhört worden war, wurde heute abermals von Verteidiger Vanderveer und von Regierungsanwalt Nebeker ins Gebet genommen und schließlich abgewiesen. Ein neuer Kandidat mußte an seine Stelle treten. Die übrigen Elf sind von beiden Parteien angenommen, ihre Namen sind John Gaskin, Emmett Hall, F. W. Brayton, Raymond Wolcott, E. A. Burbank, Rufus Campbell, John Clegg, Charles N. Sheever, Charles Loose, H. E. Baker und George Link.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Busby antwortet Fisher.

Entwickelt Pläne für Finanzirung einer neuen Verkehrsgesellschaft.

Vor dem Verkehrsausschuß.

Sonderanwalt Fisher weist nach, daß Pläne des Straßenbahnpräsidenten Aktionären der neuen Gesellschaft 12.7 Prozent sichern würden.

Präsident Leonard A. Busby von den Straßenbahngesellschaften entwickelte gestern vor dem stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen die Pläne der Gesellschaften für die Finanzirung des neuen Verkehrssystems, das durch Verschmelzung der Straßen- und Hochbahnlinien geschaffen werden soll. Gleichzeitig antwortete der Straßenbahnleiter auf den Plan des städtischen Sonderanwalts für Straßenbahnfragen Walter L. Fisher, der die Leitung der neuen Gesellschaft einem aus gemeinnützig gesinnten Bürgern bestehenden Aufsichtsrat zu übertragen und die Ausgaben auf die Betriebskosten und die angemessene Verzinsung des Anlagekapitals zu beschränken befürwortet. Er erklärte, der Unterschied zwischen dem Vorschlag der Gesellschaften und dem Anwalt Fishers sei nicht groß, und der Vorschlag der Gesellschaften sei besser.

Verzinsung mit 12.7 Prozent.

Was die Finanzirung der geplanten neuen Gesellschaft anlangt, so sei der Wert der Straßen- und Hochbahnen auf $220,000 anzusetzen. Davon entfielen $170,000,000 auf Pfandbriefe. $50,000,000 beständen in Aktien. Die Forderung der Gesellschaften gehe dahin: Man solle ihnen die Zinsen garantiren, die sie zu zahlen hätten, um die Pfandbriefe der geplanten neuen Gesellschaft auf den Markt zu bringen. Man solle ihnen 5 Prozent auf das Aktienkapital von $50,000,000 garantiren. Schließlich solle man ihnen 1¾ Prozent Zinsen auf Pfandbriefe und Aktien d. h. auf $220,000,000 garantiren. Die Verkehrs- und Untergrundbahnkommission habe eine Verzinsung empfohlen, die den Gesellschaften 6.59 Prozent garantiren würde. Das seien nur vier Zehntel eines Prozents weniger als die Gesellschaften verlangten.

Anwalt Fisher antwortete dahin, daß der Vorschlag der Gesellschaften ihnen für die Pfandbriefe garantiren würde, was immer sie für die Pfandbriefe zu zahlen haben würden. Den Aktionären würde eine fünfprozentige Verzinsung ihrer $50,000,000 an Aktien und weitere 1¾ Prozent auf das gesammte Anlagekapital garantirt werden. Letztere 1¾ Prozent würden $3,850,000 im Jahr abwerfen. D. h. den Inhabern der Aktien würden außer den fünf Prozent noch weitere 7.7 Prozent oder insgesammt 12.7 Prozent garantirt werden auf ihre $50,000,000.

Fisher antwortet Busby.

Auf Fishers Vorschlag, daß die neue Gesellschaft einem aus gemeinnützig gesinnten Männern bestehendem Aufsichtsrat als Treuhändern zur Leitung überwiesen werde, beantwortete Präsident Busby mit dem Hinweis auf den jetzigen Direktorenrat, dem Männer wie James B. Forgan, John J. Mitchell, Harrison B. Riley und andere angehörten, die sich an jeder Bewegung im Interesse des Gemeinwesens beteiligten. Es seien Männer, auf die das Gemeinwesen stolz sein könne. Fisher antwortete, diese Männer verträten die Geldindustrie, die die Straßen- und Hochbahnen bisher finanzirt hätten und wahrscheinlich auch in Zukunft finanziren würden, und daß ihre Ansichten über Zinsraten jedenfalls andere seien als die von Männern, die in dieser Beziehung völlig unabhängig seien und nur das Gemeinwohl im Auge hatten.

Ebbe in der Stadtkasse.

Die finanzielle Lage der Stadt ist weniger günstig als am 1. Januar, an welchem Tage Stadtkämmerer Pike ankündigte, daß die Stadt nahezu bankerott sei. Es stellte sich gestern heraus, daß die Stadt ohne flüssige Mittel ist. Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde verlangte gestern vom Finanzausschuß $55,000 für Angestellte, die für die Herbstvorwahlen und Wahlen nötig seien. Die Prüfung der Lokaloptionpetition der Dry Chicago Federation, die viele Arbeitskräfte erfordert habe, habe die Mittel der Wahlbehörde erschöpft. Ald. Richert, der Vorsitzende des Ausschusses, erwiderte, die Stadt habe das Geld nicht. Dazu kam noch, daß Hilfseinnehmer Lohman den Ausschuß benachrichtigte, daß auf einen Rückgang der Schanklizensen um ungefähr 1000 und damit auf einen Einnahmeverlust von einer Million zu rechnen sei. Heute beginnt das neue Lizensjahr.

Barbiere streiken.

Der Neunstundentag ist das Ziel ihrer Arbeitseinstellung.

In allen Barbierstuben, deren Inhaber den Neunstundentag und die Lohnzulage von $1 die Woche verweigern, streiken heute die Gehilfen. Um Ruhestörungen und Gewalttaten zu verhüten, werden alle diese Barbierläden polizeilich bewacht, da mehreren Besitzern gedroht worden ist. Nach Angabe der Gewerkschaftsbeamten haben von den 2657 Barbiermeistern, die ihre Geschäfte außerhalb der Hochbahnschleife haben, fast 800 den neuen Arbeitsvertrag unterzeichnet; die 354 Geschäfte im Schleifenbezirk werden von dem Streik nicht betroffen.

Elf Vereinigungen von Barbierstubenbesitzern haben beschlossen, den Neunstundentag zu bekämpfen, weil ihnen, vor die Wahl zwischen Streik und Bankerott gestellt, der Streik lieber ist, wie sie erklären. Da aber viele Meister zu keiner Vereinigung gehören, so läßt sich vorläufig nicht berechnen, wie viele von dem Streik betroffen werden. Sämmtliche Vereinigungen werden sich heute Abend versammeln, um Berichte über den Streik entgegenzunehmen. Die Vereinigung der Westseite hat den Angestellten angeblich ein Schiedsgericht angeboten, aber ohne Erfolg. Gegen die Lohnzulage haben die Meister nichts einzuwenden, wie William Rees, 2752 W. Madison Str., sagt, aber sie können angeblich nicht auch noch den Neunstundentag und 50 Cts. für die Stunde Ueberzeit bewilligen.

Dreißig Eisen- und Messinggießereien, von denen die meisten Aufträge von der Regierung haben, schlossen gestern Abend ihre Türen, weil sie sich mit den Gießern über den von diesen geforderten neuen Lohntarif nicht einigen konnten. Von der Aussperrung werden 700 Gießer und 5000 andere Arbeiter betroffen. Die Gießer, die bisher $4.50 den Tag erhalten haben, verlangen $1.50 den Tag mehr und haben das Anerbieten einer Zulage von 75 Cents den Tag zurückgewiesen. Einige der Gießereien stellen Teile von Flugzeugen und Schiffsschrauben her.

Den zweitausend in den großen Gebäuden des Schleifenbezirks beschäftigten Fahrstuhlwärtern wurde gestern der Achtstundentag und eine Lohnzulage von 20 bis zu 31 Proz. gewährt.

Richter Harry M. Fisher hat den Bäckern der Westseite und ihren streikenden Gehilfen schiedsgerichtliche Beilegung des Streiks vorgeschlagen. Die Meister erklärten sich dazu bereit, aber die Gehilfen müssen erst die Genehmigung ihrer Gewerkschaft einholen, welche eine Sonderversammlung abhalten wird.

Zu früher Morgenstunde wurde heute vor dem Hause Nr. 4424 Bernard Straße von ruchloser Hand eine Bombe zur Entladung gebracht. Die vordere Veranda und mehrere Fenster wurden zertrümmert, aber glücklicher Weise Niemand verletzt. Da in dem Hause August Kurth, einer der Werkführer der Pianofabrik von Lyon & Healy, wohnt, und gegen Angestellte dieser Firma im Verlaufe der letzten zwölf Monate nicht weniger als zwölf Bombenattentate verübt wurden, so scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß es sich auch in diesem Falle um einen Racheakt streikender Arbeiter gegen genannte Firma handelt.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.

Es macht Jener keinen Mißgriff, der nach einem bestimmten Plan systematischen, regelmäßigen Sparens handelt. Auch Jener begeht keinen Mißgriff, der seine Einlagen bei The Merchants Loan und Trust Company Bank macht — einer Bank, die unübertroffene Sicherheit für Eure Ersparnisse bietet; einer Bank, die es als ein Vergnügen ansieht, Euch in jeder möglichen Weise zu helfen.

Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank an oder vor Montag, den 6. Mai gemacht werden, bringen 3% Zinsen vom 1. Mai an.

Kapital u. Ueberschuß $11,000,000

112 West Adams Str.

midofr

Freigesprochen.

J. Bannon Swope, der lutherische Pastor in Chicago Heights, welcher illoyaler Aeußerungen in einer Predigt beschuldigt war, wurde heute von Bundeskommissär Mason freigelassen. Der Kommissär sagte, daß die Predigt von den Belastungs- und den Entlastungszeugen verschieden ausgelegt worden sei und in Fällen des Zweifels der Angeklagte freigesprochen werden müsse.

Personal-Nachrichten.

— Hochbetagt ist in ihrem Heim 5009 Dorchester Ave. gestern Frau Ellen Spry gestorben. Vor 81 Jahren in Liverpool geboren, kam sie bereits als 13jähriges Mädchen nach Amerika und zwar gleich nach Chicago. Ihr Gatte John Spry ist ihr im Tode vorangegangen, und von ihren Kindern überleben sie von Söhnen der Holzgroßhändler John C., S. A., George E. und W. P. Spry, sowie die Töchter Frau George L. Swift, Frau C. O. Harvey und Frau A. Holmes.

— Wilburforce Veitch konnte gestern sein goldenes Dienstjubiläum im Hause Marshall Field & Co. begehen, in dessen Dienste er am 30. April 1868 trat, als sich deren Geschäftslokal noch im Gebäude 110 Lake Str. befand. Dem Jubilar wurde von seinen Arbeitgebern durch Präsident John G. Shedd ein mit Diamanten geschmücktes Dienstabzeichen überreicht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag Abend veranstalten die Turnklassen zum Besten des Sozialen Turnvereins eine Maifeier, verbunden mit Turnen und Ball. Damen, Aktive und Bären sind schon seit Wochen fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt, um diese Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu machen. Da der Verein für Erneuerung der Räumlichkeiten wieder große Ausgaben zu machen hat, so ist der Entschluß der Turnklassen, den Verein dabei nach Kräften zu unterstützen, sehr erfreulich, und die Mitglieder sollten es sich zur Pflicht machen, an diesem ihrem Ehenabend mit Familie und Freunden anwesend zu sein. Das Programm wird vorher nicht veröffentlicht werden, da dieses eine Ueberraschung der Veranstalter für die Gäste sein soll. Aber um ein wenig aus der Schule zu plaudern, mag erwähnt werden, daß der „Mai-Wein" unübertrefflich sein wird. Eintrittskarten sind zu haben in der Vereinsversammlung und bei dem Verwalter, Turner Rich. Witzke; sie kosten im Vorverkauf 35 Cents und an der Kasse 50 Cents, wobei die Kriegssteuer mit einbegriffen ist.

Die neu ins Leben getretene Rebeccaloge Northern Light oder vielmehr ihr Vergnügungsklub wird am kommenden Samstag eine „Hard Times Party" in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., abhalten. Der Rebeccaorden besteht bekanntlich aus Frauen von Odd Fellows, und das neue Glied im Bunde regt sich tüchtig. Der Eintritt zu dem Fest ist auf nur 23 Cents festgesetzt, der Anfang auf 8 Uhr Abends. Für den besten und für den schlechtesten Anzug sind Geschenke ausgesetzt, und andere Geschenke werden verteilt werdn. Der Vorkehrungsausschuß tut sein Möglichstes, um allen Besuchern recht gemütliche, fröhliche Stunden zu bereiten.

Sein erstes, mit Ball verbundenes Stiftungsfest feiert der Deutsch-Galizier Krankenunterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave. Der junge Verein gibt sich große Mühe, mit dieser seiner ersten Festlichkeit einen guten Eindruck zu machen, und ladet alle Landsleute und Freunde unter dem Versprechen ein, daß sie sich bestens unterhalten werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Wer sich an dem Abend aufnehmen lassen will, hat freien Eintritt. Anfang 8 Uhr.

Sein 26jähriges Stiftungsfest wird der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., feiern. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends und wird von den Damen Barbara Rees, Präsidentin; Marie Zimmermann, Vorsitzende; Mathilde Reifenberger, Schatzmeisterin; Agnes Rathgeber, Sekretärin; Therese Blaschko und Anna Mohr, die den Festausschuß bilden, sorgfältig vorbereitet. Zwölf Mitglieder, die dem Verein jetzt 25 Jahre angehören, erhalten bei dem Fest goldene Vereinsabzeichen.

Ein Maikränzchen wird der Goethe Rebekah Club in Schmidts Halle, Clybourn Ave. und Wellington Str., am kommenden Samstag Abend veranstalten. Der Klub gibt sich alle Mühe, den Besuchern einen fröhlichen Abend zu bereiten. Eine schöne Maikrone wird zur Verteilung kommen. Alle Odd Fellows und andere Vereine, besonders auch Frauenvereine, sind eingeladen. Für gute Bewirtung wird ebenfalls gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Tür 35 Cents.

Frühjahrskonzert und Ball veranstaltet die Eisenburger Liedertafel in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave., am kommenden Samstag von 7:30 Uhr Abends an. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Konzerte und geselligen Veranstaltungen der Eisenburger erfreuen sich großer Beliebtheit und sind daher stets gut besucht. Auch das bevorstehende Fest ist in gesanglicher wie in geselliger Hinsicht sorgfältig vorbereitet worden und wird voraussichtlich einen schönen Verlauf nehmen

Die Johannaloge Nr. 21, Orden der Hermannsschwestern, wird am kommenden Samstag Abend in der North West Halle, North und Western Ave., ihre Beamten installiren und diese Zeremonie mit einem Maiball verknüpfen. Das Fest beginnt um 8 Uhr, und der Eintritt kostet 25 Cents. Ein eifriges Komite unter der Leitung der Präsidentin Gisela Szirmay trifft alle Vorkehrungen, das Fest zu einem genußreichen zu gestalten. Für gute Musik und allerlei delikate Erfrischungen ist bestens gesorgt, jeder Besucher kann auf einen freundlichen Empfang und gute Unterhaltung und Bewirtung rechnen.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand feiert am kommenden Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ein Maifest. Das Komite, an der Spitze der bewährte Präsident Gustav Wendt, tut sein Bestes, das Fest recht unterhaltend und gemütlich für alle Besucher zu machen. Eine Maikrone und wertvolle Geschenke werden verteilt werden, und ein sachverständiger Kenner wird die Maibowle brauen. Gesunde Personen beider Geschlechter im Alter von 18 bis zu 55 Jahren werden an diesem Abend frei aufgenommen. Eintrittskarten sind bei Mitgliedern zu 25 Cents, am Festabend an der Kasse zu 35 Cents zu haben.

Am kommenden Sonntag findet die öffentliche Installirung der Beamtinnen der Thusneldaloge Nr. 1, Orden der Hermannsschwestern, durch die Großbeamten des Ordens in der Vorwärts-Turnhalle, 2133 West 12. Str., nahe Western Ave., statt. Vierundzwanzig junge Damen werden dabei behilflich sein und nach der Feier einen „Fancy Drill" aufführen. Ferner hat der Gesangverein der Hermannsschwestern versprochen, einige seiner schönsten Lieder zu singen. Die Tusneldaloge, in der echte Gemütlichkeit herrscht, ladet alle ihre Freunde ein, mit fröhlichen Leuten ein paar genußreiche Stunden zu verleben. Für gute Tanzmusik und gute Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt. Anfang 6 Uhr Abends. Eintrittskarten 25 Cents die Person, zahlbar an der Kasse.

Am Samstag, dem 11. Mai, veranstaltet der Badische Frauenverein Nr. 1 seinen vierten großen Maiball in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Damen Martha Weber, Präsidentin; P. Bade, A. Oehler, P. Wirth, E. Haas, W. Heliger, A. Funk, B. Blattler, B. Uhrig und M. Bladt, ist fleißig an der Arbeit, um den Abend erfolgreich zu machen. Die Südseite Liedertafel und der Südseite Damenchor, sowie der Badischen Unterstützungsverein der Südseite werden sich beteiligen, für gute Musik und Erfrischungen ist gesorgt. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Pfälzer National-Frauenverein wird am Samstag, dem 11. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein fünftes Stiftungsfest mit Ball feiern. Der Verein hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens kräftig entwickelt und sich viele Freunde erworben, sodaß dem Fest ein zahlreicher Besuch bevorsteht. Der Festausschuß tut alles nur Mögliche, um seinen Gästen an jenem Abend durch gute Tanzmusik, gutes Abendessen usw. recht viel Vergnügen zu verschaffen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Der Verein nimmt als Mitglieder nur Pfälzerinnen von Geburt oder Töchter von solchen auf.

Der Berliner Verein von Chicago feiert sein Stiftungsfest am Samstag, dem 11. Mai, in der Alt-Heidelberg, früher Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Dieser blühende Verein, in dem echte Gemütlichkeit herrscht, ladet alle seine Freunde zu diesem Fest ein, um mit fröhlichen Leuten ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Ein alterfahrenes Komite wird sich die größte Mühe geben, um diese Festlichkeit nicht nur zu einer erfolgreichen zu gestalten, sondern auch alle früheren zu übertreffen. Für gute Tanzmusik, sowie für gute Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt. Mehrere befreundete Vereine haben ihre tatkräftige Hilfe zugesagt. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets 25c die Person.

Ein Maikränzchen veranstaltet der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein am Samstag Abend, dem 11. Mai, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., bei 25 Cents Eintritt. Das Komite hat für flotte Tanzmusik und alles sonst Erforderliche gesorgt; ein „Wiener Kafe" wird den Besuchern sowohl ausgezeichnete Bewirtung wie auch komische Vorträge zur Unterhaltung bieten. Man erwartet starke Beteiligung an dem Fest.

Die Literarische und Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen gibt am Samstag Abend, dem 18. Mai, ihren zweiten jährlichen Maitanz in der North West Halle, Ecke North und Western Ave. Der Eintritt kostet 35c. Da der Verein sich hauptsächlich Wohltun zum Ziele gesetzt hat, so ist dem Fest ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Er wird um so weniger ausbleiben, als der Verein einen großen Freundeskreis hat und zudem das Komite einen wirklich genußreichen Abend in Aussicht stellt. Für gute Musik und für Bedienung mit feinen Speisen und Getränken ist gesorgt.

Am Samstag, dem 18. Mai, beginnend um 7 Uhr Abends, begeht der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Alt-Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., sein jährliches Maifest. Alle Vergnügungen, die je von diesem Verein veranstaltet wurden, sind durchschlagende Treffer gewesen, und auch dieses Fest wird gewiß den gewesenen an Nichts nachgeben. Wie in früheren Jahren, wird diesmal wieder eine schöne Maikrone zur Verteilung kommen, und die so mit Recht berühmt gewordene Maibowle mit echtem Waldmeister wird auch nicht fehlen. Ein erprobtes und tüchtiges Komite arbeitet mit größtem Eifer, um dies Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen, und erlaubt sich, alle Freunde und Bekannten aufs herzlichste einzuladen. Die Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Dem kräftig wachsenden deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu, der schon weit über 300 Mitglieder zählt, ist Hacks Halle für seine Feste zu klein geworden, und so wird er sein Maifest am Sonntag, dem 19. Mai, im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. abhalten. Bei dem Fest wird nicht eine, sondern werden gleich zwei Maikronen vergeben werden, an einen Herrn und an eine Dame. Das Fest beginnt um 3 Uhr mit Konzert, komischen Vorträgen und Tanz, der Gründer A. Hönig wird die Festrede halten, und zum Schluß sollen 100 neue Mitglieder eingeführt werden, denn Männer und Frauen bis zum Alter von 60 Jahren, welche beitreten wollen, können sich an dem Abend ohne Weiteres, ohne Untersuchung oder Beitrittsgeld, aufnehmen lassen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cents die Person.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Wenn auch draußen Wind und Wetter noch so toben, in Chicago gibt es jetzt einen Platz, wo echte Frühlingsstimmung zu finden ist. Es ist dies das Bush Temple Theater, wo seit etlichen Tagen die Operettennovität „Autoliebchen" von Jean Gilbert allabendlich zur Aufführung gelangt. Dieses reizende Werk bleibt bleibt an allen Abenden vorläufig auf dem Spielplan, am kommenden Samstag und Sonntag gibt es außerdem Matinees. In der Samstag-Matinee kann jeder erwachsene Besucher ein Kind frei einführen. Wer sich also diese amüsante Novität anhören will, sollte es nicht versäumen, eine der noch wenigen sich bietenden Gelegenheiten zu ergreifen, wenn er etliche frohe und genußreiche Stunden haben will. Der Beifall und die frohe Laune, die allabendlich im Bush Tempel Theater herrschen, ist Beweis genug dafür, daß das Publikum die Leistungen der Darsteller vollauf anerkennt.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730.

misa*ans

Aus Vereinskreisen.

Im Kreise ihrer Mitglieder und Freunde feierte die Liedertafel Vorwärts ihr 43. Stiftungsfest in der Alt-Heidelberg-Halle, Blackhawk und Sedgewick Straße. An den Beiträgen zur Unterhaltung beteiligten sich der „Junger Männerchor Musikclub" und die Herren Adolf Dennhöfer, Alfred Gritzer und Emil Mühlnickel; Ansprachen hielten die Herren Karl Roule und Karl Kellermann. Den Vorsitz führte Herr Fritz Grobel. Die Beteiligung war stark, und man verlebte einen genußreichen Abend.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ROTHSCHILD & COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei!

ANNIVERSARY SPECIALS FOR THURSDAY IN OUR SPACIOUS BARGAIN BASEMENT

Größte Ersparnisse des Jahres in Damen- und Misses-Mänteln

Einer der größten Fabrikanten von Damen- und Misses-Mänteln in Chicago verkaufte uns für Baargeld 385 neue Frühjahr-Mäntel, welche, wenn zu Original Wholesale-Preisen gekauft, nicht für weniger als $15.00 gekauft werden könnten. Wir kauften dieselben weit unter den wirklichen Kosten der Herstellung, die es uns ermöglicht, dieselben Euch zu liefern. In dieser wundervollen Sammlung sind Mäntel von reinwoll. Serges, Poplins und wollenen Velours, in lohfarbig, Rookie, Taupe, Kopenhagen, Navy und schwarz; alle Größen für Misses und Damen, eine Fasson in Serge. Kommen in korpulenten Größen bis zu 53 Büstenmaß. Seid zeitig zur Hand für diese wunderbaren Mäntel-Bargains bei

8.88

Bargain-Basement.

Winesap Aepfel — ein Dutzend an jeden Kunden — keine abgeliefert, Dtz. zu 8c

Stapel Waschstoffe — Fancy gestreifter Waisting u. Shirting Madras, vorzügliche Qualität, 35c Werte, Yard zu 23c. Reste von Waschstoffen, Längen bis 10 Yards; wert bis 29c; Yard zu 12½c. Extra Qual. weiße Plisse Crepe, sehr beliebt für Gowns, Unterzeug, etc., 29c wert, Yard zu 21c

Tafelsalz — 4 Pfd. baumwoll. Säcke, reg. verkauft für 7c; keine Post- od. Tel.-Bestellungen; keine abgeliefert, zu 2c

Große Schuh-Ersparnisse

20 gehäuft volle Tische mit Schuhwaaren, die, wenn regulär gekauft, Euch das Doppelte des Preises kosten würden.

Gute dauerhafte Kinderschuhe zu ..... 99c | Schwarze gute Qualität Knöpfschuhe für Mädchen .. $1.19

Schuhe für Knaben und Mädchen, solid und dauerhaft — zum Schnüren und Knöpfen, morgen Paar zu $1.49

Damen-Schuhe, Oxfords und Pumps, zu $2.48 und .... $1.98 | Matte und Patentleder Schuhe u. Oxfords für Männer — zu nur $2.48

2,000 Yards bedruckte Seidenpoplins

Ein sehr glücklicher Einkauf setzt uns in den Stand, diesen wundervollen Bargain zu offeriren. In Streifen und Figuren, auf Tan, Navy und Kopenhagen Grund; das Rechte für Sport Skirts und Besatzstoffe; reg. $1.25 Qual. Auch eine beschränkte Quantität von 40zöll. fleischfarbiger Georgette, Yard zu 77c

Voile Blusen

Speziell für diesen Jahrestag-Verkauf zu Ersparnissen gekauft, an denen Ihr Alle teilnehmen müßt.

Voile Blusen mit großen Kragen, die gestreiften Blusen haben weiße Organdy Kragen, nett gemacht. Alle Fassons und Farben. Feines Sortiment Größen, regulär $1.25 wert; zu nur 79c

Garnirte Hüte

200 in der Kollektion alle Fassons und Farben, Odds und Ends; Hüte, die bis $2 verkauft wurden, um zu räumen, zu nur $1.00

Fertige zum Tragen und ungarnirte Hüte, in allen beliebten Schattirungen Formen u. Farben, zu 73c

500 fancy Federn und Blumen — alle Farben, wert bis 75c; Auswahl zu 29c

Hüte kostenfrei garnirt.

Jahrestag-Verkauf von „Coverall" Kleider-Schürzen

In soliden Farben von rosa, blau und Lavender, auch in figurirten Percales, mit weißem Rickrack Braid besetzt — breiter Gürtel und zwei Sport-Taschen; $1.50 Werte, zu 99c

800 weiße Muslin-Unterröcke, wie illustrirt, breite Flounce aus Eyelet Stickerei, auch Envelope Chemise und Gowns, elegant besetzt, wert bis $1.50 — speziell zu nur 99c

2,500 Korset-Covers, und Beinkleider, 39c

Rosa Batiste Bloomers, finished mit Elastic am Knie und breite hohlgesäumte Ruffle, zu nur 59c

Bargain-Basement.

Große Herabsetzungen in Sommerunterzeug

65c und 75c geformte Muster Leibchen und Trikots für Damen, niedriger Hals, ärmellos, und einige mit kurzen Aermeln, geformte Leibchen—Band Top, Knielänge, enge und spitzenbesetzte Umbrella Fasson, Knie-Beinkleider, zu 29c

39c und 50c Musterstrümpfe für Damen, 400 Dutzend neue Frühjahr-Farben, feine Gauge Lisle und Fiberseide, ganz nahtlos — breiter Garter Top, und Boot Fassons 29c

50c Sommer Union Suit für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel, Knielänge, enges und spitzenbesetztes Umbrella Fasson Knie, Größen bis zu 40, morgen zu 39c

25c u. 35c Muster Sommer-Damenleibchen, feine Gauge, fein ger., reinweiße Baumwolle, reg. u. extra Gr., 3 für 50c; Stück 17c | 25c und 35c Muster Sommer-Socken für Babies, fancy Turnover Tops, morgen, 3 für 50c; das Paar zu 17c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 50 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 50 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Nahe dem Ziel!

Chicago hat in den letzten Tagen fleißig gezeichnet für die dritte Freiheitsanleihe — es muß in den verbleibenden Tagen der Woche weiterhin fleißig zeichnen, will es nicht hinanstehen müssen, und seinen bisherigen Ruhm großen Wollens und Könnens schwinden sehen. Chicago zeichnete allerdings verhältnißmäßig mehr als die übrigen Millionenstädte, hat aber doch erst 91 Prozent des ihm zugewiesenen Teils der Mindestsumme erreicht — es muß vor Philadelphia und New York an's Ziel kommen.

Die Bürger deutschen Stammes haben fleißig gezeichnet und am Montag (in der Turnhalle) haben neben den deutschen Frauen gezeigt, daß sie wissen, was ihre Pflicht und ihr Interesse ihnen gebieten—sie werden noch mehr zeichnen müssen, der Regierung die geforderte Summe zu sichern, ihrer Stadt ihren Ruf zu bewahren und sich selbst und dem ganzen Bürgertum deutschen Blutes und deutscher Sprache den Ruhm besonders eifriger Pflichterfüllung, besonders zuverlässiger Loyalität zu sichern — und damit ihre Gegenwart und Zukunft zuverlässig zu schützen vor kränkendem Mißtrauen und niederträchtigen Verdächtigungen.

Opfer bringen? — Davon kann kaum die Rede sein! Wie kann man behaupten, man bringe ein Opfer, wenn man entbehrliches Geld zinstragend anlegt in den sichersten Bonds, die es auf Erden gibt?! Wenn man sich einige Beschränkung auferlegt, solche Bonds kaufen zu können und damit für seine Zukunft zu sparen? Wenn man dem Lande und der Regierung, man ein Teil ist, behufs Stärkung und Förderung der Freiheit und des demokratischen Gedankens (der eigenen Freiheit und der eigenen Demokratie) gegen gute Verzinsung und absolute Sicherheit Geld leiht, das man entbehren oder sich sparen mag?! —

Ein Zeitungsende und seine Lehre.

Der „Chicago Herald" wird mit dem heutigen Tage sein Erscheinen einstellen. Desgleichen der „Chicago Examiner". Beide Blätter werden vereinigt zu dem „Chicago Herald and Examiner", der morgen zum ersten Male dem Publikum seine Aufwartung machen wird.

Besitzer des neuen Blattes ist Herr William Randolph Hearst, und in den Händen des Herrn Arthur Brisbane, der so lange Jahre schon mit den Hearst'schen Zeitungen in engster Verbindung steht, wird die Oberleitung des „Herald and Examiner" liegen. Dieses Blatt wird selbstverständlich den Nachrichtendienst der „Associated Preß", zu dem der „Herald" berechtigt ist, während er dem „Examiner" bislang nicht zugängig war, beibehalten; wie auch den Dienst der „International News" und der „United Preß" und der verschiedenen Bilder- und Korrespondenzsyndikate, und die besten der bisher an beiden Zeitungen tätigen Kräfte. Es wird auf diese Weise möglich sein, das neue „vereinigte" Blatt außerordentlich inhaltreich und vielseitig zu machen und es zu einem Blatte allererster Größe und Bedeutung zu gestalten.

Der „Chicago Herald and Examiner" wird an Leistungsfähigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit dem größten Blatte des Landes würdig zur Seite stehen und voraussichtlich auch bald sehr große nationale Bedeutung gewinnen. Das kann für Chicago und den ganzen mittleren Westen, das Verbreitungsgebiet des „Herald and Eaminer", nur ein Gewinn sein. Chicago hat guten Grund, sich zu dieser „Verschmelzung" zu gratuliren. Dem „Herald-Examiner" ist aufrichtig bester Erfolg zu wünschen.

* * *

Wenn auch der Wunsch und die Hoffnung, mit vereinten Kräften Besseres bieten zu können, mitbestimmend gewesen sein wird für die Vereinigung des „Herald" mit dem „Examiner", so ist es doch gewiß, daß geschäftliche Gründe in erster Reihe dafür verantwortlich sind. Es war schon längst recht allgemein bekannt, daß der „Herald" sich nur „nicht bezahlte", sondern Jahr für Jahr mit einer Unterbilanz arbeitete, sodaß seine bisherigen Eigentümer schließlich froh sein mußten, in Herrn Hearst einen Abnehmer zu finden. Die Gründe des geschäftlichen Mißerfolges des „Chicago Herald" (in dem bekanntlich der alte „Chicago Herald", gegründet 1881, „Chicago Times", „Chicago Record", „Chicago Chronicle" und „Chicago Inter Ocean" „stecken") werden in erster Reihe in dem sehr scharfen Wettbewerb und der gewaltigen Steigerung der Kosten (im Besonderen des Druckpapiers) zu suchen sein, doch dürfte auch die Politik und Haltung des Blattes damit zu tun haben.

Der „Chicago Herald" zeigte sich, als der europäische Krieg ausbrach, so begeistert — und einseitig begeistert — für die Sache Englands, schrieb so ausschließlich in britischem Sinne, daß man von ihm bald in den weitesten Kreisen als von einer einseitig probritischen, ja schlechtweg britischen Zeitung sprach. Der „Herald" vertrat und verfocht in jeder einzelnen Frage so eifrig und einseitig den Standpunkt der britischen Regierung, daß ein guter Teil des Publikums in ihm nichts Anderes als ein Organ der britischen Regierung erblickte und sehr Viele die Ueberzeugung gewannen, er werde von der britischen Regierung subsidirt, wenn nicht geradezu in deren Besitz übergingen. Das war, wohlverstanden, vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg, und weil damals Amerika völkerrechtlich noch neutral war, wurde dem „Herald" sein leidenschaftliches Eintreten für England als „unamerikanisch" angerechnet. Weil „er im Geruch stand, mehr eine britische Zeitung zu sein und nicht eine amerikanische, konnte das große Publikum sich nicht recht erwärmen für den ‚Chicago Herald.'"

* * *

In ähnlicher Weise wurde auf der „anderen Seite" gesündigt, und die „andere Seite" hat, seit Amerika in den Krieg eintrat, jene „Sünde" schwer zu büßen. Das durch sie erweckte Mißtrauen ist noch immer nicht gänzlich geschwunden, trotzdem ihre Haltung seit Amerikas Kriegserklärung allen vernünftigen Forderungen genügen sollte. Die Tatsache, daß von gewisser Seite fort und fort gegen die deutschsprachige Presse gehetzt wird, trotzdem sich seit dem 6. April 1917 alle beachtenswerten deutschsprachigen Blätter gut amerikanisch zeigten, hat im Publikum vielfach den Gedanken geweckt, „amerikanisch" bedeute in unserer Zeit so viel wie „englisch"; man müsse sich erst als gut „englisch" ausweisen, wenn man als vollberechtigter Amerikaner gelten wolle.

Es ist nicht so, und dieser niederträchtige Gedanke, der jeden guten Amerikaner verletzen und in Zorn bringen muß, wird gründlich widerlegt und verurteilt eben durch das Schicksal des „Chicago Herald!" Wenn er den Tatsachen entspräche, dann müßte der „Chicago Herald" heute blühen wie kein anderes Blatt in der Stadt. Daß er in den Besitz des Herrn Hearst überging, mit dem „Examiner" verschmolzen wurde, und damit einging — das sollte einem Jeden genügen als Beweis, daß amerikanisch, voll und ganz, nur und rein amerikanisch sein muß, was bestehen und gedeihen will. „Für Amerika, Amerika, Amerika ist alles, was geschieht." Amerika ist Trumpf. Amerikaner — und nichts als Amerikaner — müssen wir alle sein.

Zwei Verfassungszusätze.

Der Krieg nimmt, wie selbstverständlich, die allgemeine Aufmerksamkeit so sehr in Anspruch, daß neben ihm anderen Faktoren, die von entscheidendem Einfluß auf unser nationales Leben sind, zur Zeit kaum die gebührende Beachtung zuteil wird. Dies gilt auch für zwei geplante Zusätze zur Bundesverfassung, die, falls angenommen, Umwälzungen in unserem politischen Leben hervorrufen würden, deren Ausdehnung und Wirkung sich heute schon kaum bemessen läßt. Der eine Zusatz, welcher die Herstellung, den Verkauf und die Einfuhr alkoholischer Getränke verbietet, ist bereits den Staatslegislaturen zur Bestätigung unterbreitet worden, der andere, der es untersagt das Stimmrecht vom Geschlecht abhängig zu machen, steht im Bundessenat zur Beratung. Ein jeder dieser Zusätze bezweckt Aenderungen in unseren Gebräuchen und Gewohnheiten und eine Verzichtleistung auf Prinzipien, die für uns seit Gründung der Republik maßgebend gewesen sind.

Der Prohibitionszusatz, der im Großen und Ganzen von Staatslegislaturen erlassenen einschlägigen Gesetzen entspricht, stellt das amerikanische Volk einer neuen Frage der Jurisdiktion gegenüber. Frühere, die Verfassung berührende Gesetze gründeten sich auf die Annahme, daß die Bundesregierung unbeschränkte Autorität auf dem ihr zugestandenen Machtgebiet besäße. Wenn Staaten auf ihre Vorrechte Bericht leisteten und diese der Bundesregierung überließen, erfolgte diese Verzichtleistung stets unbedingt und vorhaltlos. Der Prohibitionszusatz dagegen sieht eine gemeinsame Rechtsausübung seitens der Vereinigten Staaten und der Einzelstaaten vor. Der Zusatz besagt, daß die Prohibition alkoholischer Getränke durch geeignete Gesetzgebung der Ver. Staaten oder der Staaten bewirkt werden soll; das heißt, wenn die Ver. Staaten ein solches Verbot nicht erlassen, mag ein Einzelstaat dies tun, und wenn der Einzelstaat kein solches Verbot erläßt, darf es seitens der Ver. Staaten ergehen. Wenn dieser Zusatz seinem Wortlaut nach logisch durchgeführt würde, könnte z. B. der Staat Alabama, wenn die Ver. Staaten nicht entsprechend den in Alabama vorherrschenden Anschauungen gemäß den Spirituosenhandel in Wisconsin verbietet, ein Gesetz erlassen, durch welches dieses den trocknen Staaten eingereiht werden würde. Glücklicherweise aber für Volk und Regierung werden weder konstitutionelle noch legislative Erlasse bis zu ihrer logischen Schlußfolgerung durchgeführt. Andernfalls würden sämtliche Bewohner der Ver. Staaten sich beständig in Haft befinden, ausgenommen wenn sie einen Spaziergang unternehmen, und hieran würden sie Aufseher nicht verhindern können, denn auch die Aufsehen würden sich wegen zahlreicher Gesetzübertretungen hinter Gefängnißmauern befinden. Immerhin darf als sicher angenommen werden, daß sich aus diesem Zusatz, falls er der Verfassung einverleibt werden sollte, zahlreiche Kompetenzkonflikte zwischen Bundesregierung und Staatsregierungen und schier unzählige Rechtsstreitigkeiten betreffs seiner Auslegung ergeben werden. Bekanntlich müssen mindestens 36 Staaten sich für die Annahme des Prohibitionszusatzes erklären, um ihn verfassungsmäßig zu machen. Schon jetzt läßt sich mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß die Erreichung dieser Ziffer zum großen Teil vom Kriege abhängt. Die durch diesen geschaffenen Verhältnisse sind den Bestrebungen der „Trockenen" entschieden günstig. Sollte der Völkerkampf jedoch ein baldiges Ende erreichen, dürfte mit dem Fallen vieler, nur ausnahmsweise bestehenden Beschränkungen von Volksrechten der freiheitliche Geist sich aufs Neue hinreichend beleben und zur Geltung bringen, um die Anschläge der Prohibitionisten zu vereiteln.

Der „Equal-Suffrage"-Zusatz weicht insofern von unserem früheren Verfahren ab, als er fortan die Bundesregierung, und nicht wie bisher die Staaten bevollmächtigt, die Qualifikationen von Wählern festzustellen. Der 14. Zusatz zur Verfassung spricht dieses Recht den Staaten zu und die von diesen erlassenen Vorschriften weisen große Unterschiede betreffs Ansässigkeit, Bildung, guten Ruf usw., auf. In einigen braucht der Wähler nicht einmal das Bürgerrecht zu besitzen, um das Wahlrecht ausüben zu können. Der geplante Zusatz wird einheitliche Bestimmungen für alle Staaten wenigstens in einer Hinsicht schaffen, — sie werden fortan keine Unterschieder mehr betreffs des Geschlechts machen können. Es läßt sich heute kaum vorhersagen, welche Wirkung diese zwei Zusätze haben werden. Sie tragen unzweifelhaft zur Zentralisirung der Regierungsgewalt in Washington bei. Die endgiltige Entscheidung betreffs auftauchender Meinungsverschiedenheiten ist dem Bundesobergericht vorbehalten. Erst die Zukunft wird den wahren Wert und die Bedeutung der geplanten Verfassungszusätze erkennen lassen, die im Kongreß und auch im Volke von einer nicht unbeträchtlichen Gegnerschaft bekämpft werden.

Banknoten mit hebräischem Aufdruck. Anfang Januar wurden in Kiew die ersten ukrainischen Banknoten ausgegeben; zunächst sind Hundertrubelnoten in Umlauf gesetzt, später sollen Einrubelscheine folgen. Der russische Rubel wird dem Nominalwerte nach beibehalten, heißt aber Karbowanez. Die Noten werden in russischen Blättern folgendermaßen beschrieben: Auf weißem, stark satinirtem Papier im Format 171 auf 105 Millimeter ist der Text in brauner Farbe aufgedruckt. Oben steht in einem Halbkreis „Ukrainische Volksrepublik", darunter in sieben Zeilen in einem Achteck „Staatskreditbillett Hundert Karbowanez". Ein Karbonawez entspricht 17,421 Lot reinem Golde. Die Ornamente, die der Maler Parbut entworfen hat, sind im ukrainischem Barokstil gehalten. Die alten Wappen von Wladimir und Kiew bilden den Hauptschmuck. Der Text ist auf der Vorderseite in ukrainischer Sprache; auf der Rückseite ist er auf russisch, polnisch und yiddisch wiederholt. Die ukrainischen Noten dürften wohl die ersten papiernen Geldzeichen sein, auf denen hebräische Lettern erscheinen. Auf der Rückseite steht der Vermerk, daß die Noten durch den Nationalreichtum der Volksrepublik gedeckt sind, insbesondere durch Bergwerke, Wälder und Forste, sowie durch die Staatseinkünfte, worunter das Zuckermonopol ausdrücklich erwähnt wird.

Heute mir, morgen dir.

Ein Träumer saß in seiner stillen Klause
Und sandte in die Welt hinaus Gedanken,
Die in die Seele zweier großer Völker,
Wie Samen in die Ackerkrume, sanken.
Dem einen ward die Saat zum geist'gen Schatze,
Der Zinsen trug in Freiheit und im Rechten;
Das and're aber trat ihn bald mit Füßen,
Und ward ein Volk von Memmen und von Knechten.

„What's in a name?"

„Warum soll es einem Mann mit dem Namen „Funkhouser" gerade zu dieser Zeit gestattet sein, Wandelbilder für das amerikanische Publikum zu zensiren?" fragt Morris Gest, dem 30 Fuß aus seinem 13,000 Fuß aufweisenden Film „Die Herzen der Welt" herausgeschnitten wurden. Worauf ihm Funkhouser mit gutem Recht erwidern könnte: „Und warum sollte es gerade zu dieser Zeit einem Manne mit dem Namen Morris Gest gestattet sein, Wandelbilder für das amerikanische Publikum herzustellen?"

Walter Fisher, der als Berater des stadträtlichen Ausschusses für örtlichen Beförderungsdienst und Ratgeber der Straßenbahnkommission alt, grau und wohlhabend geworden ist, hat dem Stadtrat 'mal wieder etwas zu raten aufgegeben: Einen neuen Verschmelzungsplan der Hochbahnen und Straßenbahnen. Wie fast alle „Pläne" dieses Fishers ist auch sein neuester Vorschlag nur eine Lockspeise, um den Privatinteressen die „Municipal Ownership" der öffentlichen Verkehrsmittel in's Netz zu locken. Und wenn hierüber noch ein Zweifel hätte bestehen können, ist dieser durch die, anfänglich allerdings nur schüchterne Befürwortung einer Extragebühr für Umsteigekarten von 1 bis 2 Cents beseitigt worden. Nein, Walter, auf Deinen „Ultimate"-Ownership-Leim fällt heutzutage selbst der unzufriedenste „Straphanger" nicht mehr hinein!

Das Beispiel des Kaisers Karl von Oesterreich, der dem Deutschen Kaiser mit Bezug auf die von Frankreich gemachten Enthüllungen depeschirte: „Meine weiteren Auseinandersetzungen. Meine Kanonen werden meine Antwort sein," scheint Nachahmung zu finden. Der eine Wiederwahl anstrebende Senator Thomas Hardwick von Georgia kündigt an, daß er sich in keine Debatte mit Männern einlassen werde, die seine Motive, Ehrenhaftigkeit oder Patriotismus anzweifeln. Und er fügt hinzu: „Die einzigen Auseinandersetzungen, die ich mit derartigen Leuten pflegen werde, sind solche, die nicht mit dem Gehirn oder der Zunge ausgefochten werden können." — Sieh 'mal an! Da wird wohl jeder Wähler, der gegen ihn zu stimmen beabsichtigt, fortan die in der Hintertasche getragene „Pint"-Flasche zu Hause lassen, und sich mit dem höchst notwendigen Schießapparat versehen müssen.

Der heute von der Bildfläche verschwindende „Chicago Herald" hat während seiner buntscheckigen Laufbahn mehrfach Verschmelzungen zu verzeichnen gehabt; — mit der „Chicago Times", dem „Chicago Record" und dem „Inter-Ocean". Gleichwohl hatte das jetzt selbst in den Schmelztiegel gehende Blatt seit längerer Zeit das Verständniß für den großen Schmelztiegel, in dem sich alle Nationalitäten zu einem amerikanischen Ganzen zusammenfinden, verloren, und ließ den britischen Einschlag während der letzten Jahre ungebührlich stark hervortreten. Besonders unter der Leitung seines letzten Herausgebers, der nunmehr eine längere Reise nach England antritt. Durch diese einseitige Stellungnahme hatte der „Herald" es mit zahlreichen Klassen der Bevölkerung gründlich verdorben, so daß selbst seine anerkennenswerten geistigen Leistungen und sein vortrefflicher Neuigkeitsdienst den Abonnentenschwund nicht aufzuhalten vermochten. Und so ist er denn in den lebenskräftigen Armen der Hearstschen Zeitungsgruppe sanft, wenn auch nicht selig, entschlafen. Dem neuen „Chicago Herald & Examiner" sei bei Antritt seiner neuen Laufbahn ein herzliches „Glück auf den Weg" zugerufen.

In Bayonne, N. J., trieb seit mehreren Monaten ein Kußbold sein Unwesen, ein richtiger Feinschmecker, der sich gerade die hübschesten und „küsserigsten" Mägdelein für seinen Bewunderungsausdruck erwählte. Und jede Geküßte konnte nicht genug von dem „schlanken, jungen Mann" erzählen, der sie meuchlings abgeschmazt habe. Schließlich wurde der Kußräuber aber doch bei einem „Hold-up" ergriffen und dem Gerichte zugeführt. Und wer war's? Ein 15jähriger, für sein Alter ungewöhnlich entwickelter Junge, in dem der Besitz des ersten Paares langer Hosen sonderbare Frühlingsgefühle wachgerufen haben muß. Wenn es noch wenigstens ein Jüngling gewesen wäre! Dann hätten die geküßten Schönen seinen Kuß als den Stempel bezeichnen können, durch dessen Druck ihr Liebreiz anerkannt und besiegelt wurde. Aber ein Kind? Kann es unter solchen Umständen Wunder nehmen, daß alle Opfer des Angeklagten schleunigst ihren Strafantrag zurückzogen?

Die „Metropolitan Opera Co." in New York, deren Verwaltungsrat Otto H. Kahn, einen geborenen Deutschen, dann Engländer, jetzt Amerikaner, zum Vorsitzenden hat, untersucht zur Zeit die Loyalität ihrer Mitglieder „gegen welche sich Zweifel geltend machen könnte". Wohlverstanden, es handelt sich nicht um Personen, die sich in dieser Richtung vergangen haben. — Bisher sind zwei Solisten und 18 Mitglieder deutscher Geburt aus dem bezeichneten Grunde entlassen worden, und die „Untersuchung" ist noch nicht beendet. Vor einem Jahre wurde bereits Mme. Gadski entlassen, später die Damen Kurt und Ober (die Letztere hat eine Klage wegen Kontraktbruch eingereicht), und die Herren Sembach, Weil und Braun. Es verbleiben noch ein halbes Dutzend Solisten unter den Sternen der Operngesellschaft, aber auch ihr Licht dürfte demnächst auf der Bühne erlöschen. Der Geschäftsführer der Operngesellschaft, Gatti-Casazza, soll in der Hauptsache für diese Entlassungen verantwortlich sein. Seit Längerem weist das Programm der Gesellschaft nur noch italienische und französische Opern auf, nicht gerade zur Verbesserung desselben.

Leset die „Sonntagpost"

Geben Geschäft auf.

Siegel, Cooper & Co. verkaufen ihr Lager an den Boston Store.

Siegel, Cooper & Co. stehen in Unterhandlung zum Verkauf ihres Geschäfts; Frau Mollie Netcher Newberger wird als Käuferin des großen Waarenlagers genannt, welches dem Boston Store einverleibt werden soll. Der große Laden an State, Van Buren und Congreß Straße wird dem Vernehmen nach von der Bundesregierung als Speicher des Quartiermeisters in Gebrauch genommen werden.

Der Verkauf, bei dem es sich um $1,750,000 handelt, ist, wie verlautet, gestern Abend zum Abschluß gekommen. Die Unterhandlungen wurden vom Leiter des Boston Store Henry Hart, vom Geschäftsführer von Siegel, Cooker & Co.; S. J. Kline, und Hiram J. Halle als Vertreter anderer angehender Käufer geführt. Es wurden mehrere Angebote auf das ungeheuere Waarenlager gemacht, und das des Boston Store war das größte.

Das Geschäft von Siegel, Cooper & Co. wurde seinerzeit von Henry Siegel und Frank Cooper an der Südostecke von State und Adams Straße gegründet und ist aus kleinen Anfängen zu seinem jetzigen Umfange angewachsen. Zu einer Zeit war es das blühendste Geschäft seiner Art in Chicago, als aber Henry Siegel mit seinen Läden in New York und Boston Schiffbruch litt, wurde auch das Chicagoer Haus stark in Mitleidenschaft gezogen und mußte reorganisirt werden. Unter der neuen Verwaltung erholte das Geschäft sich zwar, es fehlten ihm aber doch die Mittel, welche erforderlich gewesen wären, dem starken Wettbewerb anderer Unternehmungen erfolgreich zu begegnen. So beschlossen die Aktionäre kürzlich, das Geschäft aufzugeben, damit alle Forderungen voll beglichen werden könnten.

Chicago Herald eingegangen.

Herr Hearst kauft Zeitung und verschmilzt sie mit Examiner.

Der „Chicago Herald" ist heute Morgen zum letzten Mal erschienen. Herr William Randolph Hearst hat das Blatt aufgekauft und mit seinem Morgenblatt „Chicago Examiner" verschmolzen; diese Zeitung wird künftig „Herald-Examiner" heißen. Das Gebäude des „Herald" an der Washington Str. wird geräumt werden. Der „Herald" war der Sproß einer Reihe von Verschmelzungen von englischen Morgenblättern, die sich nicht bezahlten. Nachdem der „Record-Herald" im Mai 1914 den „Inter Ocean" verschlungen hatte, wurden beide Zeitungen von James Keeley, bis dahin Redakteur der „Tribune", übernommen und, unter finanzieller Unterstützung von Jas. G. Shedd, Levi Mayer, Julius Rosenwald und anderen Millionären, als „Chicago Herald" weitergeführt. Keeley wird im Auftrage der britischen Regierung nach Europa reisen, um gewisse Untersuchungen hinsichtlich des Krieges zu machen.

Ihre Müh' umsonst.

Eine gehörige Portion Frechheit haben erfolglose Einbrecher doch besessen.

Zwischen sechs Uhr gestern Abend und Mitternacht wurde die im Hause 83 W. Lake Str., nahe Clark Str., gelegene Thompsonsche Speisewirtschaft von Einbrechern heimgesucht, deren augenscheinliche Absicht es war, sich in den Besitz des Inhaltes des Geldschrankes zu setzen. Anstatt jedoch eine Sprengung vorzunehmen, wählten die Spitzbuben, die anscheinend Neulinge in der Zunft waren, den bei weitem schwierigeren Weg, einen Teil der gemauerten Rückwand des Geldschranks abzutragen. Die Anstrengung war vergeblich, denn als die Geheimpolizisten Zink und O'Hara kurz nach Mitternacht durch die neben dem Geldschrank liegenden Backsteine aufmerksam gemacht, sich Einlaß verschafften, waren die Kerle über alle Berge. Der Geldschrant war, bis auf das abgeschlagene Schloß, unversehrt und sein Inhalt unberührt. Immerhin haben die erfolglosen Einbrecher eine gehörige Portion Frechheit und Kaltblütigkeit bewiesen, da die Speisewirtschaft auch nach Geschäftsschluß hell erleuchtet ist und sie sich bei ihrer Arbeit stets in Gefahr befanden, von Straßengängern beobachtet zu werden.

Stadtrichter Hayes geschieden.

Es war seine dritte Ehe. — Haftbefehl gegen Kunsthändler Thurber erlassen.

Grace Houston hatte am 15. September 1916 sich wiederverheiratet mit Stadtrichter Howard Hayes. Dessen erste Gattin war gestorben, von der zweiten hatte er sich im Jahre 1914 wegen Verlassens scheiden lassen, und gestern hat seine dritte wegen angeblicher Mißhandlung nicht nur auf Scheidung angetragen, sondern sie auch gleich, durch Richter Brothers, erwirkt, sowie das Recht, den Namen Houston wieder annehmen zu dürfen. Der Beklagte weilt zur Zeit in Washington; er war bei der Verhandlung vertreten, hat die Klage aber nicht angefochten. Der Klägerin wurden $225 monatlich Nährgeld, sowie $1433 barr zugesprochen.

Gegen Seymour J. Thurber, Leiter einer Kunsthandlung, wurde auf Antrag seiner Gattin gestern im Stadtgericht für Familienangelegenheiten ein Haftbefehl unter der Anklage der Nichtunterstützung erlassen; die Frau bezichtigt Thurber, sich mit mehreren anderen Frauen vergangen zu haben. Er ist jetzt in Los Angeles, Kal.

Reichsdeutscher in Haft.

Georg von Rocher sieht seiner Internirung entgegen.

George von Röder, 3723 Waveland Avenue, ist von Beamten aus H. G. Clabaughs Office verhaftet worden und wird wahrscheinlich internirt werden. Was gegen ihn vorliegt, wird, wie in den meisten solcher Fällen üblich ist, nicht bekannt gegeben. Röder ist angeblich Erfinder und soll seine Erfindungen sowohl der amerikanischen wie der deutschen Regierung angeboten haben. Zu den Anklagen, die gegen ihn vorgebracht wurden, gehört die der Eltern von Frieda Kahn, 3713 Langley Ave., daß Röder das Mädchen in seiner Wohnung gefangen halte.

Gottlieb F. Hummel, 6208 Lakewood Avenue, der in einer Schankwirtschaft festgenommen wurde, weil er sich über die Nahrungsmittelverwaltung abfällig geäußert haben soll, ist wieder freigelassen worden.

„Mike de Pike" daheim.

„Mike de Pike" Heitler, einst Gebieter im „Tenderloin" der Westseite und Hauptzeuge im Grabschprozeß des früheren Polizeiinspektors Edw. F. McCann, auch in dem Prozeß des ehemaligen Polizeichefs Healy verwickelt, hat seine Strafe wegen Verletzung des Manngesetzes im Bundeszuchthause zu Fort Leavenworth verbüßt und will jetzt ein Pfandgeschäft betreiben.

Hebamme bezichtigt.

Die Koronersgeschworenen, die gestern die Ursache des Todes von Frau Tillie Olson, Nr. 135 Washington Ave., La Grange, untersuchten, überwiesen die Hebamme Frau Babette Newmayer, Nr. 516 Grand Ave., den Großgeschworenen. Eine die Hebamme belastende Erklärung, die Frau Olson auf dem Sterbebette abgegeben hatte, wurde während der Verhandlung verlesen.

Gnadenfrist abgelaufen.

Von heute ab werden auf Befehl des stellvertretenden Polizeichefs Alcock alle Kraftwagenbesitzer verhaftet werden, welche die Lizens für das Jahr 1918, die eigentlich schon bis zum 1. Januar zu lösen war, noch nicht erwirkt haben. Der Polizeichef ließ bisher die Sache durchgehen, da ihm mitgeteilt worden war, daß Mangel an Metallschildern für die Lizensen herrsche.

Deutsches Altenheim.

Die Damen der Altenheim-Nähklasse versammeln sich am kommenden Montag, ½2 Uhr Nachmittags, im Hause von Frau Chas. Bastian, 805 Junior Terrace. Auch die übrigen Mitglieder des Frauenvereins werden sehr willkommen sein.

* Lebensgefährliche Verletzungen erlitt gestern der 68jährige John R. Deal, Nr. 716 S. Campbell Ave., als er an 110. Straße und Michigan Ave. von einem der Kendall Stationary Co., Nr. 801 Ost 63. Str., gehörigen und von John Roß gelenkten Kraftlastwagen überfahren wurde. Roß wurde nicht verhaftet.

Wiener Typen, einst und jetzt.

(Von einer Baslerin.)

„Tschurl, geh, gib mir mein Blei, sonsten ruf i an Wachmann!"

Darüber ist schon die Wiener Schuljugend einig, daß es am besten ist, einen Wachmann zu holen, wo es gilt, Eigentumsrechte auf der Straße durchzukämpfen. Der Wachmann, ohne den gehts nicht. Wenn auf der Kärtnerstraße ein Stellwagenpferd gestürzt ist, wenn sich eine Schwalbe in der steinernen Verzierung hoch oben am Turme der Votivkirche verhängt hat. Immer sucht das spähende Wienerauge zuerst den Wachmann. Beim „Umgang" oder bei „einer großen Leich"; überall taucht der Hüter des Gesetzes auf mit seinem Berge versetzenden: „Zurück!" Unentbehrlich ist der Wachmann auf dem Naschmarkt geworden. Da ordnet er die Reihen der Anstelleute und schafft Hamsterweiber bei Seite, die mit der unschuldigsten Miener versuchen, zum dritten oder vierten Male vom Händler Eier zu erhaschen.

„Zweschgerl, Apferl hamer, schöne guteie; gehns her, gnä' Frau!" Das war früher. Die einkaufende Hausfrau oder Köchin von heute muß sich mit dem mürrisch abweisenden „anstellen" oder „'s is nix da" der Marktlerin begnügen; statt dem früheren, 'O küß d' Hand, gnä' Frau," als Begrüßung.

„Mohnbengel, Nußkipferl, Wuchteln!" Die Alte am Eingang des Wurstelpraters ruft nicht mehr den sonntäglichen Spaziergängern, der böhmischen Marianka und ihrem „Schamster" zu. Vielleicht hat sie eine zeitgemäßere Gelegenheit gefunden, Waare anzupreisen. Ob ihre Füße flink genug sind, mit galizischen Flüchtlingen und anderen in dem Kampfe ums Dasein sich hetzenden Menschen um die Wette zu laufen und „Extraausgaben" auszurufen? Auch ihr Nachbar, der Würstelmann, hat seinen Platz geräumt. Selten nur noch leuchtet der Mond der dampfenden Lokomotive auf dem Handwagen mit der Aufschrift: „heiße Würstel"; zur Freude hungriger Nachtschwärmer. Nach Hause gehen? Ein Sperrsechserl zahl'en? Nein, der „Drahrer" bleibt heraußen, bis der Morgen graut und murmelt nach verbummelter Nacht:

„Wenn der Hahn kräht in der Frueh,
Druck i meine Äiglein zue.
Denn so lang mi 's Drahen g'freit,
Hab zum Schlafen i ka Zeit. —

Beim Hausmeister sind solche Drückeberger in schlechtem Licht. Weh' ihnen: Nur kurz vor Jahresschluß ist der stiegenreinigende Torwächter ein freundlicher Hausgenosse; in der übrigen Zeit des Jahres ist er eine jeden im Hausflur verschütteten Wassertropfen strenge rügende Autorität, die schimpfen kann wie ein Wasserer, wenn beim Waschen des „Zeugels" die Pferde nicht stille stehen. Eine kernige Figur, der Wasserer vom Graben in seinen „Holzschlapfen" und dem „Wasserbittel". Er war einmal! Der Krieg hat ihn vollends verdrängt. Der Chauffeur mit seinem Autotaxi braucht ihn nicht und die wenigen Einspänner warten an den Bahnhöfen auf „eine Fuhr". Das so verlockende „fahr'n wir, Euer Gnaden?" des Fiakers ist verhallt; und die Schaffnerin der Elektrischen ruft dem Lustfahrten liebenden Kavalier höchstens „Komplet" zu, statt einer Einladung. Die Schaffnerin ist ein längst gewohntes Bild. Berufsmäßig zwickt sie die Karten, wie der Kondukteur. Doch nicht immer wie dieser führt sie dankbar die Hand an die Kappe für den üblichen Kreuzer, den sie als Trinkgeld erhält. Ob die Reservistengattin den eisernen Kreuzer weniger hochschätzt als einstmals der Kondukteur den kupfernen? Die Weichenstellerin in der Uniform der Straßenbahnerinnen strickt fleißig. Sie macht es den städtischen Sesselfrauen nach, die zur Sommerszeit in den Parkanlagen fleißig strickend, den Kopf aufspürend hin und her werfen, ob ein ruhebedürftiger Ankömmling noch zwei Kronen für die Sitzgelegenheit zu bezahlen hat. Der blinde Werkelmann vom Durchhaus lebt von den Kreuzern aus dem dargereichten Hute. Gerne spendet die dienstbare Küchenfee dem invaliden Geigenspieler ein Almosen, wenn er mit den Tönen echter Wienermusik sie die Leiden einer Kriegsküche auf ein paar Minuten vergessen läßt:

„Wien, mein schönes Wien;
Es zieht zu dir mich hin!"

Er spielt es noch einmal. Sein treuer Begleiter sammelt die aus den Fenstern fliegenden Papierchen; dann nimmt er seinen Stecken und humpelt weiter.

„Es zieht zu dir mich hin!" Mit diesem Gedanken stellt der böhmische Kastanienbrater alljährlich, wenns kalt wird, seinen Bratkasten auf den alten Platz; wenn auch ohne „Maroni". Gebratene Kartoffeln; ohne Mehlbezugschein! Sie kaufen sie gerne; der Schusterjunge, der Geschäftsdiener und der Kommis mit dem Seidenhut; und fröhlich ziehn sie ihres Weges.

Ob sie Maroni essen oder Erdäpfel! Wien bleibt doch Wien!

R. E.

— Naive Auffassung. — Herr Luftig: Fräulein Rosa, darf ich Ihnen auf diesem einsamen Weg meinen Schutz anbieten? — Dame (entrüstet): Herr Luftig, ich bin verlobt! — Herr Luftig: Wirklich? Das trifft sich ja vortrefflich — ich bin ja auch verlobt. Und wenn zwei Verlobte mit einander spazieren gehen, kein Mensch kann daran Anstoß nehmen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser teurer Vater, Sohn und Bruder

Charles Lopahs

am 30. April im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2852 S. Tripp Ave., nach der evang.-luth. Gnaden-Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Lopahs, geb. Schwerin, Gattin. **Martin**, Söhnlein. **Carl** und **Wilhelmina Lopahs**, Eltern. **Frau Henry Dorn, Frau Anna Holz, Fred** und **John**, Geschwister. **Ferdinand** und **Ottilie Dau**, Schwiegereltern; nebst Verwandten und Bekannten.

Wo kann's wohl besser sein,
Als in dem Reich der Freuden,
Da man nichts weiß von Leiden,
Von keiner Angst und Pein.
Da mich die Engel küssen
Und mich zu trösten wissen.
Ihr Eltern, weinet nicht,
Als wär' ich euch entwendet,
Ich bin vorangesendet
In's klare Himmelsglück.
Ich bin dahin genommen,
Wohin Ihr denkt zu kommen,
In's schöne Himmelreich.

mido fr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Paul Kaische

am 30. April, 10 Uhr Vorm., im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1865 Maud Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Kaische, Eltern. **William Kaische**, Bruder. **Frau W. Kaische**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Fritz Overhen

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3152 Wallace Str., nach der Dreieinigkeits-Kirche an 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Overhen, geb. Krug, Gattin. **Fritz Overhen jr.**, Sohn. **Frau Lena Granhold**, Tochter. **Frau Paulina Overhen**, Schwiegertochter. **Charles Granhold**, Schwiegersohn. **Frau Emma Smith**, Schwester. **Charles** und **William Overhen**, Brüder.

Hammond Zeitungen sind gebeten zu kopiren.

Todesanzeige.

Progreß League Nr. 8, United League of Am.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Stezler

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3140 Seminary Ave., nach Graceland. — Die Beamten versammeln sich um 1 30 in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

J. Hopper, Präsident.
John Woulf, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Ubally

im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Mai, 10:30 Vorm., von Muehlhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Ubally, Gattin.
Emma, Tochter.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Lange

im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 3. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 950 W. 18. Place, nach der ev.-luth. Zionskirche, Ecke 19. und Peoria Str., von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Lange, geb. Huth, Gattin. **Elsa, Walter, Arthur, Margaretha, Olga, Alfred, Minna, Martin** und **Karl**, Kinder. **Joseph Hoffman** und **Wilhelm Schweer**, Schwiegersöhne. **Joseph** und **George Hoffman** und **Wilhelm Schweer**, Enkelkinder.

mido

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jacob Stezler

am Sonntag, den 28. April, gestorben ist, und unsere liebe Mutter

Elisabeth Stezler, geb. Wolf,

am 30. April (Dienstag) gestorben. Die Beerdigung von Beiden findet am Freitag, den 3. Mai statt, vom Trauerhause, 3140 Seminary Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva, Elisabeth, Henry Stezler und **Frau Sophie Kasube**, Kinder, nebst Schwiegertochter und Schwiegersohn. **Harold Kasube** und **Alverna Stezler**, Enkelkinder. **Frau Christine Weisel**, Schwester. **Henry Wolf** (Iowa), Bruder.

dimido

Todesanzeige.

Washington Review Nr. 52.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Alvina Rademacher

am 30. April gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, 3562 S. Halsted Str., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Maasen, Präsidentin.
Maria Andresen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Hessen Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Stezler

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3140 Seminary Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in unserer Halle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Benz, Präsidentin.
Amalie Bobeng, Sekretärin,
3563 Cortland Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Frederick W. Schmidt

im Alter von 64 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 2. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5031 N. Kildare Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schmidt, Gattin. **Richard, George, Louise, Henry, Frank, Erna** u. **Emil**, Kinder.

dimi

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die Teilnahme und Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines geliebten Töchterchens und unserer lieben Schwester

Evyline Poitmann.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor L. Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Johann Poitman, Vater.
Anna und **Edna**, Schwestern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Friedrich Meier

sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders noch Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe vielen Dank.

Lina Meier, Gattin, nebst Söhnen **Walter** und **Paul Meier**.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn

Conrad Nacht,

welcher heute vor einem Jahre, **am 1.** Mai 1917, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört nicht meine Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unser lieber Sohn kehrt nicht wieder.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten **Eltern.**

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ap10mifamo3mt

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 383.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17ma3mt

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Mittwoch, den 1. Mai, und an den folgenden Tagen
Der große Operettenerfolg:
Autoliebchen
Spezial-Matinee Sonnabend, den 4. Mai, 2:45 Nachm., zu welcher jede erwachsene Person das Recht hat, ein Kind frei einzuführen.

COLISEUM — Jetzt
Zweimal täglich, 2:15 Nm. u. 8:15 Abds.
Türen 1 Stunde früher offen. Für kurze Zeit
CIRCUS
RINGLING BROS
großartiges Schauspiel der Ritterlichkeit
„In alten Zeiten."
1250 Karaktere — 300 Ballettänzerinnen.
May Wirth Die wundervollste aller Reitkünstlerinnen.
Miß Leitzel — die größte Luftturnerin der Welt.
Der große Hillard, mit seinen Schlittschuhleistungen u. Kopfsprüngen in der Luft. 5 neue große Akte in der Luft. Die australischen Axtmänner. Viele trainirte Tiere. 1,000 Sehenswürdigkeiten in der Arena. Mammuth 5 Kontinent Menagerie, Kongreß menschlicher Sonderbarkeiten.
Reservirte Sitze jetzt zu haben bei Lyon & Healy's, The Fair und im Coliseum.
20ap

Aufruf an die Präsidenten und Sekretäre aller Deutsch-Ungarischen Vereine!

Heute Abend um 8 Uhr findet in den Lokalitäten des State Council of Defense, 120 W. Adams Str., eine Versammlung von Vertretern des Deutsch-Ungarntums statt, und sind besonders die Präsidenten und Sekretäre ersucht, zu erscheinen und die Adressen der Mitglieder mitzubringen.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Mi*

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Die Mai=Verkäufe von 1918 beginnen heute—

Vollbringungen—das ist das Einzige, was heutzutage Anerkennung bringt. Aber Vollbringungen in irgend einem nutzbringenden Dienst folgt die verdiente Anerkennung auf dem Fuß. Darum glauben wir, daß diese Mai-Verkäufe sofortigen Erfolg haben werden, denn sie haben das Unerwartete erreicht, Mai-Waaren herbei zu schaffen von jenen Qualitäten, welche dem Lagerbestand dieses Ladens immer seinen besonderen Karakter verliehen haben. Und in diesen großen Maiverkaufs-Sortimenten macht sich überall eine herrliche neue Frische bemerklich, während die Preisfestsetzungen für den Maiverkauf diesen Eindruck erhöhen werden—daß dieser Laden wiederum in Beschaffung von Waaren derartig ausgezeichnete Leistungen vollbracht hat, daß sie durchaus seinen früheren Erfolgen entsprechen.

Nachrichten aus der alten Welt.

Auslese aus europäischen Zeitungen.

Markthalle von 25,000 gestürmt.

Das Neue Wiener Journal meldet unterm 10. Februar: Gestern gab es wieder einen Massenandrang des Publikums bei der Großmarkthalle. Am Freitag Abend war in der Stadt bekannt geworden, daß in der Großmarkthalle größere Mengen Schweinefleisch, Kalbfleisch und Rindfleisch eingetroffen seien. Die Folge davon war, daß sich bereits um 10 Uhr Abends die Leute bei den Toren der Großmarkthalle aufstellten, die im Verlauf der Nachtstunden anwuchsen. In den Morgenstunden standen die Leute in Zweier- und Dreierreihen längs des Stadtparks bis über den Schwarzenbergplatz hinaus. Fünfundzwantigtausend Menschen, Männer, Frauen und Kinder, warteten geduldig die Eröffnung der Großmarkthalle ab, der größte Teil von ihnen konnte aber kein Fleisch erhalten, da bloß 8000 Kilogramm Schweinefleisch bei den Ständen zum Verkauf gelangten. Das Fleisch wurde zu je einem Kilogramm per Person abgegeben. Bei den sechs Ständen der Allgemeinen österreichischen Viehverwertungsgesellschaft wurde ein verhältnißmäßig kleines Quantum Rindfleisch, bei anderen Ständen auch Kalbfleisch verkauft. Als der Einlaß in die Großmarkthalle begann, entstand ein furchtbares Gedränge. Unter den angestellten Marktbesuchern befanden sich Leute aus Mödling, Liesing und aus Orten an der Preßburger Bahn. Erst in den Vormittagsstunden, als das Fleisch längst ausverkauft war, wurde es in der Umgebung der Großmarkthalle ruhiger. Schimpfend verließen viele tausend Menschen, die ihre Nachtstunden vergeblich geopfert und nichts bekommen hatten, die Großmarkthalle. — Die Fleischknappheit machte sich auch gestern wieder sehr empfindlich geltend. Viele Fleischläden waren geschlossen und in zahlreichen Filialen der Großschlächterei war kein Fleisch zu haben. Es gibt Fleischhauer, die schon seit acht Tagen keine Fleischzuweisung erhalten haben. Gestern wurden an 200 Fleischhauer an der Peripherie der Stadt 200 Rinder zur Verteilung gebracht, damit die Bevölkerung der äußeren Bezirke am heutigen Sonntag die Möglichkeit hat, sich Fleisch zu beschaffen. In der nächsten Woche soll übrigens mehr Vieh nach Wien kommen. Die mit der Fleischbeschaffung betrauten Faktoren haben alle Schritte eingeleitet, um den Fleischmangel abzustellen. An die Viehaufbringungsstellen in den Kronländern wurden Delegirte entsendet, um für eine möglichst rasche Beschickung der Stadt Wien mit Vieh zu sorgen.

Selbstbestimmung in Neu-Strelitz.

Neu=Strelitz. Zur Frage der Thronfolge veröffentlichen die nationalliberalen Wahlvereine für Mecklenburg=Strelitz in der Landeszeitung einen Aufruf, in dem es heißt, daß die Einverleibung in Mecklenburg=Schwerin eine schwere Schädigung für das Land, besonders für die Haupt= und Residenzstadt Neustrelitz bedeuten würde. In einer Zeit, da Selbstbestimmung der Völker als Rechtsgrundsatz für politische Abmachungen allseitig anerkannt und befolgt wird, könne man es dem Strelitzer Volke nicht zumuten, sich durch einen Vertrag, den seine Fürsten vor mehr als 200 Jahren schlossen, gebunden zu fühlen. Die Strelitzer müßten unter allen Umständen darauf bestehen, daß ihr Land als deutscher Bundesstaat politische Selbständigkeit behalte. Es sollen umgehend im ganzen Lande für eine Petition an den Großherzog Friedrich Franz Unterschriften gesammelt werden.

Fleisch wird billiger.

Wir lesen im Neuen Wiener Journal: Offiziell wird mitgeteilt: Die Versorgung des Wiener Fleischmarktes kann nicht allein aus den Anlieferungen der österreichischen Kronländer erfolgen, vielmehr muß der Bedarf fast bis zur Hälfte aus anderweitigen Zuschüben gedeckt werden. Da diese letzteren Fleischsorten weit teurer zu stehen kommen, ergaben sich im Kleinverschleiß tiefgreifende Preisunterschiede. Nunmehr soll eine Regelung der gesammten Preisverhältnisse Platz greifen. Voraussetzung einer solchen Regelung ist die Anlieferung der gesammten nach Wien gebrachten Schlachtrinder an eine einzige amtliche Uebernahmsstelle. In finanzieller Hinsicht wird diese amtliche Uebernahmsstelle, welche lediglich als Vorstufe der im Prinzip bereits beschlossenen Wiener Großschlachtungsgesellschaft gedacht ist, von der Wiener Vieh= und Fleischmarktkasse geführt werden.

Gleichzeitig wird ohne Rücksicht auf die auch weiterhin aufrecht erhaltene Mindestbemitteltenaktion eine weitgehende Verbilligung des Rindfleisches in Wien durchgeführt. Vom 20. Februar 1918 an werden die Preise für Einheitsfleisch in Wien von 6 Kronen 80 Heller bis 8 Kronen, Bratenstücke ausgenommen, festgesetzt werden, so daß die gesammte Bevölkerung mit Ausnahme besonders Wohlhabender sowie mit Ausnahme der erstklassigen Restaurants, für welche 10 Prozent der Primissimafleischmengen zu Preisen bestimmt sind, die noch höher sind als die bisherigen, des verbilligten Fleisches teilhaftig werden wird. Selbstverständlich soll Primissimafleisch durchaus nicht für die wohlhabende Klasse reservirt werden, es wird vielmehr, falls die Fleischmengen zur Dotirung der Einheitsfleischhauer nicht genügen, auch als Einheitsfleisch ausgegeben werden. Die logische Folge dieser ganzen Regelung ist einerseits die Verteilung der aus Rindfleisch zubereiteten Speisen in allen Gasthäusern mit Ausnahme jener wenigen, die auf Grund der von den Extremfleischhauern geführten Kundenlisten mit Extremfleisch versorgt und deren Namen veröffentlicht werden, anderseits späterhin die Verbilligung der Wurstpreise.

Der Pelzmarkt in Deutschland.

Das „B. T." schreibt: Der Bedarf an Pelzwaaren hat sich in den letzten Jahren sehr gesteigert, so daß ihm die in Deutschland liegenden Vorräte natürlich nicht gewachsen waren, um so weniger, da während der Dauer des Krieges die Einfuhr fehlte. Aus Rußland werden im Frieden hauptsächlich Feh, Murmel, Blaufuchs, Silberfuchs, feiner Rotfuchs, Wölfe, Bären, Hermelin, Zobel und Marder, aus Amerika Skunks, Nutria, Nerz, Bisam, Ottern, Opossum und Luchs eingeführt. Die ziemlich umfangreichen deutschen Rauchwaarenlager in diesen Artikeln wurden immer geringer und die Folge davon war eine Preissteigerung, die das Fünf= bis Sechsfache des Friedenspreises betrug. Ein Silberfuchs, der früher 4000 bis 5000 Mark kostete, wird heute nicht unter 12,000 bis 15,000 Mark verkauft. Ebenso ist dies bei den anderen Pelzwaaren, die von der Mode bevorzugt werden, der Fall; einen ausgiebigen Ersatz für den mangelnden Import konnten die deutschen Pelztiere nicht bieten. Die Kaninchenzucht, die in Deutschland sehr zugenommen hat, lieferte anfangs wohl einen willkommenen Ersatz für die ausländischen Pelzwaaren, doch hat jetzt die Heeresverwaltung bekanntlich diese Felle für ihre Zwecke beschlagnahmt. Die Hasenfelle sind weniger verwendbar, da sie sich mehr zur Filzfabriktion als zur Herstellung von Dauerpelzen eignen. Zu der allgemeinen Preissteigerung der Felle kommen noch die erhöhten Kosten für Futterstoffe, Gerbstoffe und Arbeitslöhne hinzu; so verdient ein tüchtiger Kürschnergehilfe zurzeit etwa 150 Mark in der Woche.

Agrarische Kriegsgewinne.

Die „Welt am Montag" schreibt: Einer unserer Leser fand im „Lokalanzeiger" nachstehendes appetitreizendes Inserat:

Garantiert reines, schönes Gänseliesenschmalz und Spickbrüste gibt ab Dom. Schönwalde bei Blumenhagen (Uckermark).

Er schrieb nach Schönwalde, worauf ihm folgende Antwort zuging:

Schönwalde b. Blumenhagen (Uckermark).

Wir geben ab Gänseliesenschmalz pro Pfund 25 Mk. und Spickbrüste pro Pfd. 16 Mk. unter Nachnahme.

Dom. Schönwalde.

Worauf ihm der Appetit verging!

Adliger Kriegswucherer.

Berlin. Ueber einen Lieferungsskandal des Kammerherrn von Behr-Pinow melden die Blätter, daß die von ihm gegründete Gesellschaft, die Säcke an die Armee lieferte, bei einem eingezahlten Kapital von 25,000 Mk. in neun Monaten 4,630,000 Mark verdiente. Das Strafverfahren gegen die Beteiligten ist im Gange.

Vierzig Jahre Stadtverordneter.

Das „Berliner Tageblatt" vom 13. Februar schreibt:

Stadtverordneter Wilhelm Gericke konnte am 28. Februar auf den Tag zurückblicken, an dem er vor vierzig Jahren als Stadtverordneter in die Berliner Stadtverordnetenversammlung eingeführt wurde. Ein derartiges Jubiläum hat bisher noch kein Berliner Stadtverordneter feiern können. Gericke beging kürzlich seinen 80. Geburtstag.

Die Sommerzeit in Oesterreich.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verordnung des Gesammtministeriums, nach der die Sommerzeit am 1. April, 2 Uhr morgens, begann und am 29. September, 3 Uhr morgens, endet.

Eine unheimliche Uhr.

Die unheimlichste Uhr in der Welt befindet sich in dem Besitz eines indischen Fürsten. Sie besitzt kein Zifferblatt, sondern nur eine runde Scheibe, an der zahlreiche klingende Glöckchen hängen. Nervösen Menschen dürfte der Anblick, der sich zu jeder vollen Stunde bietet, nicht zu empfehlen sein. Diese unheimliche Uhr gibt die Stunde nämlich dadurch an, daß sich wie durch Zauberhand eine Anzahl vor ihr liegender Knochen zu einem Skelett vereinigen. Dieses Skelett greift dann zu einem Knochen und schlägt mit diesem so oft an die Glöckchen, als Stunden anzuzeigen sind. Hat das Skelett seine Tätigkeit beendet, so fällt es wieder in sich zusammen. Diese seltsame Uhr hat natürlich schon zahlreiche Liebhaber gefunden. So bot ein englischer Bankier kürzlich für das Werk 18,000 Mark, ohne daß sich der Besitzer entschließen konnte, die unheimliche Uhr fortzugeben.

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

XXXI.

Die Zichorie (Chicory) wird in vielen Fällen im Hausgarten kultiviert, und zwar für zweierlei oder dreierlei verschiedene Zwecke. Die Zichorienwurzel wird bekanntlich in großer Menge als sogenanntes Kaffeesurrogat verwendet. Ferner wird die Pflanze in Form von Spinat verwendet, doch sollten die Blätter dann in zweierlei Wasser gekocht werden, um den bitteren Geschmack möglichst zu entfernen. Und endlich werden die gebleichten Blätter roh als Salat genossen; man gräbt für diese Nutzungsart die Wurzeln im Herbst aus und verpflanzt sie in den Keller oder unter eine Bank im Grünhaus, wo sie nun reichlich gebleichte Blätter hervorbringen.

Der kommerzielle Anbau von Zichorien, insbesondere zur Herstellung des bekannten Kaffeesurrogates, beschränkt sich auf wenige Gegenden, da die Pflanze eben nicht in allen Bodenarten gut fortkommt. Sie bevorzugt einen tiefgründigen, reichen Lehmboden, der weder zuviel humusartige noch sandartige Beimischung aufweist; ferner darf, wo es sich in der Hauptsache um die Erzeugung von Zichorienwurzeln handelt, der Boden nicht zu stickstoffreich sein.

Am bekanntesten im Hausgarten ist die Zichorie geworden in der Form des „Witloof Chicory" oder auch „Brussels Witloof", von manchen auch französische Endivie genannt. In Frankreich und Belgien ist diese Art der Zichorienkultur zur Gewinnung eines sehr schmackhaften Salats schon seit vielen Jahren bekannt, während sie hier in den Ver. Staaten erst in jüngerer Zeit Eingang gefunden hat. Sobald sich der Boden im Frühjahr gründlich erwärmt hat, wird der Samen in Reihen ganz dünn ausgesät; er wird in einem Reihenabstand von zwei Fuß etwa einen viertel Zoll tief mit Erde bedeckt. Im Verlauf von zwei Wochen erscheinen nun die jungen Pflänzchen, die so ausgedünnt werden, daß sie zunächst mit 4 Zoll und hernach mit 8 Zoll Abstand von einander stehen. Während des Sommers werden die Pflanzen häufig kultiviert, um sie zu einem kräftigen Wachstum anzuregen. Der erste Frost tötet die oberirdische Vegetation, die abstirbt; nun werden die Wurzelstöcke ausgegraben, die einer Parsnipwurzel nicht unähnlich sehen. Sie bleiben in einem kühlen Keller, aber gegen Frost geschützt, zunächst eine Zeit lang liegen. Inzwischen macht man sich einen Kasten, 14 bis 18 Zoll tief, auf dessen Boden zwei bis drei Zoll Erde kommen. Die Wurzeln werden auf sechs bis acht Zoll zurückgeschnitten; alle noch anhaftende Belaubung wird bis auf einen Zoll vom Wurzelkopf ebenfalls abgeschnitten. Seite an Seite kommen die Wurzeln in die Kiste, mit etwa einem Zoll Abstand von einander. Die Kiste wird nun weiter aufgefüllt, wobei die Köpfe der Zichorienwurzeln vier bis fünf Zoll mit Sand oder Erde bedeckt werden. In ein paar Wochen werden sich dann schön gebleichte Blätterbündel gebildet haben.

Kornsalat.

Der Kornsalat, auch „Lamb's Lettuce" genannt, ist eine Pflanze des ausgesprochen kühleren Klimas und gedeiht in heißeren Gegenden nicht. Hier in den Ver. Staaten kann er überall im Herbst, Winter oder zeitigen Frühjahr gezogen werden. Im allgemeinen erfolgt die Aussaat im Herbst, und zwar entweder in kleinen Beeten oder in kurzen Reihen mit 8 bis 12 Zoll Abstand. Es empfiehlt sich eine ziemlich dichte Aussaat, weil bei dem Herannahen schwerer Winterkälte die Pflanzen mehrere Zoll hoch mit lockerem Stroh, Heu oder strohigem Mist bedeckt werden müssen. Im übrigen gelten dieselben Kulturmaßnahmen wie für Spinat. Die länglichen Blätter sollten geerntet werden, wenn sie vier bis sechs Zoll lang geworden sind. Für sich allein genossen, haben sie nur wenig Geschmack; in Verbindung mit anderen Salatpflanzen schmecken sie dagegen ausgezeichnet. Die erste Ernte ist gewöhnlich 60 Tage nach der Aussaat verfügbar; um dauernd mit diesem Salat versorgt zu sein, muß man Aussaaten wiederholt vom zeitigsten Frühjahr bis etwa zum 1. Mai und später wieder von etwa Mitte August bis zum Einsetzen tötlicher Fröste machen.

Die Kresse (Creß).

Wir unterscheiden zwei Arten von Kresse, nämlich die bekannte Wasserkresse und die weniger bekannte Hochlandkresse. Diese letztere, auch die „Curled Gardenkreß" oder „Pfeffergras" genannt, ist einer der schmackhaftesten Salate, die uns im Frühjahr zur Verfügung stehen, und wächst buchstäblich in irgend einem Gartenboden so schnell wie Gras. Tatsächlich wächst das „Pfeffergras" oder die „gekräuselte Gartenkresse" so schnell, daß sie meist in Samen schießt, bevor sie verbraucht werden konnte. Die Aussaat wird sehr dünn in Reihen mit einem Fuß Abstand gemacht und der Samen leicht mit Erde bedeckt; sobald die Pflänzchen sechs Zoll hoch geworden sind, müssen sie so schnell wie nur möglich verbraucht werden. Es sollten im Verlaufe des Monats April und der ersten Hälfte des Mai wiederholt Aussaaten von dieser Kressenart in kurzen, etwa 10 Fuß langen Reihen gemacht werden.

Die bekanntere Wasserkresse entwickelt viel fleischigere Stengel und Blätter als die vorgenannte Kresse; sie kommt nur auf sehr feuchtem Boden gut fort. Man findet sie wild sehr viel an den Uferbänken kleiner Bäche und Flußläufe, wo sie als winterharte Pflanze Jahr auf Jahr zu finden ist, nachdem sie einmal festen Fuß erst gefaßt hat. Bei der Gartenkultur macht man die Aussaat zunächst in Töpfen oder flachen Gefäßen zeitig schon im April und verpflanzt dann im Verlaufe des Monats Mai ins Freiland.

Gurken (Cucumbers).

Allgemein bekannt ist die Gurke. Gurken lieben die Wärme und sollten erst gesät werden, nachdem der Boden gründlich erwärmt und das Wetter wirklich warm geworden ist, also nicht vor Ende Mai. Sie ziehen deshalb auch einen leichten, sandigen Lehmboden vor, der sich sehr schnell erwärmt und eine erhaltene Düngung schnell verarbeitet. Einen solchen Boden richtet man schon zeitig in der Saison zur späteren Gurkenaussaat her und stellt leichte Rillen auf dem Lande her, so daß die Gurken oben auf einem kleinen Kamm jedesmal zu stehen kommen. Gurkenboden sollte durch eine regelmäßige jährliche, schwere Stallmistdüngung möglichst mit Pflanzennährstoffen bereichert werden. In den Jahren, wann er nicht mit Gurken bepflanzt wird, sollte man eine Erbsen= oder Bohnenart aufpflanzen, um ihn noch weiter zu verbessern und zu bereichern. Außerdem sollte zu Gurken auch reichlich noch mit Kunstdünger, der besonders an Stickstoff reich ist, gedüngt werden.

Es gibt fast so viele Methoden zur Gurkensaat wie überhaupt Gurkenzüchter. Einige pflanzen die Gurken in Hügeln (Hills) mit 6 Fuß Abstand im Quadratverbande; andere pflanzen sie in Reihen mit 6 Fuß Abstand und mit zwei bis drei Fuß Abstand in den Reihen; noch andere säen breitwürfig und dünnen dann nachher so aus, daß nachdem auch die schlimmste und gefährlichste Zeit der Insektenplage vorüber ist, auf jeden Quadratfuß etwa noch eine Gurkenpflanze kommt. Wer persönliche Erfahrung in der Gurkenkultur hat, wird natürlich diejenige Methode anwenden, die unter seinen lokalen Verhältnissen sich am besten bewährt hat. Der Gurkensamen wird mit der Hand in den Boden gebracht und fest mit Erde bedeckt. Die kleinen Pflänzchen erscheinen im Verlauf einer Woche; gleichzeitig kann man aber nun auch schon in den meisten Fällen den bösen, gestreiften Gurkenkäfer, einen kleinen Käfer mit gelbgestreiften Flügeldecken, wahrnehmen; er muß sofort durch Ausstäuben von „Slug Shot" oder einer Mischung aus Pariser Grün und Mehl energisch bekämpft werden. Denn er allein bildet in den meisten Fällen die ganze, jedoch nicht gering zu veranschlagende Gefahr, die den Gurken aus der Insektenwelt droht. Sobald die jungen Gurkenpflanzen ihr drittes Blattpaar gebildet haben, ist diese Insektengefahr vorüber.

Gurken werden oft zusammen mit Bohnen gepflanzt. Die Bohnen reifen viel schneller als die Gurken und räumen schon früh das Feld, es nun ganz den Gurken überlassend, nachdem sie vorher den jungen zarten Gurken oft nicht wenig Schutz als Windbruch gegen rauhere Witterung gewährt haben.

Die erste Gurkensaat kann schon Mitte April im Haus in die bekannten Papiertöpfe gemacht werden. Die so gezogenen Pflanzen werden später mit den Papiertöpfen, aus denen selbstverständlich der Boden herausgeschnitten ist, ins Freiland gesetzt; sie bringen Mitte Juni schon die ersten Gurken und tragen so lange, bis auch die direkt ins Freiland gesäten Gurken Ertrag liefern. Ende Mai macht man die erste Aussaat direkt ins Freiland. Ende Juni oder gar Anfang Juli kann man noch eine letzte Gurkensaat ins Freiland machen.

Die jungen, auf dem Boden sich ausbreitenden Gurkenpflanzen müssen vor jeglicher Beschädigung sorgfältig gehütet und bewahrt werden. Man sollte sie von früh auf nach Möglichkeit auch so ziehen, daß sie sich in der Richtung der Reihen erstrecken. Der umgebende Boden muß locker und unkrautfrei gehalten werden. Eine verschiedentliche Bespritzung mit Jauche ist sehr vorteilhaft. Die Ernte und Verwendung der Gurken ist bekannt, so daß weiter nichts darüber gesagt werden braucht. Bezüglich der Sortenauswahl verlasse man sich auf die Angaben zuverlässiger und als reell bekannter Samengeschäfte.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

400 Damen= und Mädchen=Mäntel zu 16.50

Ein spezieller Einkauf setzt uns in den Stand, am Donnerstag Werte bis zu 27.50 zu diesem attraktiven Preis zu offeriren.

Dieser ungewöhnliche Einkauf ist nicht nur auffallend wegen der außergewöhnlichen Werte, die er bringt, sondern ist auch ganz bemerkenswert wegen der reichhaltigen **Auswahl** von Moden. Er umfaßt — Dritter Floor.

Die allerneuesten Fassons dieser Saison, in Poplins, Serges, Delhi, Velours und schottischen Tweeds

Diese hochfeinen Mäntel sind nicht weitergeführte Partien von einem der besten Fabrikanten. Nach der neuesten Mode und hübsch geschneidert. Fast alle halb seidengefüttert. Um das Interesse noch zu erhöhen, fügen wir viele elegante Mäntel aus unserem eigenen Lager hinzu. Morgen, die Auswahl von einem großen Sortiment Modelle, Werte bis zu $27.50, zu.......... **16.50**

Halbjährliche Baby=Woche ist in vollem Schwung

Falls Ihr unseren Baby=Laden noch nicht während dieser halbjährlichen Gelegenheit besucht hat, so steht Euch ein Genuß in Aussicht. Die entzückende Auslage von Baby=Kleidungsstücken und Ausstattungen und die in dieser Woche gebotenen guten Werte haben eine Anziehungskraft, die keine Mutter versäumen sollte. **Dritter Floor.**

Weiße Rainsook Princeß Slips, in Größen 2 bis 6 Jahre, mit hübscher Spitzenkante=Flounce; 59c wert, speziell **45c**

Shirred Bishop Babies=Kleider, Spitzenbesatz; 6 Monate, 1 und 2 Jahr Gr., 88c wert, für.. **55c**

La=la=by Betten, aus starkem Drilling gemacht, über Eisengestell; die Körbe sind groß und hängen an starken Riemen; unser $2 Betten, Donnerstag **1.19**

Lange Slips für Babies; aus feinem, Sheer Rainsook, Spitzenbesatz; wert $1.00; zu **68c**

Chiffon Taffeta Seiden=Kleider für Mädchen, 4, 5 u. 6 Jahre; $12.95 u. $14.95 Werte — morgen zu nur **6.95**

Gestrickte mercerized Ba=bies Bands; Größen 2 bis 6; 35c wert — zu nur **21c**

Moderne kleine karrirte Mäntel für die Kleinen von 2—6 Jahren, hohe Waistlinie, weiße Pique od. farbige Seidenkragen, reg. Pr. $5, Donnerstag **3.45**

Gestrickte Babies=Nacht=kleider, mit Zugschnur, hoher Hals, lange Aermel; Größen 2 bis 3 Jahre; regulärer Preis 59c — morgen zu **48c**

Unsere 3.25 padded Silk Quilts, große Sorte, 36x45 — handgesteppt, Donn....... **2.38**

Hübsch aussehende Mäntel für Knaben und Mädchen; in Shepherd Checks, doppelbrüstige und Gürtel Backs; 2 bis 6 Jahr Größ., $7 Mäntel, speziell, **3.98**

Photographie frei.

Jedem Kunden, der einen Ankauf von $3 oder mehr in dieser Baby=Woche macht, geben wir eine prachtvolle Photographie (in 5x8 Folder) von irgend einem Kind, sechs Jahre alt oder jünger.

$1.50 **farbige Kleider; in** fancy Sport=Streifen, garantirte Farben, fancy Gürtel und Taschen. 2 bis 6 Jahre, zu ... **95c**

Spez. Partie Creepers u. Rompers, in guten waschechten Farben; Größen 2 bis 6 Jahre — 88c wert; speziell zu **58c**

Rubens' halbwollene Hemden, doppelbrüstig, keine Knöpfe oder offene Flaps — Größen 2—7; sonst zu 65c bis 90c verkauft; nach der Größe; alle Größen morgen zu **58c**

Reinwoll. Plaid pleated Skirts, mit Muslin Waist— mit Middy Blusen zu tragen; $3 wert — sehr=speziell zu **95c**

Princeß Slips für Kinder —aus feinem Rainsook, mit Spitzenbesatz, 1—3 Jahre; immer zu $1 verkauft —Babywoche=Preis. **68c**

Verkauf von Topcoats und Regenmänteln

Zwei extra spezielle Partien für Donnerstag zu 6.95 und 11.95

469 garantirte Regenmäntel für Männer werden Donnerstag zu einem Preise verkauft, der sie schnell räumen sollte. Es sind **doppelte** Gewebe in lohfarbigen und braunen Schattirungen, und **blaue einfache** Gewebe; alle Größen in der Partie. Dauerhafte Mäntel **für jeden** Sommergebrauch; $7.95 bis $10 Werte, um sie Donnerstag schnell zu verkaufen, zu 6.95. **6.95**

Darin eingeschlossen haben wir 69 einzelne Früh=jahr=Ueberzieher, angebroch. Partien und Größen, in Coverts und Tweeds; $10 und $12 Werte—alle zu..

Eine feine Partie Frühjahr Top Coats, in Tweeds und Cheviots, in allen besten Farben; gegürtelte u. einfache Modelle, viertel=seidegefüttert; Größen bis zu 40; Werte bis $25, morgen zum Verkauf zu

11.95. In dieser Partie offeriren wir auch Regenmäntel in Tweeds und Cassimeres, Plaid und Seidenrücken, verschiedene Moden und Muster; jeder Regenmantel 12 Monate garantirt nicht leck zu werden; alle Größen; Werte bis $20, zu **11.95**

Golf Knickerbocker Hosen, in einfachen Farben, Plaids und Tweeds; Muster; Werte bis zu $10; speziell zu............ **4.95**

Golf und Sport Anzüge, mit Knickerbocker Hosen; **alle** Größen; es sind **$20 und $25** Werte; speziell Donnerstag zu **14.85**

Golf und Sport Mäntel, Coverts, zweifarbige Kammgarne, gestrickte Stoffe und Tweeds; Werte bis $20; sehr speziell für morgen zu dem ungewöhnlichen Preise von nur **9.95**

Urzeitliches bei unseren Haustieren.

Ein englischer Zoologe, Dr. Louis Robinson, versucht verschiedene besondere Eigentümlichkeiten und Fähigkeiten einzelner Haustiere als aus der Zeit ihres ursprünglichen wilden Lebens stammende Atavismen zu erklären. So behauptet er z. B. vom Pferde, daß dieses seine Schnelligkeit und Ausdauer im Laufen durch das Bestreben erworben habe, seinem Hauptfeind, dem Wolf, zu entgehen. Dem „Scheuen" liegt die Absicht zu Grunde, sich durch plötzliches Zurseitespringen vor einem im Hinterhalt verborgenen Gegner zu retten, und das „Bäumen" war das beste Mittel für das Pferd, ein ihm auf den Rücken gesprungenes Raubtier wieder abzuschütteln. Das Schwanzwedeln der Hunde, das Zeichen der Freude, erklärt Dr. Robinson als ein ursprüngliches Signal. Die Hunde, die in prähistorischer Zeit besonders Steppen mit hohem Graswuchs bewohnten, sollen beim Jagen im tiefen Gras ihre Gefährten durch Schweifwedeln darauf aufmerksam gemacht haben, wenn sie irgend eine Beute gefunden haben. Ein anderes Anzeichen dafür, daß die Hunde sich damals in Steppengegenden aufhielten, ist ihre Gewohnheit, bevor sie sich irgendwo niederlegen, ein paarmal um diese Stelle herumzugehen, gleichsam, als ob sie dort das Gras niedertreten wollten. Besondere Beachtung widmet Robinson auch den Schafen. Es ist bekannt, daß diese, wenn sie in hügeligem Terrain irgendwo erschreckt und verfolgt werden, stets bergauf laufen; es soll diese Gewohnheit damit zusammenhängen, daß die Schafe ursprünglich Gebirgsgegenden bewohnten. Gleichfalls hierauf zurückführt Dr. Robinson die Eigenschaften dieser Haustiere, daß sie ihr dickes Wollkleid das ganze Jahr hindurch behalten, denn in den Bergen war es Sommer und Winter kalt. Daß sie dem Leithammel stets folgen, soll seinen Grund darin haben, daß die Schafe in ihrer früheren Gebirgsheimat gezwungen waren, hintereinander zu gehen und eines dem anderen zu folgen.

Unheimlicher Fleiß.

Nicht wenig verwundert war der joviale Maurermeister A. in Z., als der Arbeitsmann Hinrich auf den Sonnabend bei ihm im Kontor stand, während der Meister den Lohnzettel von Hinrich und seinem Helfer las. Sie waren nach einem Dorfe hinausgeschickt worden, um einen Backofen aufzubauen. Nun hatte der Meister freilich gesagt: „Hinrich, die Arbeit hat Eile, tun Sie, was Sie können." Aber ein solcher Fleiß war ihm bei seinen Maurergesellen in seiner bisherigen Praxis noch nicht vorgekommen, und er frug den Arbeitsmann voll Verwunderung:

„Ja, aber, Hinrich, sagen Sie mal, ist das richtig? Sie haben diese Woche sieben Tage, sieben Nächte und vierzehn Stunden gearbeitet?"

„Jawolle doch, Meester, dat stimmt," sagte Hinrichs, indem er dabei mit der Zunge den Priem von rechts nach links dirigirte, „wir haben Sonntag jearbeitet, det macht sieben Daage, Nachts durchjearbeitet, det macht sieben Nächte. Un denn haben wir die Mittagsstunde und 'ne habe Stunde Frühstück und 'ne halbe Stunde Vesper jearbeitet, det macht vierzehn Stunden. Jawool, stimmt uffallend!"

„Nun sagen Sie mir aber mal," frug der Meister, indem er ganz merkwürdig lächelte, „wann haben Sie denn eigentlich geschlafen?"

„Ach," antwortete Hinrich, „jeschlafen? Na, so en bisken in de Zwischenzeit."

— Die besten Wächter. — „Haben Sie denn keine Angst, daß bei Ihnen einmal eingebrochen werden könnte?" — „Nicht die Spur! Bei mir oben wohnen ein paar Studenten und die kommen in der Nacht so unregelmäßig nach Hause, daß es keinem einfallen wird, hier einen Einbruch zu versuchen."

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Autoliebchen".
Kollseum. — Ringling Bros. Zirkus. Täglich zwei Vorstellungen.
Cohan's Grand. — „The King".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Her Regiment".
Illinois. — „The Land of Joy".
La Salle. — „Leave It to Jane".
National. — „Hit the Trail Holliday"
Playhouse. — „Misleed".
Powers'. — „Blind Youth".
Princess. — „Peter Ibbetson".
Studebaker. — „Maytime".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Knaben, zwischen 14 und 16 Jahren, um Wege zu besorgen und leichte Arbeit zu verrichten. $7 die Woche zum Anfang. 310 W. Superior Straße.

Verlangt: Gute Dritte Hand an Brot und Rolls. Tag-Arbeit. Henrici's Restaurant, 69 W. Randolph Str.

Verlangt: Brot-Bäcker für sofort. Gute Bezahlung. Davidsen, 729 Maxwell Str. mido

Verlangt: Croß Cutters. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. Box Faktory, 1004 North Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Wurstmacher für Stadt im Osten. Müssen Bürger sein. Nachzufragen: B. B. Hanik Co., 1338 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Junger Mann, um das Zeichnen und Entwerfen zu erlernen. Muß Talent hierzu besitzen. G. A. Brand & Co., 1428 S. Michigan Ave. mi—fr

Verlangt: Stetiger Mann als Houseman. Vorzusprechen beim Housekeeper. Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str.

Verlangt: Noch einige Männer. Gute Bezahlung. Stetige Arbeit. American New Method Rug & Carpet Cleaners, 4835 W. Chicago Ave. mi—fr

Verlangt: Schlächter. Stetige Arbeit. Acme Packing Co., 2226 S. La Salle Str. mi—fr

Verlangt: 2 ledige Männer für Hausarbeit. Alexian Brothers Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Wurstmacher; stetige Arbeit das ganze Jahr. 1215 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Uhrmacher und Fitters an amerikanischen und schweizer Uhren; höchster Lohn bezahlt. Alter & Co., 165 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Zwei Porters: $35, Zimmer und Board. Hotel Florence, 111. Str. und Cottage Grove Ave. 29apX*

Verlangt: Männer und Knaben, in Wurstfabrik zu arbeiten; guter Lohn. Gebel Packing Co., 221 N. Peoria Str. modimi

Verlangt: Guter Bauschlosser; stetige Arbeit und guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 26ap1wX

Verlangt: Mann, Gespann zu fahren. 943 Edgecomb Place, nahe Broadway. 1mi1wX

Verlangt: Ein erfahrener Partender; ehrlicher, nüchterner Mann. 835 W. North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Bäcker.

Dritte Hände an Cakes. Stetige Stellungen. Sprecht vor in der Supt.-Office.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Nacht-Porters.

Für Ausfegen und Reinmachen. Bevorzugt Männer in mittleren Jahren. Stetige Stellungen. Sprecht vor in der Supt.-Office.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Straße.

Verlangt: Porters.
300 W. Van Buren Str.

mi—fr

Verlangt: Junge oder junger Mann, um das Mühlenbauergeschäft zu erlernen: muß stark, energisch und arbeitswillig sein: ausgezeichnete Gelegenheit für Beförderung; guter Lohn zu Anfang. Nachzufragen bei Lawrence M. Stein Co., 815 W. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, in Wurstfabrik zu arbeiten. Nachzufragen bei
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Straße. 30ap11wX

Verlangt: Männer für Lagerhaus, um Glas zu schneiden und handhaben. Gute Stellungen. Sprecht vor Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. 1mi1wX

Verlangt: Cabinet Makers. Bevorzugt solche, die in Reparaturen an Billiard Cues erfahren sind. Sprecht vor: 623 S. Wabash Ave., 2 Floor.

Verlangt: Mehrere, gute, zuverlässige Männer für Fabrikarbeit. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Ornamental Eisenarbeit; muß gute Empfehlungen haben; guter Lohn. Adr.: N. 1039 Abendpost. dimido

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Kaffeekuchen. 6729 Sheridan Road. dimi

Verlangt: 10 stetige und zuverlässige Männer für allgemeine Arbeit in Kohlen- und Baumaterial-Yard: wir haben Arbeit das ganze Jahr bei gutem Lohn. Kommt am Morgen fertig zur Arbeit. 3135 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Maschinist. 3850 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Painters und Helfer. Martin, 2116 Sedgwick Str. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 1mi1wX

Verlangt: Guter stetiger Saloonporter; $12, Kost und Zimmer. 3201 W. Grand Ave.

Verlangt: Erfahrener Stallmann für Nachtarbeit. Daniels & Marcus Transfer Co., 155 N. Clark Str., Room 306, Ashland Block.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Kosher Star Sausage Mfg. Co. 1010 Maxwell Str.

Verlangt: Junge von etwa 17 Jahren, zur Mithilfe in der Fabrik. Bright Lights Co., 1861 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Familien und ledige Männer, um in den Zuckerrübenfeldern in Michigan zu arbeiten: wir bezahlen Eure Reisekosten, liefern ein Haus frei für die Zeit, die Ihr auf den Feldern arbeitet, und werden versuchen, Euren Aufenthalt etwas besser zu gestalten, als gewöhnlich. Wenn Ihr Euch dafür interessirt, sprecht vor in Haack's Halle, 1764 Larrabee Str., irgend einen Abend bis 9 Uhr und Sonntag, den 5. Mai, um 9 Uhr. Independent Sugar Co., Marine City, Mich. 30ap1wX

Verlangt: Ehepaar für Vorstadt-Residenz; Mann muß erfahrener Gärtner sein, Frau für zweite Arbeit. Telephon Evanston 5390. midofr

Verlangt: Ehepaar. Erhalten für Reinhaltung einer 6 Zimmer-Wohnung freie Mitbewohnung, Heizung und Licht. H. Langer, 1116 East 50. Str., Ecke Blackstone. dimido

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für Janitor, 6 Flats, freie Wohnung und etwas Gehalt: Mann kann Beschäftigung nachgeben. — Adr.: O 1724 Abendpost. dimido

Verlangt: Janitor, Ehepaar bevorzugt; Flat und Lohn. 3129 W. 15. Str. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Maschinist mittleren Alters, Bank und Floor, an kleiner genauer Arbeit oder großer und schwerer Arbeit erfahren, nicht unter 45c die Stunde, sucht Stelle hier oder außerhalb. Frank Rahmer, 607 N. Clark Str.

Gesucht: Porter mittleren Alters, erfahren in allen Saloonarbeiten, auch Bartenden, sucht Stellung: nüchtern, ehrlich, zuverlässig; Empfehlungen; spricht englisch. Adr.: O 1738 Abendpost. mido

Gesucht: Selbständiger Bäcker, viele Jahre auf dem jetzigen Platz, möchte sich verändern, sucht Stelle als erste Hand oder mit dem Boß allein zu arbeiten, Südseite bevorzugt. Adr.: E K 897 Abendpost. mido

Gesucht: Junger deutscher Mann (19) sucht Arbeit am Wagen mitzuhelfen, oder fahren, oder irgend welche Arbeit. Bitte zu schreiben, 714 Blackhawk Straße, 1. Floor, hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau für Hausarbeit, mit oder ohne Kind. 1800 N. Clark Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 5240 Indiana Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 205 5th Ave., Ecke Madison, Saloon. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1210 Michigan Ave., Evanston. Drei Erwachsene. Keine Wäsche. Carfare bezahlt. midofason

Verlangt: Nettes, aufgewecktes Mädchen, um auf 2 Jahre altes Kind zu achten. Nachzufragen Donnerstag. 1535 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei jüdischer Familie. Tel. Sunnyside 4452.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Store: 4 Dollars die Woche. 1147 Webster Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 2175 Ogden Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit, mit Referenzen; sehr gute Stellung. 601 Deming Place. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Borchard, 4937 Sheridan Road. 'Phone: Sunnyside 3255. midofr

Verlangt: Mädchen zum aufwarten im Restaurant. 651 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für zwei Kinder. 1820 Sheffield Avenue.

Verlangt: Zwei Frauen oder Mädchen, um der Köchin bei Orders mitzuhelfen; eine von 4 bis 9 Uhr Abends, die andere von 7 bis 5 Uhr. Nachzufragen: Maison Richard Delicatessen Co., 327 S. La Salle Str., Lobby des Webster Gebäudes.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; Familie von 3 Erwachsenen. 2506 Orchard Str., 1. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erwachsene; Flat; $7; Referenzen. — Limbert 6212 Ingleside Ave. Telephon Hyde Park 2567. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mzmisamo*

Heilung in den verzweifeltsten Fällen ohne Medizin. Neubelebung und Erhaltung der Jugendkraft und Energie durch wahre Lebensfreude und Liebe zur Weisheit. Harmonisirung aller Lebensumstände durch Erkenntniß und Anwendung der rechten Mittel. Aufklärungen jeden Sonntag Vorm. 10:45 Uhr im Masonic Temple, Halle 611. Vortragende: Ida Bilz. Kommet und höret! 27ap,famomi,1mi

Wer bedürftigen deutschen Frauen und Mädchen lohnende Beschäftigung geben will, wende sich an die „Frauenhilfe" der „Deutschen Gesellschaft", 216, 160 N. Wells Str. Telephon Franklin 5169. mai1—10X

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, schlechte Zirkulation, Gas, Fettsucht etc. gebraucht „Schwedische Methode", Vibration oder elektrische Behandlung. 608 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. Tel. Diversey 1714. 1mi1wX

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

A. B. 60. Wohne außerhalb Chicago. Ihr Brief kam erst am 29. in meine Hände. Werde Montag, den 6. Mai, 2 Uhr, an Ort und Stelle sein. Wenn nicht passend, bitte andere Zeit unter A B 61 bekannt zu geben. Ihre Furcht ist unbegründet in diesem Fall.

Painting, Paperhanging und Calsomining, innere und äußere Arbeiten, übernimmt John Feichtner, 1425 Hudson Ave. Tel. Lincoln 1666. mido

$100 Belohnung für Information betreffs anonymen Briefschreibers und Telephonirers „Roscoe Str." Adr.: N 1004 Abendpost. dimi

Carpenter macht alle Haus und Screen Reparaturarbeiten. Harrison, 2133 North Clark St., 'Phone: Diversey 3158. 26ap1wX

Carpenter, 28 Jahre Erfahrung, Umbau oder Reparaturen, Porches, Treppen, Screens, Garages etc. zu mäßigen Preisen, Stunde oder Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark Str. Tel.: Superior 7072. 20ap,fasomido,1mi

Pianostimmen, Repariren, preiswert, garantirt. Tel. Albany 8362. 25ap1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Kleines Restaurant oder Lunchroom. Adresse: N. 1011 Abendpost. dimi

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu
Lange, 704 Nord Dearborn Str. 1mi1mtX

Verkaufe billig: 9 möblirte Zimmer mit Boarders. Näheres: Telephon Wellington 3398 mi1,2,3,8,9,10

Zu verkaufen: Grocery-Store sehr billig; zwei Straßeneingänge, gute Kundschaft. 2112 Cleveland Ave. midofr

Distinguirtes, schönes Roominghaus sofort preiswert abzugeben; stets voll. 801 North La Salle Str. 30ap1wX

Saloon mit Haus und Lot zu verkaufen. 7932 Forest Park. dimi

Muß sofort verkaufen wegen Todesfall: Erstklassiges Roominghaus, sehr billig; gutzahlendes Geschäft. 1314 N. Dearborn Str. 13ap,fasonmi,1mt

Zu verkaufen: 2 Stores und Flats neues Brickhaus, Ofenheizung, 2923 Irving; Schleuderpreis. Feine Ecke für Grocer und Butcher oder anderes Geschäft, $1000 bis $1800 Baar, Rest auf Abzahlung. Adr.: N 1038 Abendpost. 28ap1wX

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant, nahe Lincoln Park. 148 North Ave. 27ap1wx

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ich suche einen Mann mit Unternehmungsgeist und 500 Dollars, zahle selbst so viel ein, um ein neues pat. Auto Tire Tool durch unsere Agenten im Staate Illinois zu verkaufen. Das Tool zieht einen Tire ab und an in 30 Sekunden. Kein ähnliches Tool auf dem Markte. Demonstration 9 South Clinton Str. Room 704. Mr. Lambert.

Geschäftsmann als Partner verlangt für leichtes Manufakturgeschäft. Adr.: 3 923 Abendpost. ap28,mai1,5,8

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stickmuster.

Ein Schauhandtuch, um die in der Küche gebrauchten zu bedecken, mit passender Inschrift. Kreuzstich, dunkelrot, kommt in Anwendung.

Das Muster Nr. 1401, 28 bei 48 Zoll groß, ist auf Art Crash vorgedruckt und kostet mit dem zur Ausarbeitung erforderlichen Glanzgarn 90 Cents.

Man bekommt dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, Brickhaus, zwei 7-Zimmerflats, nur $4000. Die Eigentümer wollen schnell verkaufen. 2143 N. Racine Ave. 1mi2wX

Spezieller Bargain! Zu verkaufen: 14 Flat Brick, Apartmentgebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Ofen- und Dampfheizung, nahe Irving Park Blvd. und Clarendon Ave. Jährliche Miete $4900. Preis $29,000; Hypothek $15,000. Baar und Teilzahlungen. Kleines verbessertes Property in Tausch genommen. — G. Saumweber, 17 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 3985. fodimi

Zu verkaufen: 2-Flat Frame an Racine Ave., nahe Diversey Parkway. 7-Zimmer-Flats, Miete $17 und $18, Preis $2900; Belastung $1600. Nehme $300 Anzahlung und Rest nach Belieben des Käufers. Adr.: O 1723 Abdpost. 26ap1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Oak Trim; massives Oak China Closet und Console; Furnaceheizung für den ersten und Ofen für den 2. Floor. Peerleß Boiler im Basement; ebenso Laundry; Brick- und Konkret-Porches; Lot 30x125. Mann hat seinen Beruf geändert und muß Chicago verlassen und verkauft deshalb zu dem Schleuderpreis von $6300. Anzufragen 721 N. Trumbull Ave. oder Telephon Garfield 7765. mi–sa

Zu verkaufen: Bargain, neues 2-Flat Brick, zwei 5 Zimmer Wohnungen, Gas und elektr. Licht, Ofenheizung, Nordwestseite, nahe Carlinie, $520 jährliche Miete; Preis $5400. Anzahlung $1000. — Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 3985. fodimi

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein 42jähriger Deutscher, besserer Arbeiter mit gutem Verdienst und Vermögen, sucht auf diesem Wege mangels nötiger Damenbekanntschaft mit einer häuslichen Frau, Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Frau muß willens sein, auf die Farm zu gehen. Bin nicht abgeneigt, in eine Farm einzuheiraten. Strengste Diskretion. Adr.: O 1740 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger, ansehnlicher Handwerker, gutes Einkommen, 33 Jahre alt, große Figur, wünscht die Bekanntschaft zwecks Heirat eines anständigen Mädchens. Bild gegenseitig ausgetauscht, wenn gewünscht. Adr.: O 1734 Abendpost.

Heiratsgesuch: Da es mir an Gelegenheit fehlt, mit Damen bekannt zu werden, suche ich auf diesem Wege mit ehrlichem, gesundem Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden zwecks baldiger Heirat. Bin 34 Jahre alt, gesund, gut gebaut, $2000 erspartes Geld und $140 Monatsgehalt. Nur Ernstmeinende wollen antworten. Bitte, schreiben Sie; ich spreche auch slovenisch. Louis Gruden, 671 W. Ohio Str.

Heiratsgesuch: Junggeselle, 41, Ingenieur, vermögend mit edlem Karakter, keine Untugenden an sich, dem jede Gelegenheit verschlossen ist, Damenbekanntschaften anzuknüpfen, wünscht mit wirklich ernstmeinendem älterem Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, ebenfalls mit Vermögen, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Nur ausführliche Antworten werden berücksichtigt. Adr.: O 688 Abendpost.

Heiratsgesuch: Achtbarer junger Mann, 35, sucht auf diesem Wege in Briefwechsel zu treten mit gutem achtbarem Mädchen oder Wittwe im Alter von 25 bis 35 Jahren zwecks späterer Heirat. Briefe erbeten, wenn möglich mit Bild, an Adr.: P 1869 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Blotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, ertheilt Rat frei, Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends., am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ablieferungs-Auto, 1 Tonne, wie neu. Eigentümer militärpflichtig. Anzufragen 7 Uhr Abends, 2457 N. Francisco Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Ford Delivery Car, Panel Top, billig. 3046 N. California Ave. midofr

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen, Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue *X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fleisner, Charles, 2744 N. Francisco Ave.
Georgi, Friedrich Moritz, 93 Jahre.
Gier, John, 6327 S. Honore Str.
Jahrke, Augusta (geb. Lemm), 58 J.: 2011 Willow Straße.
Krasa, Karl, 68 J.; 1870 N. Oakley Ave.
Rademacher, Alwina (geb. Schmidt), 3562 S. Halsted Straße.
Schmidt, Frederick, 64 J.: 5031 N. Kildare Av.
Scholz, Augusta (geb. Zielke), 79 J.: 5524 S. Kildare Avenue.
Smith, Harry.
Wächter, Christina.

— Ein gutes Gedächtniß. — Ein Kantor wurde in einer Gemeinde akzeptirt, wo er schon einmal vor einigen Jahren zur Probe war. Nach der Akzeptation machte er auch beim Rabbi seine Aufwartung. Dieser lobte den Vortrag und sagte, er bewundere am meisten das gute Gedächtniß des Kantors. Dieser fühlte sich sehr geschmeichelt, und fragte, woran dies der Rabbi bemerkte. — Nun, vor 7 Jahren, als Sie hier waren, haben Sie dieselben Fehler gemacht, wie gestern — war die Antwort des Rabbi.

— Gut. — Moritz Wehrmann war jahrelang Gemeindepräses in Budapest. Einst legte ihm ein neuer Sekretär ein Schriftstück zur Unterzeichnung vor. Als er unterfertigte, meinte der Sekretär, wie schön noch die Unterschrift des Präses sei. — Schön ist sie nicht mehr — sagte W. — aber gut ist sie noch.

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes. Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,

Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.

ab11cob*

Börsennotirungen.

Chicago, den 1. Mai 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch.	Niedr.	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Mai	$1.27⅜	$1.27¼	$1.27⅜	$1.27¼
Juni	.—		.—	1.49¾
Juli	1.48⅞	1.47½	1.47⅞	1.48¾–⅝
Hafer—				
Mai	.80⅛	.79⅝	.79¾	.79⅝–¾
Juni	.		.77½	.77½
Juli	.71⅞	.71	.71¼	.71¾–⅝
Speck—				
Mai	.—		—	45.35
Juli	45.50	45.40	45.50	45.45–42
Schmalz—				
Mai	24.65	24.60	24.65	24.57
Juli	25.10	24.92	25.07	24.87–90
Rippen—				
Mai	22.80	22.52	22.75	22.62
Juli	23.47	23.22	23.45	23.22

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.27¼	.77⅝	45.75	24.72	22.75
Juli	1.45⅜	.69⅛	45.65	25.10	23.47

Mais schloß unverändert bis 2½ niedriger, Hafer 1⅝ bis 3⅜ niedriger, Provisionen 12 bis 40 höher ab. Mai- und Julihafer, sowie Julimais gingen bedeutend im Preise herunter. Der heutige Stand des Winterweizens wird auf 84 bewertet, der mutmaßliche Ernteertrag auf 580 Millionen Bushels. Die Meldungen über den Stand des Hafers lauten auch heute glänzend.

Produkten-Börse.

Die Butterpreise weisen steigende Tendenz auf, obwohl die Preise noch nicht angezogen haben. Eier sind fest; Lammfleisch ist gesunken. Auch die Preise für Kraut sind niedriger markirt; die heutige Marktliste quotirt Florida Kraut mit $2.00 per Hundertpfund-Gewicht; dagegen sind Gurken gestiegen. Kartoffeln scheinen sinken zu wollen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20

Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.

Gelatine	0.68	—1.05

Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Javanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Nr. 3		0.54
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Staubzucker, Stand. 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamerh", extra, das Pfund		0.42½
„Firsts", das Pfund	0.38	—0.40
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.36
Packwaare, das Pfund	0.30	—0.31½
„Ladles", das Pfund	0.33½	—0.34

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.32½—0.33
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.31½—0.32½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31½—0.32½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½—0.22
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½—0.22
„Young America", das Pfund	0.22¼—0.22¾
„Daisies", das Pfund	0.22¼—0.22½
„Brick", das Pfund	0.16 —0.19½
„Long Horns", das Pfund	0.22½—0.22¾
Schweizer (rund), neu, Pfund	0.44½—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34½—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28
do., 1-Pfund-Stücke	0.29

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.29
Hähne, das Pfund		0.19
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.25
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund	0.13	—0.14
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.80
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.26
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.27
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
1.—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20½	—0.21½

Schweine (zugerichtet).

Gesalzen, das Faß	45.25	—45.50
Schmalz, 100 Pfund		24.55
Rippen, das Pfund	0.22½	—0.22¾
„Plates", das Pfund	0.19¾	—0.20
Schenkel, das Pfund	0.22½	—0.24
Speck, das Pfund	0.39	—0.39½
Schinken, das Pfund	0.30¼	—0.31

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Willow Twigs, das Faß	6.50	—7.00
Baldwins, das Faß	6.50	—7.00
Steele Red, das Faß		7.00
Ben Davis, das Faß	5.00	—5.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.25	—2.50
Rome Beauties	2.25	—2.75

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	6.50	—7.00
do., 64—80, die Kiste zu	4.00	—4.50
Zitronen (240), die Kiste	4.25	—4.75
do. (420), die Kiste	3.75	—4.25
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.00	—4.00
Ananas, Crate	4.50	—5.50

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts	5.50	—6.50
do., Case 24 Pints	1.50	—3.00

Setz-Zwiebeln.

Rote, der Bushel	1.50
Weiße, der Bushel	1.75

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.25	—2.75
Blumenkohl, Case	2.50	—2.75
do., geringere Sorten	1.50	—2.00
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.50
Erbsen, Louisiana, Hamper		3.00
Gurken, Streator, extra		3.25
do., Florida, Crate	3.25	—3.50
do., Indiana		3.40
Karotten, das Faß	5.00	—5.50
do., do., der Sack	0.60	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kohlrabi, das Faß		4.00
Kraut, Florida, 100 Pfund		2.00
do., do., Hamper	1.00	—1.25
Lauch, das Faß		3.50
Meerrettig, das Faß		8.00
do., heimischer, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
do., krause, das Faß	2.75	—3.00
Pfeffer, Crate		2.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.70
do., hiesige, das Pfund		0.85
Radieschen, Hamper		2.00
do., do., Dutzend Bündel		0.75
do., rote, lange, Hamper	1.00	—1.50
Rhabarber, 40-Pfund-Kiste	1.35	—1.50
Rüben, rote, das Faß	4.50	—5.00
do., Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
do., heimische, der Sack	0.50	—0.60
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	1.25	—1.50
do., geringer		0.50
Iceberg, Crate	3.25	—3.50
Endivien, das Faß		2.50
do., französischer, Pfund	0.20	—0.25
Eskarol, das Faß		2.50
Blattsalat, die Kiste		0.17½
Schaloiten, das Faß	3.00	—7.00
do., Kenner	7.00	—10.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.00	—2.25
do., gelbe, do.	2.00	—2.25
Sellerie, Florida, Crate		4.50
Spargel, Georgia, Case	3.00	—4.00
do., California		3.50
Spinat, die Kiste		0.50
do., Texas, Bushel	0.75	—0.90
Tomaten, Florida		4.50
Turnips, Louisiana, das Faß	3.00	—3.50
do., der Sack	0.85	—1.00
Wasserkresse, das Faß		6.00
Zwiebeln, Jll., Sack 70 Pfd.	1.00	—1.25
do., Ohio, 100 Pfund	1.50	—1.75
do., Colorado, gelb	1.50	—1.75
do., frische grüne, Kiste, 10 Dutzend	1.00	—1.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.50	—2.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	1.00	—1.20
do., Nr. 2, do.		0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.25	—1.40

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.51
Nr. 5, do.	1.35	—1.40
Nr. 6, do.	1.25	—1.30
Nr. 2, gelb	1.68	—1.75
Nr. 3, do.	1.50	—1.66
Nr. 4, do.	1.45	—1.50
Nr. 5, do.	1.35	—1.47
Nr. 6, do.	1.20	—1.30
Nr. 4, weiß	1.47	—1.61
Nr. 5, do.	1.35	—1.50
Nr. 6, do.	1.25	—1.33

Zufuhr— Weizen...... 2,000; Mais...... 338,000

Verschiffung— Weizen...... 1,000; Mais...... 57,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.83½	—0.84¼
Nr. 3, do.	0.83	—0.84
Nr. 4, do.	0.78	—0.83
„Standard"	0.83	—0.84
Gerste—		
Malz	1.63	—1.79
Futter	1.40	—1.67
„Screenings"	0.70	—1.30

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	105	124	122	124
do., Vorzugsaktien	15	86½	86½	86½
Booth Fisheries, Vorz.	20	82	82	82
Chic. C. & Con. Rys., Vorzugsaktien	15	15½	15½	15½
Commonw. Edison	44	103½	103½	103½
Deere & Co., Vorz.	121	95½	94½	94½
Diamond Match	5	111	111	111
Hart, Sch. & Marx	20	61	61	61
Illinois Brick	50	49½	48	49½
Lindsay Light	170	21	21	21
Montg. Ward Vorz.	20	102⅝	102½	102½
Nat'l Carbon, Vorz.	10	113	113	113
Peoples Gas	140	46	45½	45½
Quaker Oats, Vorz.	10	98½	98½	98½
Sears-Roebuck	147	140½	139⅝	139⅝
Stewart-Warner	55	54	53½	53½
Swift & Comp.	372	138¾	138	138
Un. Carbide & Carb.	922	51	50¼	50¾
Wilson Company	25	53¾	53½	53¾
do., Vorzugsaktien	3	99	99	99

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$2000 C. C. & C. R. 4 5s	55	55	55
1000 Ogden Gas 5s	75	75	75
5000 Swift Co. 1st 5s	94	94	94
200 U. S. Liberty 3½s	98.80	98.80	98.80
550 do. 1st 4s	96.60	96.60	96.60
4200 do. 2d 4s	96.60	96.50	96.60

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute	Gestr. Schluß
American Can Co.	43½	43¼
American Locomotive Co.	63⅞	63
American Smelting	77	77½
Anaconda	64	64
Baldwin Locomotive	79⅜	79
Baltimore & Ohio		51¼
Bethlehem Steel	78¼	77⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	37⅝	37⅜
Chicago & Northwestern	90¼	90
Central Leather Co.	65⅞	64⅝
Crucible Steel	63⅞	63⅜
Illinois Central	96¼	96¼
Int. Mercantile Marine	23½	23⅜
do., Vorzugsaktien	85¼	86
Int. Paper Co.	38⅞	39
Mexican Petroleum	93⅞	93⅝
New York Central	68½	68
Northern Pacific	—	83
Pennsylvania Linien	43⅞	44¾
Reading	79	78⅝
Rep. Iron and Steel	81⅝	80¼
Southern Railway	—	20½
Texas Oil	—	144
Union Pacific	118	118⅜
U. S. Rubber	57⅝	57
U. S. Steel	95⅝	94⅝
do., Vorzugsaktien	111⅛	110⅞
Utah Copper	—	80¼
Westinghouse	40⅝	40¼

Die Kriegsnachrichten vom 21. März bis 1. April werden von der Börse als äußerst befriedigend ausgelegt. Auf Republican Steel Stammaktien ist eine Extradividende von 3 Prozent angekündigt worden. Die Bankklarirungen in den westlichen Staaten lassen zu wünschen übrig und das kaufende Publikum bringt dem Wertpapiermarkt augenblicklich wenig Interesse entgegen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Lexington Hotel verkauft.—Elfstöckiger Zinspalast-Neubau an Lake Shore Drive

Das zehnstöckige Lexington Hotel an der Nordostecke des Michigan Boulevard und der 22. Straße nebst dem langfristigen Pachtvertrag für das Grundstück, 125 bei 161 Fuß, mit $200,000 belastet, ist zu $275,000 von der „Interstate Hotel Co.", Kansas City, an S. H. Levy und Hermann Mack verkauft worden; der Bodenzins ist $22,500 das Jahr.

Ein Syndikat, 227 Lake Shore Drive, Inc., genannt, Henry H. Cooper, Präsident, welches unlängst zu $275,000 das Grundstück 110 bei 109 Fuß, auf der Südseite des Lake Shore Drive, 126 Fuß westlich von dessen Biegung nach Süden, in Streeterville gekauft hat, wird dort einen elfstöckigen Zinspalast zum Kostenpreise von rund $750,000 errichten. Das Gebäude wird achtzehn Wohnungen enthalten; jede wird außer dem Wohnzimmer eine Bibliothek, Speise- und Empfangs-, drei Schlafzimmer, jedes mit Bad, Küche, drei Schlaf- und ein Badezimmer für das Dienstpersonal enthalten. Der Eingang zu dem Gebäude wird zweistöckig sein; der Baustil ist italienisch.

Die „Victor Motor Truck and Trailer Co." hat von David H. Fritts die drei neuen zweistöckigen Gebäude an der Nordostecke der Kinzie Str. und Hoyne Ave., Grund 96 bei 128 Fuß, zu $65,000 gekauft und will daneben ein weiteres Gebäude aufführen.

Zinshausverkäufe: An der Südwestecke des Fullerton Parkway und des Hamilton Court, achtzehn Wohnungen, Grund 98 bei 124 Fuß, mit $42,500 belastet, zu $73,500 von Joseph B. Noelle an Julius Straß und William Heß; diese gaben zu $24,000 das Zinshaus auf der Nordseite der Sunnyside Ave., 286 Fuß westlich von Clarendon, Grund 120 bei 144 Fuß, in Kauf. Auf der Westseite der Spaulding Ave., 261 Fuß südlich von Lawrence, 36 Wohnungen, Grund 120 bei 175 Fuß, mit $177,000 belastet, zu $100,000 von Mattie Dystrup an Adolph H. Weigle. An der Nordostecke des Washington Boulevard und der Franklin Ave., zwölf Wohnungen, Grund 111 bei 150 Fuß, mit $40,500 belastet, zu $50,000 von Harry E. Wing an George Beidler. Auf der Nordseite des 65. Place, 230 Fuß westlich von der Stony Island Ave., Grund 40 bei 125 Fuß, mit $10,500 belastet, zu $20,500 von William Kalin an Newton B. Lauren.

Kommt nicht in Frage.

Richter Torrison weist den Einwand der Gasgesellschaft ab.

In der Klage, den die Gasgesellschaft gegen die Stadt Chicago angestrengt hat, um sie an der Durchführung der neuesten Ordinanz zu verhindern, wies Kreisrichter Torrison heute den Einwand der Gasgesellschaft, daß die Ordinanz verfassungswidrig sei, ab. Nach der Entscheidung des Richters handelt es sich in dem Falle lediglich um die Frage ob die von der Stadt in der Ordinanz festgesetzten Gaspreise angemessen seien, oder nicht, die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Ordinanz komme überhaupt dabei nicht in Betracht.

* In der Herberge 30 Süd Halsted Straße erstickte der 27 Jahre alte Arbeiter Julian Kosobecke an Leuchtgas. Alle Anzeichen deuten auf Selbstmord hin.

* Im County Hospital starb heute der 33jährige Morris Nathanson, Nr. 14447 Süd Spaulding Avenue, an einer Gasvergiftung. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

* In ihrer Wohnung 1524 Nelson Straße wurden die bejahrten Eheleute Julius und Friederika Leyser von Gas, das einer schadhaften Leitung entströmte, übermannt.

* Der 28jährige Edward Wright, 419 Nord Wells Straße, verschluckte gestern Abend nach einem Streit mit seiner Gattin in selbstmörderischer Absicht Quecksilbertabletten. Er fand den ersehnten Tod nicht.

* Arbeiter fanden heute auf der städtischen Schuttstelle an 39. und Iron Straße unter einem Müllhaufen das Skelett eines Mannes, dessen Schädeldecke zertrümmert war. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

— 6 Knaben ertranken im Mississippi zu Rock Island, Jll., infolge Umschlagens ihres Ruderbootes; 2 andere kamen mit dem Leben davon.

— Nathan Strauß, der weltbekannte Menschenfreund in New York, wurde an der Fünften Ave. daselbst von einem Automobil angerannt, soll aber nur an einer leichten Nervenerschütterung leiden.

In der Heilanstalt.

Trübe Tage im Leben der bejahrten Frau Selma Crawford.

Ungereimtes Urteil.

Sonderbarer Geschworenenspruch in einem tötlichen Unfall. — Der Verstand und die Liebe des Kindes soll die verfeindeten Eltern versöhnen.

Selma Crawford, eine etwa fünfzig Jahre alte Frau, Besitzerin eines Damenkleidergeschäfts, war am 19. November 1915 in der Nervenheilanstalt von Dr. Sanger Brown in Kenilworth gegen ihren Willen eingesperrt worden. Ihr Gatte lag zur Zeit schwer am Typhusfieber danieder, und ihre Kinder, R. Dale und Ruth Crawford, veranlaßten ihre Uebersiedelung nach der Anstalt. Dr. Brown ließ sich von den Kindern aber schriftlich von jeder Haftpflicht entbinden und gegen Schaden sicher stellen. Die Frau faßte ihre zwangsweise Zurückhaltung in der Anstalt als ungehörige Freiheitsberaubung auf und verklagte Dr. Sanger Brown, seinen Teilhaber Sherman Brown, Ada Siegmann, Krankenwärterin, und Frl. Dr. M. Grant von der Anstalt, auf $25,000 Schadenersatz. In der Verhandlung der Klage vor Richter Pam schilderte heute die Klägerin ihre Erfahrungen. Danach wurde sie daheim mehrere Tage hintereinander von der Krankenwärterin Ada Crawford, einer Verwandten, betäubt, damit sie ruhe und sich erhole. Ada lud auch Crawfords Arzt, Dr. Schwartz, ein, sie wollten ein Buch zusammenlesen des Titels „Wann soll ein Mann heiraten?" Frau Selma ließ das nicht zu, und der Doktor war dann Gast der ganzen Familie, so daß alle das Buchvorlesen mitanhören konnten. Dafür seien der Doktor und die Ada am nächsten Abend bis spät zusammengewesen, Frau Crawford kündigte Ada dann, worüber der Doktor sehr böse geworden sein soll. In den nächsten Tagen wurden der Frau Einspritzungen von, wie sie glaubt, giftiger Flüssigkeit verabreicht, gegen ihren Willen und mit Gewalt. Sie vermutet, daß ihr Sohn und ihre Tochter davon gewußt hätten, sie weigerte sich darauf, irgend welche Speise und Trank zu sich zu nehmen; da sie diese für vergiftet hielt. Als sie sich gegen der Eingabe weiterer Betäubungsmittel physisch wehrte wurde Gewalt angewandt, schließlich wurde sie auf ein Feldbett geschnallt und fortgebracht. Die Zeugin ist überzeugt, daß Frl. Ada und Dr. Schwartz sie nur aus dem Hause schaffen wollten, damit sie ungestört seien. In Kenilworth will Frau Crawford am ersten Abend geschlagen und gewürgt worden sein, nachdem ihr ein Kissen auf den Kopf geworfen worden war. Sie war infolge dessen bewußtlos. Anlaß zu den Gewalttätigkeiten war, daß sie laut schrie und die Ruhe des Hauses störte. Sie sei häufig mißhandelt und gefoltert worden. Sie habe gesehen, wie drei starke Männer einen widerstrebenden männlichen Patienten niederwarfen und überwältigt hätten. Sie bestritt, daß sie Ada Siegmann gesagt habe, sie werde nach ihrer Freilassung Dr. Schwartz umbringen. Geschlafen habe sie wenig, doch sei sie lange bewußtlos gewesen. Die Frau lächelte bei ihrem Verhör häufig, anscheinend ohne Grund. Daß ihr Sohn und ihre Tochter ihre Unterbringung in der Heilanstalt veranlaßt hatten, erfuhr sie erst auf dem Zeugenstand. Sie war einen halben Monat in Kenilworth. Mit ihren Kindern scheint sie verfallen zu sein.

Der Geschworenenspruch.

Am 14. Mai 1915 war Clarence Roper an der Chicago Ave. bei einem Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit James Cramers Kraftwagen, in dem er saß, getötet worden. Seine Gattin, welche ihn mit zwei kleinen Kindern überlebt, verklagte die Straßenbahngesellschaft im Superiorgericht auf $10,000 Schadenersatz. Die Geschworenen in Richter Davids Abteilung wiesen heute aber den Schadenersatzanspruch ab. Die Straßenbahngesellschaft wies nach, daß Cramer auf der falschen Straßenseite gefahren und das die Schuld an dem Vorfall war.

An der Fullerton Ave. und Nord Halsted Straße war am 1. November 1915 die bejahrte Frau Lulu Cox gefallen und bös verletzt worden, als der Straßenbahnwagen, in den sie gerade eingestiegen war, urplötzlich weiterfuhr. Ihr sprachen die Geschworenen in Richter Gridleys Gerichtshof $2000 Schadenersatz zu.

Das Kind als Friedensengel.

In der Klage der Frau Lena Schaeffer auf bedingte Scheidung von dem Bäckermeister John Schaeffer von der Larrabee Str. hat Richter Bowles vorläufig ein Abkommen getroffen, das ihm alle Ehre macht. Der siebenjährige Knabe des Paares hängt sowohl am Vater, wie an der Mutter, und er möchte die Eltern versöhnen. „Schön," sagte der Richter, „dabei will ich helfen," und er sprach den Sohn abwechselnd vierzehn Tage lang dem Vater und der Mutter zu, um das schöne Liebeswerk durchzuführen.

Vor Richter Guerin und Geschworenen ist zur Zeit die Klage von Louise Hellenthal, geb. Guthard, gegen Charles J. Hellenthal, einen bekannten Wirt, in Verhandlung. Das Paar hatte am 25. März 1908 in St. Joseph, Mich., geheiratet und sich im letzten Oktober getrennt. Die Frau warf ihrem Gatten Trunk vor, und ein Zeuge sagte aus, daß der Beklagte „Mehrere" Schnäpse, ohne mit der Wimper zu zucken, vertragen konnte. Der Beklagte bestreitet die Anschuldigung und bekämpft das Scheidungsgesuch. Sein Geschäft ist an der 111. Straße und Richland Ave., die Liegenschaft ist auf den Namen seiner Frau eingetragen und letztere versucht, ihn davon zu vertreiben. Die Geschworenen werden auch über den Besitztitel zu entscheiden haben.

Am 23. Juni 1915 hatten John und Rose Yanke geheiratet. Sie haben ein zwei Jahre altes Kind, das die Frau mitnahm, als sie sich gestern vom Gatten trennte; jetzt hat sie ihn wegen angeblicher Trunksucht auf Scheidung verklagt; ebenso heute, am zweiten Jahrestage der Trauung, Thirza B. Oskar L. Hubbard, dem sie am 3. November 1910 an den Traualtar gefolgt war. Sie verlangt die Obhut der drei Kinder.

Marie Sermon hat auf bedingte Scheidung nach genau dreimonatiger Ehe angetragen, weil ihr Gatte, F. L., sie schwer mißhandelt und schließlich am Dienstag verlassen haben soll.

„Em" heißt „sie", derentwegen Olga Walder sich vom Gatten Otto, den sie am 28. März 1912 in Crown Point geehelicht, getrennt hat. Das Ehepaar hat ein Kind, dessen Obhut die Frau in ihrer Scheidungsklage fordert.

Ein Vortrag des Richters Horner.

„Millionen von Dollars, welche zu Nachlassenschaften gehören, werden von mir verwaltet, und es ist noch kein Cent davon verloren gegangen," sagte Richter Horner heute zu einem Vertreter der „Abendpost". Es ist die Pflicht der Nachlaßverwalter und Vormünder, alle Treugelder durchaus sicher und zinstragend anzulegen, und da habe ich ihnen in einem Rundschreiben dringend geraten, die Fonds in Freiheitsanleihe anzulegen, da das die allersicherste Anlage sei und damit gleichzeitig dem Vaterlande ein Dienst erwiesen werde.

Opfer einer Keilerei?

Flottenschüler stirbt auf dem Weg nach Hospital in der Ambulanz.

In einer Privatambulanz, die ihn nach einem Hospital bringen sollte, starb heute Morgen der aus Centertown, Ky., stammende 24jährige Rodney T. Roß, der sich auf dem Wege zur Flottenschule in Lake Bluff befand, an einer Kopfwunde. Soweit sich bisher ermitteln ließ, geriet Roß, der sich mit zwei anderen Flottenschülern, die mit ihm nach Chicago reisten, in einem Zuge der Eastern Illinoisbahn in einen Streit, der schließlich in eine Keilerei ausartete. Hierbei soll er die schwere Verletzung erlitten haben. Die beiden anderen Flottenschüler setzten ihre Reise fort, werden aber in Lake Bluff einem Verhör unterzogen werden.

Namen verheimlicht.

Die Bundesgrandjury reichte heute bei Richter Landis mehrere Anklagen ein, doch wurden ihr Inhalt und die Namen der Angeklagten auf Anordnung des Richters und des Bundesanwalts Clyne verheimlicht, weil die Angeklagten noch nicht verhaftet worden sind.

* Mutmaßlich während eines Schwermutanfalles durchschnitt sich der 32jährige G. Hollron, Nr. 2357 West Ohio Straße, ein Insasse des Irrenhauses in Oak Forest, mit einem Rasirmesser die Pulsadern und verblutete.

* Die Leiche der Frau, die gestern auf der Höhe der 67. Straße aus dem See gefischt wurde, wurde heute als die der 35jährigen Agnes Rockford, deren Adresse noch unbekannt ist, identifizirt. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Augen-Spezialist

Schielaugen gerade gerichtet in einem Besuch. Kein Chloroform. Ueber 800 Kuren auf der Liste.

Kommt und empfangt persönliche Behandlung von einem graduirten u. registrirten Arzt und Operateur, welcher den Kopf zu seinem Spezialstudium gemacht hat. Behandelt besonders

Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.

Konsultation frei.

Schwache	Augen	Taube	Ohren
Wunde	Augen	Laufende	Ohren
Rote	Augen	Summende	Ohren
Schielende	Augen	Verstopfte	Ohren
Wunde	Nase	Wunder	Hals
Laufende	Nase	Schwacher	Hals
Krumme	Nase	Katarrhal.	Hals
Verstopfte	Nase	Vergrößerter	Hals

Franklin O. Carter, M. D.

20 Jahre an State Str.

120 S. State Straße, Chicago, Jll.

Stunden 9—7, Sonntags 10—12.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs & der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfadern, und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

Deutsche Privat-Klinik

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Hellz Schmidt, Buchhandlung, 238 Dearborn Str. u. Rdb. Rbl.

Chicago bleibt zurück.

Gestrige Zeichnungen enttäuschen Leiter der Freiheitsanleihe.

Deutsche an der Spitze.

Sie behaupten den ersten Platz in der fremdsprachigen Abteilung. — Mindestbetrag im 7. Reservebankbezirk ist bis auf 4% bereits gezeichnet.

Der gestrige Tag brachte eine Enttäuschung für die Leiter der Kampagne für die dritte Freiheitsanleihe. Chicago zeichnete nicht so viel, wie die Leiter der Kampagne erwartet hatten und wie nötig ist, wenn die Stadt den Mindestbetrag aufbringen will, den die Bundesregierung erwartet. Noch $32,000,000 fehlen an diesem Mindestbetrag, und die Kampagne dauert nur noch vier Tage. Außerordentliche Rührigkeit und Opferwilligkeit ist nötig, wenn die Stadt die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht enttäuschen soll. Was die Zahl der Bondkäufer anlangt, so ist das bisherige Ergebniß besser. Auf je sieben Personen, Männer, Frauen und Kinder, entfällt ein Bondkäufer. Es ist der Wunsch der Bundesregierung, daß auf je fünf Personen ein Bondkäufer komme, oder insgesammt 20,000,000 Bondkäufer im ganzen Land. Soweit haben 350,000 Personen in Chicago die Anleihe gezeichnet. Wenn die Kampagne vorüber ist, dürfte Chicago dieses Ziel nahezu erreicht haben.

Ergebniß im Bezirk.

Im ganzen 7. Bundesreservebankbezirk sind nach dem gestern von der Reservebank veröffentlichten Bericht 95¾ Prozent des Mindestbetrages gezeichnet, auf den im Bezirk gerechnet worden ist. Das bezieht sich aber nur auf Zeichnungen, auf die bereits die Anfangszahlung von 5 Prozent gemacht worden ist. Nichtamtlichen Schätzungen zufolge hat der Bezirk bereits den Mindestbetrag gezeichnet. Der Mindestbetrag stellt sich auf $4266,000,000. Gezeichnet sind nahezu $407,000,000, die sich auf 1,750,000 Käufer verteilen.

Chicago enttäuscht Kampagneleiter.

Chicagos Zeichnungen am gestrigen Tag erreichten noch nicht fünf Millionen, während sie sich auf mehr als sieben Millionen hätten stellen müssen. Die Leiter der Kampagne waren enttäuscht, werden sich aber nicht abschrecken lassen, sondern an den verbleibenden vier Tagen mit erhöhtem Eifer arbeiten, um Chicago ans Ziel zu bringen. Unter den gestrigen Zeichnungen befand sich eine im Betrag von einer Million, die von der Commonwealth Edison Co. einging. Andere große Zeichnungen wurden wie folgt gemacht:

Chicago Hochbahnen, $175,000; MiddleWest Utilities Co., $100,000; Public Service Co. of Northern Illinois, $100,000; Whiting Foundry Equipment Co., $100,000; Studebaker Corporation, $100,000; Herman H. Hettler Lumber Co. und Angestellte, $78,800.

Deutsche an erster Stelle.

Die fremdsprachige Abteilung hat soweit $21,322,000 aufgebracht, was eine Zunahme um zehn Millionen im Lauf der letzten Woche bedeutet. Die deutsche Abteilung marschirt noch an der Spitze der fremdsprachigen Abteilung mit Zeichnungen im Gesammtbetrag von $2,959,650. Vertreter verschiedener fremdsprachiger Unterabteilungen haben sich darüber beklagt, daß die von der fremdsprachigen Abteilung veröffentlichten Ausweise nicht genau erkennen lassen, wieviel von den im Ausland geborenen Bürgern gezeichnet worden ist, da viele derartige Bürger die Freiheitsanleihe als Amerikaner zeichneten und sich nicht der von der fremdsprachigen Abteilung ausgegebenen Anmeldeformulare bedienten. Die Zeichnungen, die bei den Unterabteilungen der fremdsprachigen Abteilung eingelaufen sind, sind wie folgt:

Deutsche	$2,959,650
Böhmen	2,859,500
Italiener	2,700,000
Polen	2,500,000
Juden	2,100,000
Schweden	2,000,000
Griechen	1,375,000
Südslaven	1,000,000
Norweger	1,000,000
Ungarn	750,000
Litthauer	677,000
Russen	575,000
Dänen	250,000
Franzosen	150,000
Belgier	125,000
Armenier	120,000
Assyrier	75,000
Schweizer	35,000
Syrier	34,000
Rumänen	30,000
Japaner	7,500

Russischer Revolutionär wird sprechen

Heute Nachmittag wird Alexander A. Bublikow, einer der Führer der ersten russischen Revolution, der später dem Kabinett Kerenskys angehörte, in Chicago erwartet. Er wird Ansprachen zugunsten der dritten Freiheitsanleihe halten, seine erste heute Abend in der Pulaski Halle, Ashland Avenue und 18. Straße. Er war das Haupt der russischen Abteilung für die Freiheitsanleihe in New York.

— Ganze Bautätigkeit in Cleveland, kam infolge eines Ausstandes von etwa 4000 Mann ins Stocken.

— Das sehr strenge Prohibitionsgesetz von Michigan besteht seit heute, Mittwoch, zu Kraft. Nahezu 3300 Wirtschaften mußten zumachen.

Freiheits-Bonds!

Gesuch-Formulare in der Office der „Abendpost" und „Sonntagpost".

Alle gewünschte Auskunft erteilt.

Gesuchs-Formulare (Applikationen) für Bonds der dritten Freiheitsanleihe sind in der Geschäftsstelle der „Abendpost" zu haben.

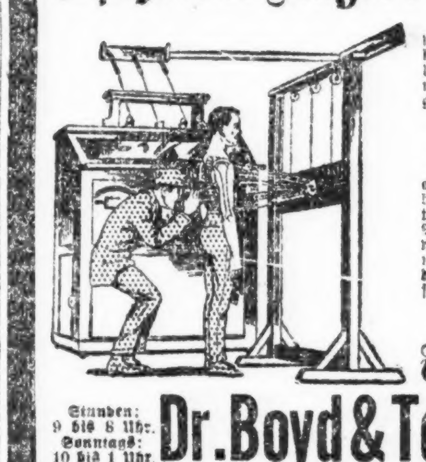
Und zwar **solche** mit dem Stempeldruck „Foreign language Division, **German** branch", durch den **zuverlässig** dafür gesorgt wird, daß das „**deutsche Element**" und „**Kredit**" bekommt für den Bondskauf.

Jede Zeichnung, gleichviel wie klein und unter welchen Bedingungen, ist willkommen. Und **zuverlässiger** Rat und **jede** mögliche Mithilfe wird **jedem** zugesichert, der sich in dieser Sache an die „Abendpost" wendet.

The Abendpost Co.,

223-225 West Washington Str.

Spezielles Angebot von Dr. Boyd



Eines, das Euch überraschen wird, wenn Ihr vorsprecht und prüft. Ich habe ein System angenommen, nach dem alle Kranken Nutzen aus meinen Diensten ziehen können, ganz gleich, wie Eure finanzielle Lage ist.

Männer und Frauen

Ich bin ein Spezialist für alle chronischen Nerven-, Blut-, Haut-, besonderen und geheimen Krankheiten, und mein Rekord von geheilten Patienten ist ein hinlänglicher Beweis für meine Tüchtigkeit. Neueste und wissenschaftlichste Methoden werden angewendet. Die Office-Ausstattung steht hinter keiner zurück.

Sprecht heute vor.

Freie Konsultation.

Stunden: 9 bis 8 Uhr. Sonntags: 10 bis 1 Uhr.

Dr. Boyd & Teilhaber

319 S. Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

Lammomi*

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.35¼–1.38	$1.43–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.30½–1.33	1.38–1.46
5 Pfd., ausgewogen	0.28 –0.29	0.31–0.34
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.40 –1.46	1.50–1.59
5 Pfd., ausgewogen	0.28 –0.30	0.31–0.35
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.27½–0.31½	0.30½–0.36½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.66–1.82	1.67–1.95
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.36–0.38	0.36–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00–5.75	0.05½–0.07
Gelb	4.75–5.75	0.05¼–0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.53–1.70	1.60–1.83
5 Pfund	0.32–0.36	0.34–0.41
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06¼–0.08¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.75–11.00	0.10¾–0.15
Blue Rose	10.00	0.10 –0.14
Reismehl	10.25–11.00	0.11¼–0.15
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50–7.00	0.08½–0.09

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Kartoffeln—		
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.15–1.35	0.14–0.16
Nr. 2, do.	0.75–0.90	0.09–0.11
Nr. 1, Western	1.35–1.60	0.16–0.19
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.43½–0.44½	0.44½–0.49½
„Firsts"	0.39 –0.40	0.40 –0.45
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Grober, im Ganzen	0.23–0.26	
do., aufgeschnitten		0.29–0.36
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.26	
do., aufgeschnitten		0.30–0.36
Brick, im Ganzen	0.26–0.28	
do., aufgeschnitten		0.35–0.38

Eier—	per Dtzd.	per Dtzd.
Absolut frisch, geprüft: Extras, 24 Unzen	0.37–0.37	0.36–0.42
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)		Cents
Beste Sorte	0.16⅛–0.18¼	0.19–0.23
Mittlere Sorte	0.14 –0.16	0.15–0.19
Verdampft, ohne Zucker	0.10½–0.11½	0.11½–0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pf.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
50— 60 Stück	0.12–0.14¾	0.14–0.18¾
60— 70 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16¾
90—100 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$13.00–15.00	0.15–0.19
Lima	15.00–16.00	0.17–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.13
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.29–0.33
Schinken— ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30 –0.31	per Pfund 0.32 –0.33
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.43–0.47	0.46–0.53
Mittlere Sorten	0.38–0.40	0.41–0.46
Viereckige Stücke, ganz	0.27–0.28	0.30–0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26¼–0.27¼	0.29 –0.34
Beim Pfund	0.25¾–0.26¾	0.28¼–0.33½
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.24¾–0.25¾	0.27¼–0.32
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24–0.25	0.28 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31	0.31–0.38¾
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Turkeys, ausgewählte, Pfd.—		
Trocken gerupft, frisch	0.38–0.39	0.39–0.44
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.32–0.34	0.34–0.39
5 bis 6 Pfund	0.32–0.34	0.34–0.39
Hähne—		
Frisch	0.23–0.25	0.25–0.29
Enten	0.34–0.35	0.36–0.40
Gänse	0.32–0.35	0.34–0.40

— Memento. — Wer sich selbst ein Denkmal setzt, dem braucht die Nachwelt keines zu errichten. Wer ein Denkmal braucht, verdient keins, und wer ein Denkmal verdient, braucht keins.

— Juridischer Standpunkt. — „Morgen reiche ich beim Direktor des Residenztheaters meinen ersten dramatischen Versuch ein." — „Freund, als Jurist solltest du wissen, ... auch der Versuch eines Ver... strafbar ist."

Kinder sch...
NACH FLETCH...
CASTO...

Frank W. Thomas.
John T. McNally.
William H. Lake.

A. O. SLAUGHTER & COMPANY

Brokers
110 W. Monroe Strasse

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange

Erster Klasse Geldanlage
BONDS

Anlage-Sicherheiten.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

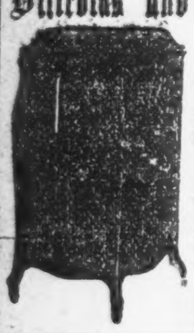
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

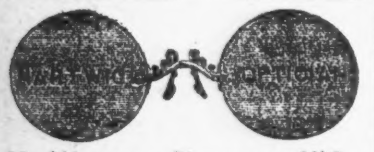
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191.

—Tel. Lincoln 859—
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen Abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebene Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.



Brillen u. Augengläser
zu den billigsten Preisen. $1.50 u. aufw.
Augen wissenschaftlich untersucht.
R. W. HARTWIG
Apotheker und Optiker
300 Milwaukee Avenue
Ecke Chicago Ave.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Luders Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Alle obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Lebensregel für Knaben.

Lüge nie, wenn es dir nichts nützt.

Ehre das Wort deiner Lehrer, denn sie sind stärker als du und können dir schaden.

Sei gehorsam gegen Vater und Mutter, sonst hauen sie dich.

Vergiß nie die Ehrfurcht vor dem Alter. Denken kannst du dir dabei, was du willst.

Lasse keine Stunde müßig vorbeigehen, ohne daß du es wenigstens versuchst, dich auf Kosten deiner Kameraden vorzudrängen.

Bescheidenheit ziert den Jüngling, bringt ihm aber praktisch keinen Nutzen.

Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn das hat gar keinen Zweck.

Schenke den Armen, wenn die Leute es sehen.

Wenn du des Morgens erwachst, so nimm dir vor, den Tag zu deinem Besten zu verwenden — nie zu dem eines anderen.

— Meldung des Unteroffiziers Krempelhuber: „Kgl. Bataillon ... [illegible] ich gehorsamst, daß gestern ... [illegible] drei Pallisaden am Pul... [illegible] aus Faulheit umgefal-

Deutsche Massenversammlung.

Freiheitskundgebung im New Yorker Central Park.

In New York fand am Sonntag eine imposante deutsche Massenversammlung im Interesse der Freiheits-Anleihe statt, über die ein dortiges Blatt Folgendes berichtet:

Selten ist deutsch-amerikanische Art und die deutsch-amerikanische Treue in imposanterer und wirksamerer Weise dokumentirt worden, als am Sonntag bei der von den Liberty Loan Committee Associates an der Mall im Central Park abgehaltene Massen-Versammlung im Interesse der Freiheits-Anleihe. Und vielleicht noch niemals hat die zu vielen Tausenden zusammengeströmte amerikanische Bevölkerung der Stadt den Mitbürgern deutscher Abstammung so deutlich und einhellig zu erkennen gegeben, daß ihre tätige Mitarbeit im Interesse des Landes ohne Zweifel und Haß, vielmehr mit freudiger Genugtuung begrüßt wird. Die Erklärung von Rednern wie Ludwig Nissen, dem Vorsitzenden der Associates, Wm. F. Grell, dem Vorsitzenden der Parkbehörde, Hugo H. Ritterbusch, der Präsidenten des N. Y. „Arion", von John F. Schumann, dem Sekretär des Liberty Loan Committee, wie Ex-Comptroller Herman A. Metz, daß es heute keinen Unterschied mehr geben dürfe zwischen den Bevölkerungsklassen des Landes, wurden von der versammelten Masse, die wohl 20,000 Menschen zählte, ebenso jubelnd aufgenommen, wie die englischen Massenchöre der Ver. Sänger von NewYork, die unter der Leitung von Paul Engelskirchens im Schatten der Beethoven-Statue wirklich erhebend und inspirirend sangen.

Die Versammlung wurde von Kommissär Grell eröffnet, nachdem die Marine-Kapelle der Navy Yard einige Märsche gespielt. Herr Grell appellirte in einer kurzen, aber hochpatriotischen Rede an die Pflicht der Versammelten, der Regierung eine helfende Hand zu leihen und gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß das praktische Ergebniß der Kampagne ein großer moralischer Erfolg sein werde und daß jeder eine teure Erinnerung an die patriotische Feierstunde mit nach Hause nehmen werde. Er stellte dann Herrn Nissen vor, der die Versammlung zu Ende leitete.

Der Redner löste besonders großen Beifall aus, als er erklärte, daß nun die Zeit gekommen sei, in der aller Rassen- und Klassen-Unterschied vergessen werden müsse, in der es keine Meinungsverschiedenheit mehr geben dürfe, weil wir alle nur noch für etwas einstehen, nämlich für Amerika und sonst nichts auf der Welt. Die Deutsch-Amerikaner mahnte er besonders, den Beweis für die Rechtlosigkeit all der gegen sie unternommenen Anfeindungen durch loyale Unterstützung der Anleihe zu erbringen. „Wenn unter euch Leute sind", rief er aus, „die ihre deutsche Abstammung dadurch entehren, daß sie gegen den diesem Lande geleisteten Treueid verstoßen, dann haben diese kein Recht, sich hier inmitten dieser glänzenden Umgebung an Gottes Sonne zu erwärmen!"

Als der nächste Redner hielt auch Arion-Präsident Hugo H. Ritterbusch eine glänzende Rede, in der er hauptsächlich dem reinen, unverfälschten Amerikanismus das Wort redete. Wenn der Krieg auch sonst nichts ergeben sollte, das sei jetzt schon klar, daß er einen besseren Amerikanismus erzeugen werde, als er jemals dagewesen sei, und er sehe die Zeit, da es keine Anglo-Amerikaner, keine Deutsch-Amerikaner, keine Italo-Amerikaner und keine anderen Bindestrich-Amerikaner mehr gebe, sondern nur mehr Bürger einer Art, nur mehr Amerikaner. Wenn aber heute versucht werde, Amerikaner auszurotten, weil sie von deutscher Geburt oder Abstammung seien, so sei das ein schreiendes Unrecht gegen den Amerikanismus. Denn die Loyalität der Deutsch-Amerikaner lasse keinen Zweifel mehr übrig. Die Verlustlisten der Armee Pershing's, die Offizierslisten von Plattsburg u. s. w. trügen in Massen deutsche Namen und bilden den Beweis dafür, wo die Amerikaner deutscher Abkunft stehen.

Herr Schumann erklärte in seiner anfeuernden, enthusiastischen Rede jeden, der keinen Liberty Bond kaufe, für einen größeren Feigling als den Soldaten, der in einer Schlacht davonlaufe. „Wenn sonst nichts aus diesem Kriege herausspringt", erklärte Redner dann, „mit all seiner Arbeit und allem Blutvergießen, die Tatsache, daß wir als geeinte Nation daraus hervorgehen werden, ist schon des Krieges würdig. Der Gedanke, daß wir alle zusammen einen Teil der Regierung bilden, ist genug und wir sollten Gott dafür danken."

Der letzte Redner war Herman A. Metz, der in klarer, anschaulicher Weise die Notwendigkeit zum Ankaufe von Liberty Bonds und deren Vorzüge darlegte und wie die anderen Redner auch für Einheit plaidirte.

Die Ver. Sänger schlossen die Versammlung mit dem Vortrage des herrlichen Chores: „Soldiers Farewell", nachdem sie zuvor „Old Black Joe" und „My Old Kentucky Home" gesungen hatten.

— Der brave Hausherr. — Mieter: Aber schauen Sie, Hausherr, durch die Wohnung tropft es ja, regnet es immer hinein? — Hausherr: O nein, nur wenn es draußen regnet.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Klima-Wechsel.

Periodische Veränderungen wurden wissenschaftlich festgestellt.

Nicht selten hört man ältere Leute die Meinung äußern, daß sich seit ihrer Jugendzeit das Klima erheblich geändert haben müsse, denn so kalte und schneereiche Winter wie früher gäbe es heutzutage überhaupt nicht mehr. Wenngleich nun auch die Annahme von einer klimatischen Aenderung jeder Grundlage entbehrt, so hat jene Anschauung doch insofern eine gewisse Berechtigung für sich, als in allen Ländern der Erde, soweit darüber überhaupt Beobachtungen vorliegen, periodische Schwankungen des Klimas nachgewiesen sind. Diese Perioden sind nun nicht etwa so scharf begrenzt, daß sie der Laie ohne weiteres zu erkennen vermöchte; sie gehen vielmehr unmerklich ineinander über, und sie sind auch häufig von Jahren mit entgegengesetztem Typus unterbrochen. Es ist jedoch durch genaue Vergleichung der Temperaturverhältnisse während langer Zeiträume gelungen, die Periodizität der klimatischen Schwankungen nachzuweisen, und man hat dabei gefunden, daß sich diese Perioden in etwa 35—40jährigem Turnus wiederholen. So hatten wir warme Perioden mit Zentren um 1745—50, 1775—80, 1790—95, 1820—25, 1830—35, 1860—70 und zuletzt um 1900. Dazwischen lagen Kälteperioden mit Zentren um 1735—40, 1765—70, 1784—89, 1810—15, 1836—45 und 1886 bis 91. Man wird bei genauer Gruppierung der beiden Reihen finden, daß die Zeitdauer der Perioden einigermaßen schwankend ist, aber man kann daraus doch leicht den Schluß ziehen, daß wir das Zentrum der letzten warmen Periode im Jahre 1900 überschritten haben und jetzt nahe dem Mittelpunkt einer kalten Periode sind. Die Jüngeren unter uns werden vielleicht die Befriedigung genießen, den Abend ihres Lebens wiederum in warmen Jahren verbringen zu können, die etwa in die Jahre 1950 bis 1960 fallen dürften. Damit ist nun allerdings keineswegs gesagt, daß wir in den angegebenen Perioden nur kalte resp. warme Winter haben. Es machen sich in diesen Perioden Ausnahmen geltend, und nur wenn man die mittleren Wintertemperaturen dieser Perioden annimmt, ergibt sich der Beweis für diese Klima-Schwankungen in Perioden von 30 bis 40 Jahren.

Es ist neben diesen kurzfristigen Klimaschwankungen nun auch eine andere Klimaschwankung nachgewiesen, die sich allerdings nicht auf Jahrzehnte, sondern auf Jahrtausende erstreckt. Und während uns die Ursache der kurzfristigen Klimaschwankungen nicht bekannt ist, wissen wir sehr wohl, daß diejenigen Klimaschwankungen, die ganze Länderstrecken vereisen und wieder auftauen lassen, in der Präzession der Aequinoktien, das ist in einer veränderten Lage der Erdachse zur Sonne, zu suchen ist. Auch diese Perioden hat man berechnet und ihre Zeitdauer annähernd auf 15,000 Jahre bestimmt.

Es hat auch eine Veränderung des Klimas auf der nördlichen Halbkugel insoweit konstatiert werden können, daß seit den letzten 900 Jahren eine Abnahme der Wärme zu verzeichnen ist. Im Jahre 1000 wurde noch in dem nördlichen Europa überall Wein gebaut, was historisch einwandfrei festgestellt ist, und man hat daraus geschlossen, daß um das Jahr 1000 der Höhepunkt der Wärme-Periode auf der nördlichen Hemisphäre erreicht ist, und daß wir uns wieder der kalten Periode nähern, die in etwa 6000 Jahren ihren Höhepunkt erreichen dürfte. Um das Jahr 1000 war auch das südliche Grönland, das „grüne Land", noch besiedelt und hatte eine ziemlich reiche Vegetation, während es jetzt völlig vereist ist; ein weiterer Beweis von dem Sinken der Temperatur auf der nördlichen Halbkugel.

Die Ratten auf Guam.

Um die Ratten auf der Insel Guam auszurotten, ist, wie aus dem Jahresberichte des dortigen Gouverneurs zu ersehen, eine eigentümliche Besteuerung des Grundeigentums eingeführt worden. Wer für jeden Dollar Steuerwert eine Ratte liefert, braucht keine Steuern zu bezahlen, wer sie nicht liefert, muß zwei Cents auf den Dollar entrichten. Die Wirkung war, daß in 16 Monaten 800,000 tote Ratten abgeliefert wurden. Eine Prämie auf den Fang von Ratten würde möglicherweise zur Rattenzucht angeregt und die Plage, von welcher die kleine Inselbesitzung Onkel Sams heimgesucht ist wie kein anderer Fleck Erde, verschlimmert haben. Unter dem eingeführten System wird aber die Ausrottung mit Eifer betrieben. Man muß sich zu helfen wissen!

Wenn Schweigen der Gott der Glücklichen ist, so erklärt es sich, daß es so wenig glückliche Frauen gibt.

Das Weib ist entweder ein Buch mit sieben Siegeln oder eine Korrespondenzkarte.

Wißmanns Esel.

Auf dem Wege von der Sansibarküste nach dem Tanganjikasee ziehen die Karawanen auch durch ein ödes Land, Ugogo, welches von einem räuberischen Stamme, den Wagogo, bewohnt wird. Das Land zeichnet sich unvorteilhaft durch Mangel an Wasser aus, der namentlich in der trockenen Jahreszeit empfindlich wird. Während derselben halten die Wagogo die Brunnen, die Tümpel und Wasserlöcher längs der Karawanenstraße besetzt und verkaufen teuer jeden Schluck an die Reisenden. Im Jahre 1883 zog Wißmann, seine erste Durchquerung Afrikas abschließend, durch jene unwirtliche Gegend nach der Küste von Sansibar. In der Ebene von Debua wurden die Wasserlöcher noch strenger bewacht als je.

Wißmanns Reitesel hatte seit zwei Tagen nichts getrunken, und die Wagogo verlangten den unverschämten Preis von sechs Ellen Zeug für einen Trunk des armen, vom Durst gequälten Tieres. Wißmann weigerte sich, diesen lächerlichen Preis zu zahlen. Da wurde ein Mittel gefunden, den Esel zu tränken. Wißmanns Träger, welche die Verhandlungen mit angehört hatten, begannen mit einigen Wagogo in der Nähe Streit; nun rannten die Wächter des Brunnens auch dorthin, um ihren Landsleuten beizustehen. Jetzt wurde der Esel schnell losgelassen, war mit einigen Sprüngen an dem Wasserloch und labte sich mit tiefen Zügen. Sofort kamen die Wächter zurück und trieben mit Stockhieben das Tier, das unterdes seinen Durst gestillt hatte, von der Wasserstelle fort. Nun verlangten die Wagogo von Wißmann noch höhere Zahlung, dieser aber verwies die Unverschämten mit ihrer Forderung an seinen Esel, da durch ihre Unvorsichtigkeit und nicht die Wißmanns der Wasserdiebstahl begangen sei.

Der Häuptling der Wagogo wurde als Schiedsrichter in diesem Streit angerufen, und er entschied sinnreich, daß das Tier zu seinem Besitzer in demselben Verhältniß stehe, wie ein unmündiges Kind zu seinem Vater, und Wißmann daher zahlen müsse.

Wißmann überlegte eine Weile; dann erklärte er dem schlauen Häuptling, seine Leute hätten einige von den Untertanen des Häuptlings geschlagen, und er, Wißmann, möchte auch diese Streitigkeit erledigen, was wohl der Häuptling dafür verlange. Diese Geschichte war erdichtet, der Häuptling aber tat, als ob er schon davon wüßte, und verlangte 160 Ellen als Buße, erklärte sich aber schließlich mit 80 Ellen zufrieden, falls Wißmann sofort zahlen würde. Wißmann erklärte sich hierzu bereit, bemerkte aber dem Häuptling, daß er auch von ihm eine Buße von 80 Ellen zu fordern habe, da ja die Wagogo Wißmanns Esel geschlagen hätten und dieser nach der eigenen Aussage des Häuptlings zu Wißmann in demselben Verhältniß stünde, wie des Häuptlings Untergebene zu diesem.

Bevor der dunkle Mann sich noch von seinem Staunen erholte, rief Wißmann einen seiner Träger heran und sprach mit ihm leise einige Zeit. Plötzlich wandte er sich wieder an den Häuptling und erklärte ihm: „Lieber Freund, soeben erfahre ich, daß die von meinen Leuten Geprügelten gar nicht Deine Untergebenen, sondern Sklaven eines Arabers von der Karawane waren. Ich muß also die Buße von 80 Ellen Zeug nicht an Dich, sondern an den Araber bezahlen. Du schuldest mir also für die Züchtigung meines Esels 80 Ellen Zeug; ich aber habe Dir 6 Ellen für die Tränke des Esels zu bezahlen. Habe also die Güte und gib mir die 74 Ellen Zeug, die ich von Dir zu fordern habe."

Der in seiner Schlinge Gefangene war kolossal verblüfft und wurde von den Zeugen der Unterhandlung verspottet. Wißmann erließ ihm die Schuld unter der Bedingung, daß der Häuptling ihm versprach, nie wieder einen Weißen übervorteilen zu wollen, und bezahlte ihm auch für die Tränke des Esels den üblichen Preis von einigen Glasperlen.

Der Häuptling versprach alles und entfernte sich wie ein begossener Pudel.

Kaufen Sie Liberty Bonds — Kaufen Sie Liberty Bonds — Kaufen Sie Liberty Bonds

$200,000 vierteljährlicher Räumungs-Verkauf

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Beginnt morgen Vormittag um 8:30

Wir nehmen niemals Kleider von einer Saison in die andere hinüber. Sie werden sich Alle an die sensationellen Bargains erinnern, die wir in unseren früheren vierteljährlichen Räumungsverkäufen offerirten. Diejenigen, die in diesem Verkauf offerirt werden, sind bei weitem größer als irgendwelche, die jemals von uns oder von anderen offerirt wurden. Wegen des unsaisongemäßen Wetters sind unsere Lagervorräte ungewöhnlich groß; drastische Maßnahmen wurden getroffen, den Preis jedes Kleidungsstückes so herabzusetzen, daß alle während dieses Verkaufs geräumt werden sollten. Bedenken Sie, diese niedrigen Preise kommen auf dem Höhepunkt der Saison. Sie erhalten die besten Bargains dieses Frühjahrs und Sommers. — Spart bei Zeiten.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Gerade in der Hoch-Saison beginnen wir diesen sensationellen Verkauf

125 neue Serge Suits, alle Größen, bei diesem Verkauf.. $12.99
50 schöne Seiden-Suits, neueste Moden, bei diesem Verkauf zu.... $12.99
135 elegante Poplin Suits, alle neuen Frühjahrfarben, zu $12.99
75 der beliebten Delhi Cloth Suits — für diesen Verkauf zu.... $12.99
45 neueste Novelty Cloth Suits, bei diesem Verkauf $12.99
75 Shepherd karrirte Suits, neueste Frühjahr-Faſſons, in allen Größen, zu.... $12.99
Werte in dieser Partie rangiren bis zu $30.00.

Von 8:30 b. 10 Vor.
Mäntel, viele wie Abbild., andere gemacht aus Wolle-Serge, Shepherd Checks, Novelty Mischungen und Wolle-Plaids, 300 im Ganzen; Ihre Auswahl zu $6.99
Von 10 bis 11 Vorm.
Kleider, wie Abbildung und viele andere, gemacht aus feinem Wolle-Serge, Seide-Taffeta, oder Satin, alle ein wenig beschmutzt, ein wirklicher Bargain $4.99

175 schöne Suits, Poiret Twill, bei diesem Verkauf zu.. $17.99
85 elegante Tricotine Suits in allen Größen, zu........ $17.99
50 sehr elegante Silverton Cloth Suits, bei dies. Verkauf $17.99
60 neue Jersey Sport Suits in allen Größen — für diesen Verkauf zu.... $17.99
175 feine wollene Poplin Suits in assortirten Schattirungen, in Größen für Misses, zu.... $17.99
225 wollene Serge und Homespun Suits, in regulären Größen und für korpulente Damen, zu.... $17.99
Alle neuen Frühjahr-Moden und Farben. — Kommen Sie frühzeitig.

Keine Werte in Chicago kommen diesen gleich, selbst nicht diejenigen am Ende der Saison

175 reinwoll. Poplinmäntel in allen Schattirungen, zu nur.... $9.99
165 hübsche Mäntel in Delhi Cloth — speziell für diesen Verkauf zu.... $9.99
75 militärische Mäntel aus Khaki Cloth, für diesen Verkauf $9.99
65 Wolle-Velour Mäntel in assortirten Größen und Schattirungen zu.... $9.99
275 Mäntel aus reinwollener feiner oder Worsted Serge, speziell zu.... $9.99
150 Mäntel aus feinen Frühjahr- und Sommer-Tweeds, zu $9.99
Diese Mäntel sind alle in den neuen Frühjahr- und Sommermoden.

Von 12 bis 2 Nachm.
Kindermäntel, eine Partie von 500 Mänteln aus Serge, Checks und Novelty-Mischungen; in feiner Partie Werte bis $4.00; Ihre Auswahl zu $1.99
Von 2 bis 4 Nachm.
Mädchenmäntel, eine Partie von 200 Mänteln, gemacht aus Serge, Shepherd Checks und Novelty-Mischungen, Größen 6 bis 14 Jahre, wert bis $7, Auswahl zu $2.99

Hunderte schöner Wollen-Poplin Mäntel, speziell zu .. $15.99
Hunderte von feinen Wollen-Velour Mänteln in neuen Frühjahrsschattirungen, zu.... $15.99
Hunderte von feinen Chiffon Broadcloth Mänteln zu.... $15.99
Hunderte von neuen seidenen Mänteln, die teure Sorte — zu.... $15.99
Hunderte von Tricotine und Gabardine Mänteln zu.... $15.99
Hunderte von Tweed Mixture und Pom Pom Mänteln.... $15.99
Mäntel wie diese wurden gemacht um bis zu $30 verkauft zu werden.

Größte Bargain-Gelegenheit, die jemals in Chicago geboten wurde

Hunderte von hübschen Seiden-Taffetakleidern, jetzt zu.... $9.99
Hunderte von schönen Satinkleidern zu.... $9.99
Hunderte von Crepe de Chine Kleidern, speziell zu.... $9.99
Hunderte von eleganten Georgette Kombination Kleidern.... $9.99
Viele Kleider aus Foulardseide und aus Taffeta — speziell.... $9.99
Hunderte von Frühjahr Sergekleidern — für diesen Verkauf zu nur.... $9.99
Kommen Sie, überzeugen Sie sich, daß dieses echte Bargains sind.

Von 4 bis 6 Nachm.
Röcke, — Etwa 500 Damenröcke, gemacht aus Seiden-Poplin, gestreift, Satin, Serge, Shepherd Checks, Poplin u. Novelty Seide, wert bis $6.00, Ihre Auswahl zu $2.99
Von 6 bis 8 Abends.
Mädchen-Suits, wie Abbildung und viele andere, gemacht aus Serge, Shepherd Checks, für Mädchen passend, Größen 6 bis 16 Jahre, wert bis $10.00 — Werte zu.... $5.99

125 hübsche Frocks aus Georgette, für Nachmittags- und Abendgebrauch, zu.... $16.99
150 Kleider für junge Mädchen, aus Crepe de Meteor, zu.... $16.99
200 elegante Crepe de Chine Kleider für den Sommergebrauch, zu.... $16.99
75 schöne Foulardseide-Kleider — speziell für diesen Verkauf zu.... $16.99
50 Kleider in hübschesten Kombinationkleider, zu.... $16.99
Diese Kleider sind alle aus den feinsten Stoffen und in den neuesten Moden.

O. N. T. Garn
Echte O. N. T. Merc. Häkelgarn, in weiß oder ecru; alle Nummern, die beste Qualität, keine Phone oder C. O. D. Bestellungen, 5 an einen Kunden, Rolle 6½c

Besticke Envelope Kissen-Bezüge, fein weich gebaut, Muslin, hübsch bestickt, 65c Wert, 2 an einen Kunden. Keine Telephon- oder C. O. D. Bestellungen. Stück zu 39c
Neinwollene französ. Serges, 44-zöll., in allen neuesten Farben, fein weich und twilled, $2 Sorte; keine Phone- oder C. O. D.-Bestellungen, die Yard zu $1.37
Echte Toilette Pongee, 31 Zoll breit, viele helle oder dunkle Farben, fehr feinseidige Finish, Fabriklängen, volle Stücke, — Keine Phone- od. C. O. D.-Best., Yd.. 19c

Kinderwagen
$25 Reed Gondola Kinderwagen, vollständig mit Windschild, zu $19.95
$4.00 Sulky zum Zusammenlegen, mit Reclining Back, verkauft zu $2.95

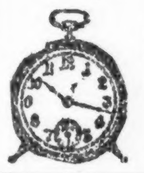
Schwarze Oxford Taschen
Schwarze glatte Leder Oxford Taschen — 17-Zöllige Größe Leder-futter; sowohl für Reisen; keine Telephon-Bestellungen — zu $4.45

Knaben-Hosen
Einzelne Knickerbocker Hosen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, dunkler Wollstoff, in gemischt und gestreift; auch Khaki-Hosen — zu 65c
Knaben-Blusen
Neue Art Streifen, in assortirten hellen Farben, Schildbund u. Schild-Kraft, in allen Größen von 6 bis 16 Jahren, bei diesem Verkauf zu 65c
Reefer-Röcke
Frühjahr Reeferröcke für Knaben, in schöngemusterten Covert Cloth oder Serge, Größen 2½ bis 8, $4.00 Wert, zu $2.45
Damen-Strümpfe
Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespliced Ferse, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz und weiß, das Paar zu 39c
Männerstrümpfe
Seide Fiber nahtlose Männerstrümpfe, hoch gespliced, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz, weiß und Palm Beach, das Paar zu 25c
Kinder-Strümpfe
Schwarze baumwollene gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Größen von 6 bis 9½, das Paar zu 19c
Crepe de Chine
Extra schwere Seide Crepe de Chine, 40 Zoll breit, sehr fein und doppelt, verzügliche Qualität, in allen Farben, keine Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen, Yard zu 88c
Stickereien
75 Stücke von 40 Zoll breiter Flouncing-bestickte Muster für Damenkleider — speziell am Donnerstag — die Yard 58c
Stickereien
150 Stücke Swiß bestickte Ränder und Einsätze, — schöne Muster — die Yard zu 8c
Kragen
Crepe Georgette bestickte Kragen für Damen — große Sorte — das Stück zu 98c

Zuverlässige Schuhe

Feine Damenschuhe, havanabraunes Kid, mit einem braunen Stoff-Oberteil; mit hohen und niedrigen Absätzen. Die hohen Absätze haben eine Stahlkante. In hoher Fasson mit alle Größen, ein $4.00 Wert, das Paar zu $2.98
Ankle Strap Pumps für Mädchen, in Dull Kid und Patent Colt; Goodyear genäht und welt Sohlen, ein $2.00 Wert; das Paar zu $1.19
Solid Leder Knabenschuhe, sehr stark; zum Schnür. u. Knöpf., Pr. $1.98
Outingschuhe für Knaben u. Mädchen, aus weichem Tan Leder, mit dauerhafter Sohle, ein Paar, 1.25 Wt., Pr. 59c

Spezialitäten in Schmucksachen

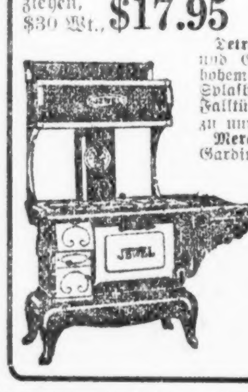


Waterbury Weckuhren, laute Weckglocke hinten, Werk 1 Jahr garantirt, beiter $1.75 Wert, Speziell zu $1.29
Vanity Cases, mit Spiegel, Börse, Puder- und Puffbehälter, beiter 75c Wert, speziell zu 48c
Cameobroschen, goldgefüllt, handgrab., 75c u. 48c W., 39c u. 23c

William and Mary Styl Extention Eßtisch, massives Eichen, fumed Finish, 45-zöll. Platte im Durchmesser, auf 6 Fuß auszuziehen, ein $30 Wt. $17.95

Progreß Familien-Nähmaschine, hat Drop Head Tisch, Gehäuse aus massiv Eichen, in Golden Finish; vollständiges Set von Zubehör und 10 Jahre Garantie, zu $12.95

Detroit Jewel Combination Kohlen- und Gas-Herd, vollständig, mit hohem Closet, hat weiß emaillirte Splashers, Tropfpfanne und Panel — ein $75.00 Wert, zu nur $57.50



Meter, Wolle Rowen Tuch-Gardinen weiß und beigefarb, hübsche, fancy Spitzenrand, auch Corner Bottom Panel, 2 1/6 Yds. lang, reguläre $2.75 Werte, hat extra dazu ass. Mittelstück, zu nur $1.69
7.6x12.0 Größe Congoleum Rugs f. Küchen oder Bettzimmer, ass. Farben, extra Qualität, z $5.19

Nahrungsmittel
Wieboldts Royal Marke frisch geröstet, 35c Sorte, Pfd. 25c
Feiner Japan Tee, 60c Sorte, Pfund 25c
Feinste alte Ernte Santos Peaberry Kaffee, das Pfund 25c
Bakers Breakfast Kakao 1/2 Pfd. Büchse 25c
P. & G. Lenox Laundry Seife, 10 Stück 10c
Old Country oder White Linen Seife, 10 Stück 49c
Monticello Marke Erdbeeren in leichtem Syrup, 2 Büchsen 25c
Magnolia, das kondensierte Milch, große Büchse 10c
Swifts Premium Speck, das Pfund 31c
Swifts Premium Schinken, das Pfund 33c
Butter, Meadow Hill Creamery, das Pfund 46c
Frische einheimische Eier, das Dutzend 35c
Quaker Oats, große Packung 29c
Campbells Suppen, die Büchse 9c
Frisch gebackenes Roggenbrot 9c
Round Steak, das Pfund 26¾c
Frische Fische zu den niedrigst. Marktpreisen.
Kartoffeln, extra feine Wisconsin Snow Flakes, — 15 Pfd. Peck 15c
Aepfel, feinste Winesaps, Pfd. 4½c, 10 Pfd. für 43c

Liköre
Cedar Brook Whiskey, bottled in Bond, voll. Qrt. zu $1.89
Monogram Whiskey, voll. Quartfla., $1.59
Cognac Brandy — 3 Star — Flasche $1.59
Bockbier, Kiste von 2 Dutzd. Flaschen $1.10

Drogen usw.
Jetum, alle Farben, zu 18c
Beste Qual. weiße Geschäfts-Kouverte — 50 für 10c
$3.75 Horlicks Malted Milk zu $2.89
$1 Nuxated Iron zu 59c
25c Resinol Seife zu 19c
35c Jap Rose Gesichtspuder zu 19c
10c Kirk Olive Seife, Stück 5½c, Dutz. 62c
25c Wrislers Zahnpulver zu 11c

Kaufen Sie Liberty Bonds — Kaufen Sie Liberty Bonds — Kaufen Sie Liberty Bonds